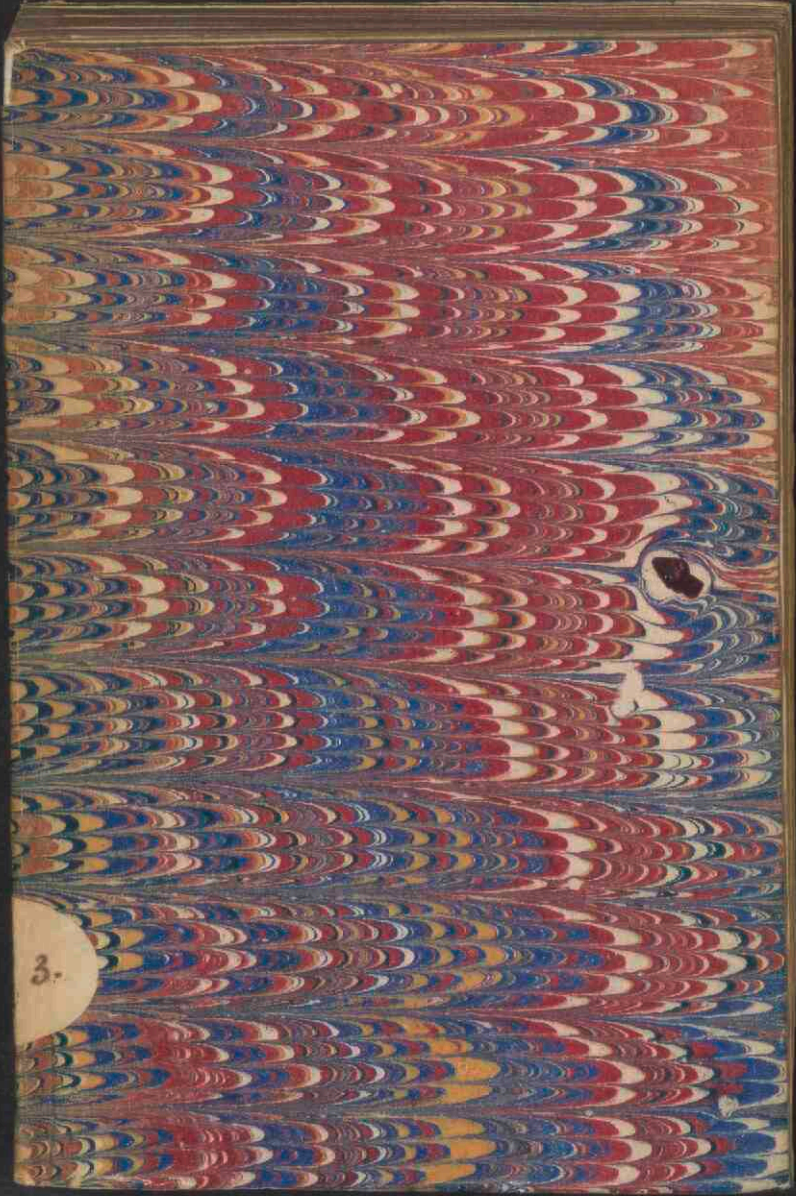




**Der Erste Theil. Der Newen Papistischen Inquisition, darinn
vier und zwaintzig gottloser Artickel der Jesuwiter auss
heiliger Schrift, Alten uñ[d] Newen bewerten Lehrern, auch
zum theil des Bapsts Decret selbs, gru?ndlich widerlegt
werden**

<https://hdl.handle.net/1874/422674>



3.

**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

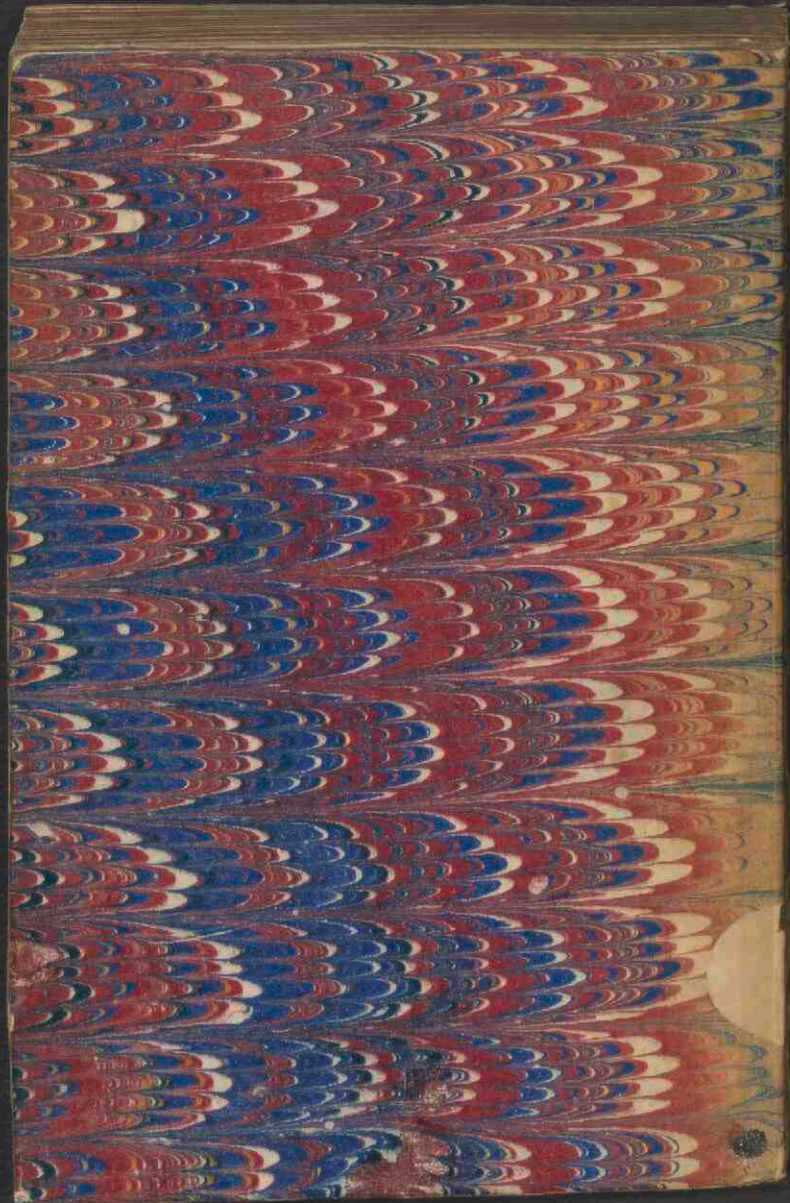
227
230
233
236
239
242
245
248
251
254
257
260
263
266
269
272
275
278
281
284
287
290
293
296
299
302
305
308
311
314
317
320
323
326
329
332
335
338
341
344
347
350
353
356
359
362
365
368
371
374
377
380
383
386
389
392
395
398
401
404
407
410
413
416
419
422
425
428
431
434
437
440
443
446
449
452
455
458
461
464
467
470
473
476
479
482
485
488
491
494
497
500
503
506
509
512
515
518
521
524
527
530
533
536
539
542
545
548
551
554
557
560
563
566
569
572
575
578
581
584
587
590
593
596
599
602
605
608
611
614
617
620
623
626
629
632
635
638
641
644
647
650
653
656
659
662
665
668
671
674
677
680
683
686
689
692
695
698
701
704
707
710
713
716
719
722
725
728
731
734
737
740
743
746
749
752
755
758
761
764
767
770
773
776
779
782
785
788
791
794
797
800
803
806
809
812
815
818
821
824
827
830
833
836
839
842
845
848
851
854
857
860
863
866
869
872
875
878
881
884
887
890
893
896
899
902
905
908
911
914
917
920
923
926
929
932
935
938
941
944
947
950
953
956
959
962
965
968
971
974
977
980
983
986
989
992
995
998
1001
1004
1007
1010
1013
1016
1019
1022
1025
1028
1031
1034
1037
1040
1043
1046
1049
1052
1055
1058
1061
1064
1067
1070
1073
1076
1079
1082
1085
1088
1091
1094
1097
1100
1103
1106
1109
1112
1115
1118
1121
1124
1127
1130
1133
1136
1139
1142
1145
1148
1151
1154
1157
1160
1163
1166
1169
1172
1175
1178
1181
1184
1187
1190
1193
1196
1199
1202
1205
1208
1211
1214
1217
1220
1223
1226
1229
1232
1235
1238
1241
1244
1247
1250
1253
1256
1259
1262
1265
1268
1271
1274
1277
1280
1283
1286
1289
1292
1295
1298
1301
1304
1307
1310
1313
1316
1319
1322
1325
1328
1331
1334
1337
1340
1343
1346
1349
1352
1355
1358
1361
1364
1367
1370
1373
1376
1379
1382
1385
1388
1391
1394
1397
1400
1403
1406
1409
1412
1415
1418
1421
1424
1427
1430
1433
1436
1439
1442
1445
1448
1451
1454
1457
1460
1463
1466
1469
1472
1475
1478
1481
1484
1487
1490
1493
1496
1499
1502
1505
1508
1511
1514
1517
1520
1523
1526
1529
1532
1535
1538
1541
1544
1547
1550
1553
1556
1559
1562
1565
1568
1571
1574
1577
1580
1583
1586
1589
1592
1595
1598
1601
1604
1607
1610
1613
1616
1619
1622
1625
1628
1631
1634
1637
1640
1643
1646
1649
1652
1655
1658
1661
1664
1667
1670
1673
1676
1679
1682
1685
1688
1691
1694
1697
1700
1703
1706
1709
1712
1715
1718
1721
1724
1727
1730
1733
1736
1739
1742
1745
1748
1751
1754
1757
1760
1763
1766
1769
1772
1775
1778
1781
1784
1787
1790
1793
1796
1799
1802
1805
1808
1811
1814
1817
1820
1823
1826
1829
1832
1835
1838
1841
1844
1847
1850
1853
1856
1859
1862
1865
1868
1871
1874
1877
1880
1883
1886
1889
1892
1895
1898
1901
1904
1907
1910
1913
1916
1919
1922
1925
1928
1931
1934
1937
1940
1943
1946
1949
1952
1955
1958
1961
1964
1967
1970
1973
1976
1979
1982
1985
1988
1991
1994
1997
2000

o. oct.



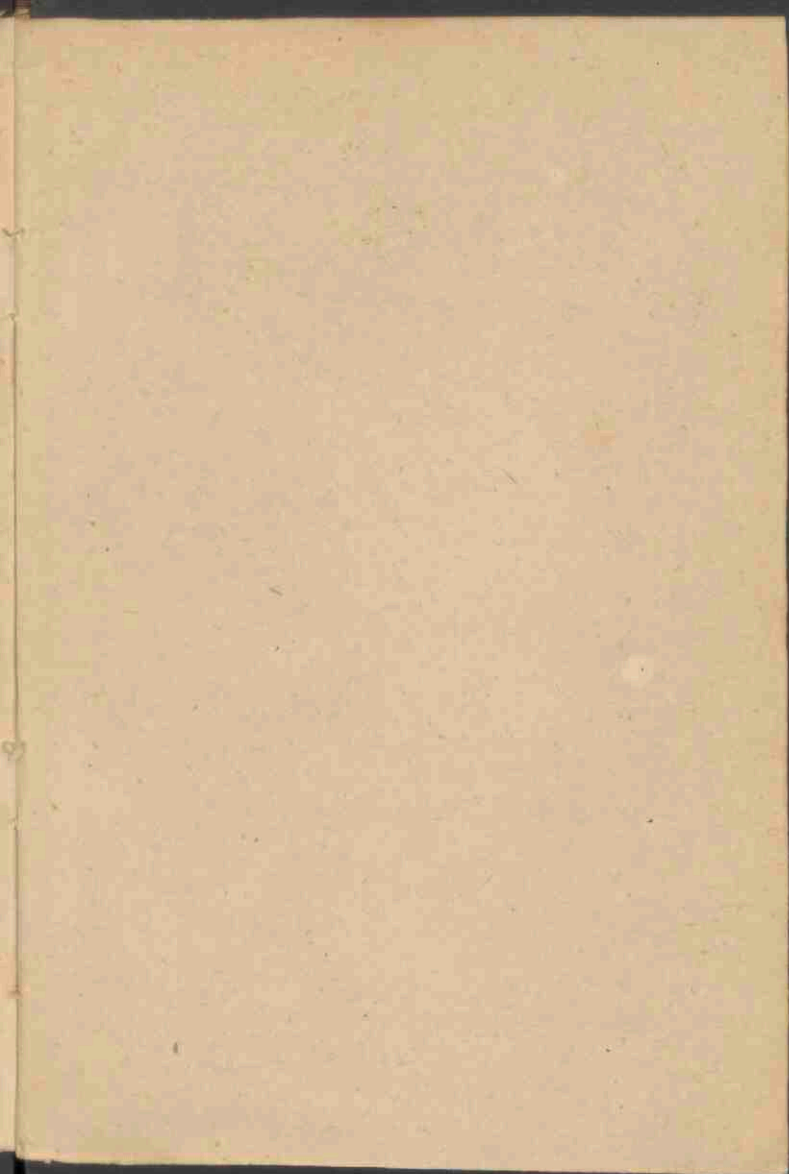


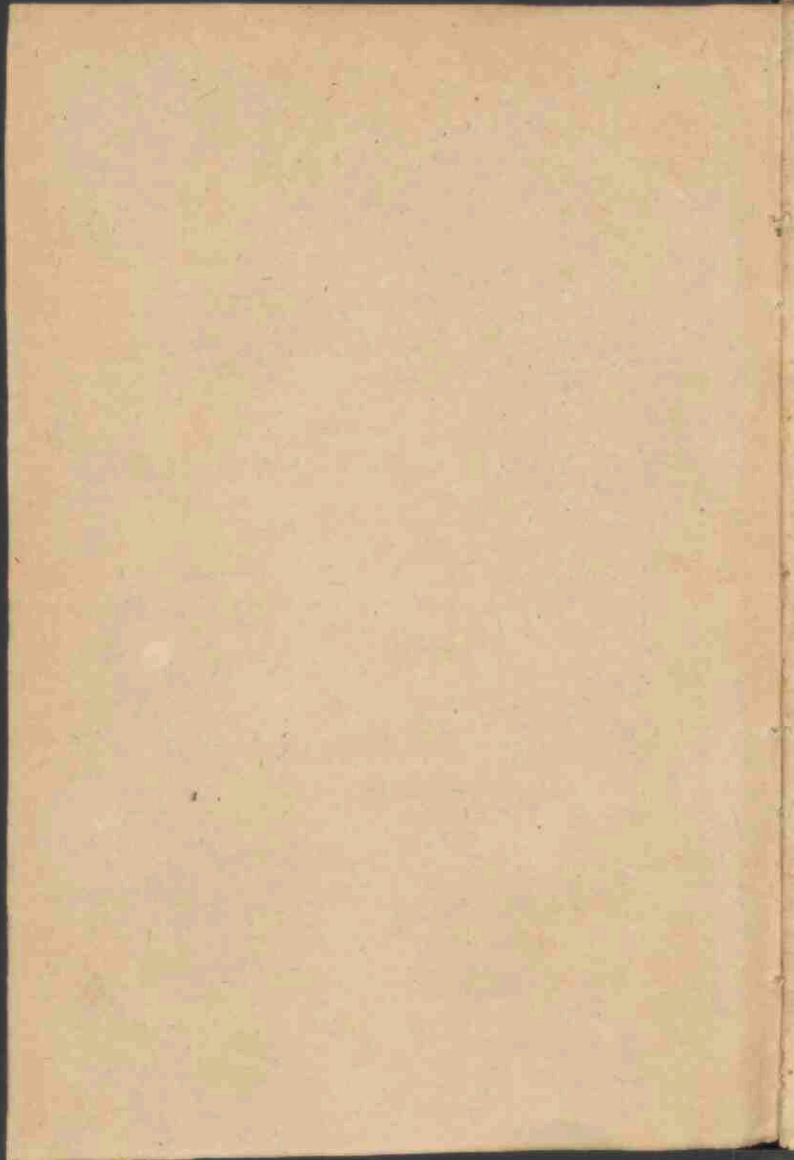




E. oct.

233³.





Der Erste Theil.

Der Newen Pa-
pistischen Inquisition/

darinn vier vnd zwainzig Gott-
loser Artickel der Jesuiter / auß
heiliger schrifft / Alten vñ Newer
bewerteten Lehrern / auch zum
theil des Papsts Decret
selbs / gründlich wider-
legt werden.

Durch

M. Georgium Codonium Pfar-
hern vnd Superintendenten
zü Langingen.

Gedruckt zü Langingen / durch
Emanuel Salzer. Anno
1572.



Der erste Teil

Das Buch
von der
Weisheit
des Salomon
in
drei
Büchern
abgeteilt
ist
und
in
drei
Haupt
Theile
abgeteilt
ist
nämlich
in
den
ersten
Theil
die
Weisheit
des
Salomon
in
drei
Büchern
abgeteilt
ist
und
in
den
zweiten
Theil
die
Weisheit
des
Salomon
in
drei
Büchern
abgeteilt
ist
und
in
den
dritten
Theil
die
Weisheit
des
Salomon
in
drei
Büchern
abgeteilt
ist

Das Buch

von der
Weisheit
des Salomon
in
drei
Büchern
abgeteilt
ist
und
in
drei
Haupt
Theile
abgeteilt
ist
nämlich
in
den
ersten
Theil
die
Weisheit
des
Salomon
in
drei
Büchern
abgeteilt
ist
und
in
den
zweiten
Theil
die
Weisheit
des
Salomon
in
drei
Büchern
abgeteilt
ist
und
in
den
dritten
Theil
die
Weisheit
des
Salomon
in
drei
Büchern
abgeteilt
ist

Das Buch
von der
Weisheit
des Salomon
in
drei
Büchern
abgeteilt
ist
und
in
drei
Haupt
Theile
abgeteilt
ist
nämlich
in
den
ersten
Theil
die
Weisheit
des
Salomon
in
drei
Büchern
abgeteilt
ist
und
in
den
zweiten
Theil
die
Weisheit
des
Salomon
in
drei
Büchern
abgeteilt
ist
und
in
den
dritten
Theil
die
Weisheit
des
Salomon
in
drei
Büchern
abgeteilt
ist

Vorred.

Den durchleuch-
tigen Hochgebornen Für-
sten vnd Herrn / Herrn Philips
Ludwigen / vnd Herrn Johansen / ge-
brüderē / beide Pfalzgrafen bey Rhein/
Herzogen inn Bayern / vñ Grafen
zu Veldentz vnd Sponhaim / ic.
Meinen gnedigen Fürsten
vnd Herrn.



Dichleuchtige
ge Hochge-
borne Für-
sten / Gne-
dige Herrn/
Ewr Fürst-
liche Gnade
den wissen sich auß Gottes wort
ganz wol zuerinnern / das Gott
) (ij nicht

Vorred.

nicht ohn vrsach feindschafft ge-
setzt hat / zwischen der Schlange
vñ des Weibes samem / Vnd das
solche feindschafft sein vnd blei-
ben werde / solang die Welt stehet /
Daher sich dañ die alte Schlange
der Teuffel / alzeit als ein Feind
Christi des Weibes samem / vnd
der Christlichen Kirchen hat se-
hen lassen / vnd noch herumb ge-
het / wie ein brüllender Lero / vnd
suchet wen er möge verschlingen.
1. Pet : 5. Solchs sehen vnd er-
fahren wir in diesen letzten zeiten
auch / nicht ohn schmerzen. Deñ
da Gott durch den tewren Mann
D. Lutherum sein liebes Wort
des Euangelij / welechs zuuor im
Papstum lange zeit vnter der
banck

Vorred.

banck/ vnd im finstern verborgen
lage/ widerumb herfür ans liecht
gebracht / vnd dardurch vilen
Leuten zu seinem warem erkant-
nuß vnd glauben geholffen hatt/
da hat der Teuffel nicht lang kön-
nen zusehen noch still sein/ sonder
seiner art nach / sich mit lügen vñ
Mord als ein feind Christi / vnd
seines Euangelij erzeiget / vñ mit
aller macht dahin gearbeitet / ob
er dß wort / vñ zusambt dem wort
die Christliche Kirch gar möchte
ausfrotten / vñ dargegen dß Pap-
stum vnd andere falsche Lehr vnd
Abgöttereien widerumb auffrich-
ten / zu erhaltung vñ erweiterung
seines Reichs.

Das ist die erste Buch der
Vnter

Vnter andern aber hat er dar-
 zu sonderliche Leut außerkorn vñ
 erweckt/welche nit so grob als zu-
 uor/sonder gantz subtiler / listiger
 vnd verschlagener weise/die alten
 Abgöttereten des Papsstumbhs in
 die Christliche Kirchen widerumb
 einfüren / vnd dargegen die raine
 Lehr des Euangelij außmustern/
 vnd gar vntertruckten solten/Di-
 se nennet man Jesuiter oder Jesu-
 wider/wie man will / darumb dß
 sie sich wider den Herren Jesum
 mit Bücher schreiben/lehren/pre-
 digen/vnd manicherlan practiken
 gebrauchen lassen / vnd darumb
 alle Land durchziehen/vñ sich al-
 lenthalben einflicken / das Pap-
 stumb inn-Himmel zuheben/das
 Euangelium

Euangelium aber in die Hell zu-
 stürzen/ Darzu sie sich den aller-
 maist der Sophistery/ zu welcher
 sie von Jugend auff erzogen vnd
 gewissen werden / mehr dann der
 warhait beuleissen/ haltens auch
 für die beste kunst durch Sophi-
 stery/ auß Finsternuß liecht/ vnd
 auß Liecht finsternuß machen.
 Esa: 5. Darumb wer der listigst
 vnd geschwindest Sophist vnter
 jnen ist/ der gilt am maisten / vnd
 ist ein *Reuerendus pater*, vnd dem
 Pappst ein lieber diener. Wie sol-
 len sie im aber anderst thun / der
 bösen sach zu helffen? Mit der hei-
 ligen schrifft könnē sie nichts auß-
 richten/ noch erhalten/ dann sie ist
 jnen zuwider / So stimmen die

Alten bewerte Lehrer auch mit mit
 jne/ Darumb müssen sie mit So-
 phistery vmbgehn/ vñ wie Ezech:
 15. geschriben stehet / mit losen
 katch tünchen / wollen sie anderst
 etwas bey der sach thun/ es helffe
 gleich soviel als es kan.

Vnd damit jr fürnehmen nichts
 desto weniger einen fortgang ha-
 ben möge/ so stellen sie etliche Ar-
 tickel / vnd doch dieselben mit nur
 auff ainerlay/sonder mancherlay
 weise/in welchen sie vast alle Ir-
 thumb des Papstthumbs / die vor
 langst durch Gottes Wort sind
 verworffen vñ verdampt worden/
 widerumb herfür bringen / vnd
 denselbē mit irer Sophistery ein
 solche gestald machen / das mit
 wunder/

wunder/ wann schon bisweilē ein-
 feltige Leut dardurch eingenom-
 men vnd verfürct werden/ Mit
 solchen Artickeln richtē sie ein *In-*
quisition an vñ tegen dieselbē aller
 maß denen für/ die bey jnen an-
 geben werden/ vnd im verdachte
 sind/ von wegen des Euangelij/
 wer nun solche Artickel nit für
 recht/ vnd Christlich halten/ oder
 annehmē will/ vnd zu dem Bap-
 stumb treten vnd schweren/ der
 muß darüber auffß wenigst land-
 reumig/ oder sonst verfolget wer-
 den. Vñ were jres herzen wunsch
 vnd begirde/ auß der *Inquisition* ei-
 ne solche *persecution* zumachen/ die
 der Niderlendischen nit fast un-
 gleich sein solte. Vnd ist vor woll

mehr geschehen / das man grosse
 vnd schreckliche verfolgungen mit
 also bald mit dem Schwert / son-
 der mit verriagung frommer Chris-
 ten angefangen / biß man sich hat
 regen dürffen / da man als dann
 solche grausame marter vnd pein /
 gegen vnschuldigen frommen Chris-
 ten fürgenommen / die mit gnug-
 sam können erzölt werden. Wie
Eusebius in Eccles: historialib: 8.
cap: 4. Nicephorus vnd andere
 bezeugen.

Also werden heutigs tags an
 etlichen orten im Papstumb güte-
 herzige Christen / auff diese vier
 vnd zwainzig Artickl examinirt
 vnd gefragt / welche inn die ein
 Büchlin einuerleibt vñ verzeich-
 net

net sind / In massen dann an an-
 dern orten sibem vnd dreissig Ar-
 tikel / zur Inquisition gebraucht
 werden / von welchen im nechst-
 uolgendem Büchlin / vermittelst
 Göttlicher hülff / soll gesagt wer-
 den. Solche Artikel hab ich from-
 men / vnd sonderlich bedrangten
 Christen zu lieb vñ dienst für mich
 genommen / anzuzaiigen / was die
 heilige schrift / alte bewerte Lehr-
 er / vñ zum theil die Canones selbst
 darvon halten / vnd souil befun-
 den / das dieselben vil anders von
 der sacht reden / dann die Jesuiter
 thun / Vnd ist bey einem jeglichen
 Artikel inn sonderhait zusehen /
 wie diese gesellen von G D Ttes
 wort gar weit weichen / der war-
 hait

Halt felen/vñ in vielen stucken des
 Pappis Decret selbst zuwider/
 lehren vnd handeln.

Lutherum hab ich auch bey ei-
 nem jeglichen Artickel angezogē/
 nit darumb das die Jesutter solch
 zeugnuß groß achte / oder an-
 nemen werden / sonder auff das sie
 nur sehen vnd greiffen / wie seine
 lehr mit Gottes wort vñ den Al-
 ten Lehrern ganz vñ gar stime/vñ
 oberem komme/vnd also Lutheri
 Lehr / nit des Luthers / sondern
 Christi lehr sey/dieweil sie sich auff
 dieselben gründet/ Vnd dargegen
 wir in dem rechten Christlichen
 glaubē gesterekt werdē/da wir se-
 hen was für eine grosse gleichfor-
 migkeit ist/zwischen der H. schrift
 alten

alten Lehrern vnd Luthero/ Vnd
 vns für dem Papstumb lehren
 fürsehen vñ hüten/ die weil so eine
 grosse vngleichait vnd widerwer-
 tigkeit ist / zwischen der heiligen
 Schrift/ Alten Lehrern/ vnd den
 Jesuitern / Sintemal Christus
 selbs beuilhet. Math: 7. man sol
 sich fürsehen / für den falsche Pro-
 pheten / die inn Schafsklaidern
 kommen/ inwendig aber reissende
 Wölffe sein. Vnd Math: 24.
 spricht er/ Es werde falsche Chri-
 sti/ vnd falsche Propheten auff ste-
 hen/ vnd grosse zaichen vnd wun-
 der thun/ das verführet werden in
 den Irthumb (wo es möglich we-
 re) auch die außerselten / Dar-
 umb wann sie zu euch sagen wer-
 den

den / Sihe er ist in der wüsten / so
 gehet nit hinaus / Sihe er ist inn
 der Kamer / so glaubet nit. Desz=
 gleichen lehren vñ vermahnē auch
 die lieben Aposteln. Acto : 20.
 Rom : 16. Ephe : 4. Colos : 2.
 1. Tim : 4. 2. Pet : 2.

Da nu ein rechter Christ hie=
 rüber angefochten vnd verfolget
 wird / sol ers gedultig leiden / vnd
 wissen das solchs nit ohn gefehr /
 sonder auß schickung Gottes ge=
 schehe / nit böser / sonder güter mat=
 nung / den Glauben zuprobiren /
 vnd Christlichen eifer vñ andacht
 zustercken / Derhalbē kamer von
 der erkanten warhait abfallen /
 sonder in diesem allen / den entli=
 chen willen Gottes / vnd bennebē
 die

Vorreb.

Die tröflichen verhauffungen an-
sehen / vnd derselben sich halten
vnd gebrauchen soll / vñ das vbrige
Gott beuelhen. Math: 5. 10.
12. Johan: 16. 2. Thimo: 2.

Diemeil dan E. F. G. in der
rainen Lehr des heiligen Euan-
gelij geboren vnd erzogen / vnd al-
ler falscher Lehr von herten feind
sind. Also hab ich diß Büchlin
vnter derselben Namen desto bil-
licher sollen lassen außgehn / vnd
dadurch andere mehr zu gleicher
Gottseligkeit / standhaffigkeit vñ
rainigkeit inn der Lehr Christi er-
wecken / der vngedweiffelten hoff-
nung / E. F. G. werde an dieser
ringfügigen arbeit / nit allein ein
genedigs gefallen tragen / sonder

Vorred.

Es werde auch anderen Christen
damit gedienet sein. Der Allmech-
tig Gott wolle E. F. G. vnd die
ganze Christliche Kirchen / in di-
sen geferlichen zeiten / vor aller
falschen Lehr vnd vbel gnediglich
behüten / vnd dieselben durch den
heiligen Geist inn alle warhait
laiten / führen / vnd darinn bis ans
ende bestendiglich erhalte / Amen.
Datum Laugingen am heiligen
Ostertag / Anno 1572.

E. F. G.

vndertheniger

M. Georgius Kodo-
nus.

Der

1.
Der Erste Theil.

Der Gotlosen Artickel der
Papistische Inquisition/ auß heiliger
schriffte/ Alten vnd Newen
Lehrern gründlich widerlegt.

Der Erst Artickel.

Von der Rechtfertigung des
Sünders für Gott.

Jesuites.

Das der blosser Glaub
zu vergebung der sünden/
vñ erlangung der gerechtigkeit
nicht genug sey/sonder muß
A auch

Der Erst

auch da sein Büß/Key vñ leid/
von wegen begangener sünde/ vñ
der Tauff / oder zum wenigsten
Glaub vñ Büß/soferz einer schon
getaufft ist.

Christ.

Die Jesuiter haltens
für eine grosse Kunst /
durch Sophisterey die reine lehr
Christi verkeren / Gottes spotten/
vnd die zerschlagenen hertzen vñ
gewissen jres besten trosts berau-
ben / wie sie dann in diesem Arti-
ckel von der Rechtfertigung solch
jre kunst vñnd maisterstück auch
gnugsam beweisen/in dem sie wi-
der vnser Chustliche Lehr vnd
bekantnuß / vnd wider das zeug-
nuß

muß Ires gewissens / vns gefehrliche
weise zureden / aufftichte vnd
zumessen / Gleich als wann wir
von dem allein seligmachenden
glauben also redeten / das ein vn-
getauffter vñ veruchter Mensch
denselben wol haben konte / vnd
also der Tauff keines wegcs not-
tuffrig / Wie sie dan gleicher ge-
stalt / von Kew vnd Layd vns
falschlich zumessen / als lehrten
wir / Es sey nicht von nöten das
ein Mensch Kew vnd layd vber
seine sünde habe / sonder wer nur
glaube / der hab gewislich verge-
bung der sünden / wann er gleich
nicht getaufft sey / auch kein Kew
noch layd vber seine sünde habe.
Hierin aber thun sie vns vnrecht /
als die nimmer mehr auff vns
A ij werden

Der Erst

werden bringen können / dessen sie
vns beschuldigen / Dañ wen wir
vom allein seligmachenden glau-
ben reden / so sagen wir / dz jezund
im Newen Testament denselben
niemand hat / dann die rechten
Christen / welche nicht allein ge-
taufft sind / sonder auch hertzliche
Reu vnd layd vber ire sünde ha-
ben / vnd lehren darbey mit allem
vleis / das die jenigen so nicht ge-
taufft sind / vnd vber ire sünde
nicht Reu vñ layd tragen : noch
nicht warhafftig zu Gott bekehrt
sind / Dañ in der bekerung erlangt
der Mensch vergebung der sün-
den / vñ wird mit Gott versonet /
vñ gerecht / nicht vmb seiner Reu
vñ layd / noch anderer werck wil-
len / sonder allein durch den glau-
ben

ben an Jesum Christum / wie an
 Juda zusehen / dem hats an der
 Rew nicht gemangelt / sonder am
 glauben / darumb ist er verdampt
 wordē / Dargegen hat dem Apo=
 stel Petro sein Rew vnd layd nit
 geholffen / von seinen sünden / son=
 der die hertzliche zuversicht zu
 Gott durch den glaubē an Chri=
 stum / Also hat die Sunderin
 Luc : 7. grose Rew vñ layd vber
 ire sünde gehabt / Es spricht aber
 darumb Christus nicht zu jr / dein
 Rew vñ layd hat dir geholffen /
 Sonder dein glaub hat dir ge=
 holffen. Siemit aber wird Rew
 vnd layd von der Bekerung nicht
 aufgeschlossen / sonder von der
 Rechtfertigung / in welcher allein
 der blosser glaub (wie in die Jesu =

Der Erst

iter alhie nennen) mit Gott handelt/vñ die angebotene guad Gottes/vñ erworbene wolthat Christi annimet/Wie dann auß heiliger schrifft wol kan erwisen werden. Christus hat mehr dan einmal dise wort geredt/Dein glaub hat dir geholffen/Sie wird keiner Rew noch andere Werck gedacht. Der 5. Apostel Paulus spricht zun Röm: 3. Der Mensch wird gerecht / ohn des Gesetzes werck/allein durch den Glauben. Item / Röm: 4. Dem der nicht mit wercken vmb geht/ glaubt aber an den / der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein glaub gerechnet zur gerechtigkeit. Vnd der heilig Ambrosius spricht in 1. Cor: 1. Hoc constitutus est à Deo,

Vt qui credit in Christum, saluus fit
 sine opere Sola fide, gratis accipiens
 remissionē peccatorum. Das ist/
 Also ist von Gott verordnet /
 das / wer da glaubt an Christum
 selig sey ohn Werck / vñ empfabe
 vergebung der sündē vmb sonst/
 allein durch den Glauben.

Augustinus psal : 70. Domine
 mēorabor iusticiæ tuæ solius, O so-
 lius, Quid addidit solius, rogo vos :
 Sufficeret memorabor iustitiæ tuæ.
 Solius (inquit) prorsus, Vbi meam
 non cogito, Quid enim habes quod
 non accepisti ? Si autem accepisti,
 quid gloriaris quasi non acceperis ?
 Iustitia tua sola liberat me. Mea
 sola, non sunt nisi peccata. Das ist/
 Herr ich will deiner gerechtigkeit
 allein gedencē / O allein : War-
 A iij umb

Der Erst

umb setzt er hinzu (allein) Ich frage Euch? Es wer je genug gewesen/ Ich will deiner gerechtigkeit gedencken/ Aber deiner allein (spricht er) dann ich waiſſe die meine nicht/ Deine gerechtigkeit allein erlöset mich/ Meine allein sind nichts dann sünden.

c. 24.

q. 1.

vbi. 1.

Item/ lib: 1. cap: 4. de sermone Domini in monte. Vbi sana fides non est, ibi non potest esse iustitia. Quia iustus fide sua viuit. Das ist / Wo rechter gesunder glaub nicht ist / da kan auch die gerechtigkeit nicht sein / dan der gerecht leot seines glaubens.

Hilarius in Math: cap. 9. de paralitico. Hoc à Christo per fidem remissum est, quod lex laxare non poterat. Fides enim sola iustificat.

Das

Das ist / Dieses ist von Christo
 durch den Glauben vergeben /
 welchs das Gesetz nicht aufflö-
 sen oder vergeben konte / dann al-
 lein der Glaub macht gerecht.
 Dieser sprüch der Alten Lehrer
 konten noch vnzelich viel angezo-
 gen werden / wañ es von nöten /
 darauf klerlich zusehen / wie das
 nicht wir / sonder die Papistē von
 Gottes Wort vn̄ der rechten al-
 ten Kirchen gewichē / Sintemal
 wir nicht anderst von der Rech-
 fertigung des sünders für Gott
 reden / dann wie die heilig schrift
 vnd Alte bewerte Lehrer darvon
 geredt haben / Nemlich das wir
 allein durch den glaubē an Chri-
 stum gerecht werden / Die Jesui-
 ter aber sagen : Das der blosse
 A v glaub

Dre Erst

glaub zu vergebung der sünden/
vnd erlangung der gerechtigkeit
nicht genug sey/sonder müsse auch
zum wenigsten da sein / Büß/ so
ferz einer getaufft ist / da sie dann
zugleich die Werck in die Recht=
fertigung mit einschieben / ohn
vnd wider Gottes wort/ vnd ist
eben so viel gesagt/ Das nicht al=
lein der Glaub / sonder auch die
güthen Werck gerecht machen/ vñ
nötig sind zur seligkeit / ohn das
sie es mit andern Worten/ listiger
vnd verschlagner weise reden/
damit ire Sophisterey (welche
vorlangst durch D. Luthe=
rum zunicht gemacht) nicht
solle gemerck't werde.

Von

II.

Vom Glauben.

Jesuiter.

Der glaub der durch die liebe
nicht würcket / ist vnfrucht-
bar vnd todt / Sintemal die liebe
ist das ende des Gebots / vnd die
volkommenheit des Gesetzes.

Christ.

Was hie beide vom Glauben
vñ der lieb geschriben steht /
ist solchs recht geredt / wann es
verstanden wird von dem gan-
zen Christlichem lebē eines Chri-
sten /

Der Ander

sten / als wie dasselbig soll ange-
stellet werden / beide gegen Gott
inwendig / vñ gegen dem Nächste
aufwendig / damit ein Mensch
volkomlich ein Christ sey / Nem-
lich das inwendig der glaub mit
Gott / aufwendig aber die liebe
mit dem Nächsten handeln soll.
Auff welche weise auch Paulus
daryon redet / Gal: 5. In Chri-
sto Jesu gilt weder beschneidung
noch vorhaut etwas / sonder der
glaub der durch die liebe thetig
ist. Vnd Jacobus am 2. cap:
spricht: Der Glaub ohne Werck
ist todt / dan wer Christlich leben
vnd Gott recht dienen will / der
muß solches auß rechtem glauben
thun / sonst ist solcher dienst Gott
nicht angenehme / sonder heucheley
vnd

vnd sünde / wie geschriben steht
Rom : 14. Was nicht auf dem
Glauben kompt das ist sünde / vñ
wird also durch obberürte sprüch
mehr nicht gelehret / dann wie vñ
wadurch der Glaub thetig sey /
vnd seine Wirkung verrichte /
nemlich durch die liebe / Inn wel-
chem verstand auch der obgesetzte
Artikel der Jesuiten konte zuge-
lassen werden. Dahin hat auch
der Alt Lehrer Anselmus gesehē /
in Monologio cap : 75. da er also
schreibt, Quemadmodum illa fi-
des, quæ per dilectionem operatur
viua esse cognoscitur : ita illa quæ
per contemptum ociatur, mortua
esse conuincitur. Satis itaq; conueni-
enter dici potest, viua fides credere
in id, in quo credere debet : mortua

vero

Der Ander

vero fides credere tantum id quod
credi debet. Das ist / Gleich wie
der glaub der durch die liebe wür-
cket / wird für lebendig erkant /
Also der glaub der durch verach-
tung müßig ist / wird für todt v-
berwisen. So kan demnach wol
vnd füglich gesagt werden / das
der lebendig Glaub glaube in das
jenige / in welches er glauben soll /
Der todt glaub aber glaube allein
dasjenige / das er glauben soll.
Vñ Chrystostomus 1. Thess: 1.
Hom: 1. spricht: Fides sine operi-
bus figura solum absq; virtute est.
Das ist / Der Glaub ohne werck /
ist ein figur ohne tugent. Das
aber die Jesuiten damit vmb-
gehn / vñ gemelte sprüch auff den
allein seligmachendē glauben zie-
hen

hen wollen/daran lassen sie abermal jre Sophisterey sehen/ dann wann Paulus von dem Artickel der Rechtsfertigung redet / so spricht er : Das man ohne werck des Gesetzes/vmb sonst/auf gnaden / durch den Glauben gerecht werde. Sie wird weder der lieb noch anderer tugenden gedacht/ ja sie werden allerding auf disem Artickel außgeschlossen / vñ werden darumb auß gnadē gerecht/ auff das die verheissung vest bleibe / Rom : 4. Daher Lutherus oft spricht / sonderlich vber die Epistel an die Gal : cap : 3. Das der Glaub allein sey / vñ doch nimmer allein sey/dañ rechter Glaub ist nicht müßig. Es ist ja wol die lieb der erfüllung vñ ende des Gesetzes/

Tom : 2.
Wit: fol.
150.

Der Ander

Gesetzes/denen die das gesetz hal-
ten/dieweil aber kein Mensch ist/
der das Gesetz halten vnd Gott
lieben kan von gantzem hertze ic.
vñ seinen Nechsten als sich selbst/
derwegen ist Christus das ende
des Gesetzes worden/ Rom: 10.
vñ darumb vnter das Gesetz ge-
thon/auff das er die so vnter dem
Gesetz waren / erlösete / vnd das
wir die Kindschafft empfiengen.
Gal: 4. welchs sich alle Christen
mit starckem glauben annemen/
vnd inn aller widerwertigkeit
vnd anfechtung trösten vñ
gebrauchen sollen.

Von

III.

Von dem Glauben/ Lieb/
vnd Hoffnung.

Jesuit.

WAN die liebe Gottes / so
durch den Heiligen Geist
ausgossen wird in unsere Herzen/
zum glauben vnd der hoffnung
kompt/ werden wir als dan durch
die eingegebne gerechtigkeit die im
Menschen ist/ warhafftig gerecht.

Christ.

DIS ist die Alte Reigen der
Papisten / de fide formata,
Das ist/ von dem formirten glau-
ben/

Der Dritte

ben/welcher glaub kein glaub sein
soll/wann nicht die liebe vñ hoff-
nung darzu kommen / vnd dem
Glauben sein rechte form vnd ge-
stalt geben / Gleich als wann der
glaub eine frucht der liebe were/
vnd nicht viel mehr die lieb eine
frucht des Glaubens / Gal 3 5.
Oder gleichsam wann die früchte
den Baume trugen/vñ nicht viel
mehr der Baum die früchte/ dan
ob schon der glaub nimmer allein
ist/sonder mit vilen herzlichem tu-
genden gezieret vnd vmbgeben/
als da sind/Lieb/Hoffnung/Ge-
dult/ 2c. So folget darumb nit/
das er von solchen beywonenden
tugendē / seinen vrsprung/wesen/
form/ oder gestalot habe / Son-
der vielmehr hat die Lieb / Hoff-
nung/

nung/ Gedult vnd andere Christliche tugenden jren vrsprung von dem glauben / Also / das die lieb/ hoffnung/ gedult vnd andere tugenden / die nicht auß dem glauben herkommen/ kein rechte Christliche lieb/ hoffnung / gedult/ auch keine rechte Christliche tugenden sind/ laut des spruchs Pauli Ro: 14. Was nicht auß dem glauben geht/ das ist sünde / Dañ ob man wol bey den Heyden auch findet/ lieb/ hoffnung/ gedult/ warheit/ keuscheit vnd dergleichen tagenden mehr/ So sind sie doch nicht rechte Christliche tugenden / die weil sie auß dem glauben nicht kommen/ sonder sind allein weltliche tugenden. Der Glaub aber hat seinen vrsprung/ wesen vnd

Der Dritt

form vom heiligen Geist. Joh: 8. spricht Christus: Das ist Gottes werck / das jr an den glaubet / den er gesandt hat. 1. Cor: 12. Niemand kan Gott einen Herrn nennen / ohn durch den heiligen Geist / Auch wird der glaube gegeben durchs gepredigt Wort. Rom: 10. Hiemit aber werden die guten werck keines wegs verworffen / oder von dem Glauben abgesondert / Sonder nur bewiesen / das nicht die liebe den glauben / sonder der Glaub die liebe formire / vnd das man den glauben bey den guten wercken nicht woeniger / dan den Baum bey den fruchten erkennen könne vnd soll. In welchem verstand vnd meinung auch die Alten Lehrer den glauben

glauben vnd güte werck zusamen
 setzen. Der heilig Bernhardus
 vergleicht den Glauben einem
 Weinstock / die tugenden den Re-
 ben / die frucht aber des Glau-
 bens / den Trauben / Spricht nit
 das die tugenden od fruchte des
 glaubens / ein vrsach od vrsprung
 sein des glaubens / So wenig er
 spricht / das die Reben vñ Trau-
 ben ein vrsach oder vrsprung des
 Weinstock's sind. Augustinus
 de verbis domini super Iohan : ser :
 61. spricht also : Ille credit in Chris-
 tum, qui & sperat in Christum &
 diligit Christum. Nam si fidem
 habet sine spe, & dilectione : Chri-
 stum esse credit, non credit in Chri-
 stum. Das ist / Der glaubet inn
 Christum / welcher in Chustum
 B iij sein

De pæn :
 dist : 2. Cha-
 ritas est
 aqua

Der Dritt

sein hoffnung setzt vnd Christum
liebet / Wann er aber einen glau-
ben hat ohne hoffnung vnd lieb/
so glaubt er wol das ein Christus
sey / er glaubt aber inn Christum
nicht. Dieses redet Augustinus
nicht von der Papisten formirten
glauben / sonder von dem lebendi-
gen glauben / welcher kein glaub
ist / wann nicht demselben die hoff-
nung vnd lieb vnd andere tugen-
den also bald nachvolgen. Wie
dann auch die Jesuiten keinen le-
bendigen glauben haben können /
wie sehr sie auch denselben for-
miren / schmucken vnd rühmen /
sintemal sie wed hoffnung noch
liebe / als fruchte des glaubens
haben / Dann do sie jr hoffnung
allein inn Christum setzen solten /
lehren

lehren sie/ man soll für vñ für bis
 ans Ende zweiffeln/ ob man bey
 Gott inn guaden sey oder nicht/
 vnd do sie Christum lieben solten/
 sind sie die ergsten feind vnd grō-
 sten verfolger Chusti vnd seines
 Worts/ vnd sind eben die rechten
 Phariseer / die nicht allein für ire
 person nicht ins Himelreich kom-
 men / sonder lassen auch andere
 leuth nicht hinein. Math : 23.
 Auch wissen die Alte Canones
 nichts / von diesem betrüglichen
 formirten glauben der Jesuiter.
 Darumb (spricht Lutherus recht Tom: 1.
 zun Gal: 3.) gebe Gott den heilo- Wit: folz
 sen Sophisten ein güt jar/ mit ir- 150.
 er vermaladeiten glossen/ vñ seien
 diese wort. Fides formata, infor-
 mis, acquisita. ꝛc. verdammet vñ
 B iij verflücht/

Der Dritt.

verflucht / in abgrund der Hellen
hinein / Denn sie nichts anderst
sind / dan eitel Teuffels gespenste /
durch die Sophisten ertichtet vn
auff bracht / die Christliche lehr
vnd glauben damit vnterzudru-
cken / Christum dardurch zuver-
lestern vnd vnder die fusse zutret-
ten / vnd die gerechtigkeit d werck
damit auffzurichten / Solches
sage nur frisch vn getrost ein jeg-
licher liebhaber der warheit / auff
das wir den rechtschaffnen wa-
ren glauben / mit den Wercken
vnuermengert erhalten mögen.
War istis / das dem glauben die
werck folgen sollen / Doch soll a-
ber der glaub nicht das sein / das
die werck sind / noch die werck dz
der glaub ist / Auff das dise zwey /
nemlich

nemlich Gesetz oder Werck / vnd
 der Glaube / nicht in einand ver-
 menget / Sondern auff's eigent-
 lichste von einander vnterschiedē
 werden / ein jedes in sein Reich/
 vnd dahin es gehöret / 2c.

Das aber ferner die Jesuiter in
 diesem Artikel einer eingegebenen
 gerechtigkeit die im Menschē sein
 soll gedencken / vnd derselben die
 gerechtigkeit die vor Gott gilt zū-
 schreiben / das hat so wenig grund
 in S. Göttlicher schrifft / als ir
 formirter glaub / Sonder solche
 rede ist des Osiandri Irthumb
 ganz ehnlich / der gelehret hat/
 der Mensch werde gerecht durch
 die wesentliche vnd inwonende
 gerechtigkeit Gottes / die im men-
 schen sey. Welcher Irthumb vor
 B v langst

Der Dritt

langst von rechtschaffnen Christlichen Lehrern ist verdampft vñ außgerottet worden/ Mögen derhalbē die Jesuiter wol mit zusehen/ wie sie sich mit jrer eingegebenen gerechtigkeit/ lezlich des Osiandrischen Schwarms erwehren / vnd denselbigen nicht widerumb auff die ban bringen. Gottes Wort aber lehret klarlich/ dz der Mensch vor Gott gerecht werde / durch eine zugerechnete gerechtigkeit. Psal : 32. Wol dem Menschen dem der **S E R R** die missethat nicht zurechnet. Gen : 15. Röm : 4. Abraham glaubet Gott / vnd das ward im zugerechnet zur gerechtigkeit. Item / Dem der nicht mit wercken vmbgehet / glaubet aber an den / der die Gotlosen gerecht

recht macht / dem wird sein glaub
zugerechnet zur gerechtigkeit.

III.

Ob ein Christ glauben soll / das
er bey Gott in gnaden sey.

Zesuter.

GIn frommer Christ kan wol
sagen / er hoffe vnd trawe ve-
füglich / das er bey Gott in gna-
den sey / Aber ohne sonderliche
offenbarung Gottes / kan kein
Mensch sagen das er glaube / er
sey in gnaden Gottes / oder das
jme seine sünde verziehen sind / oder
das er vor Gott gerecht sey.

Christ

Der Bied
Christ.

Sie wollen die Jesuiter einen
vnterscheid machen / zwischē
diesen beyden reden / das ein an-
ders sein soll / hoffen vnd trawen
das ein Christ bey Gott in gna-
den sey / Ein anders / Glauben
das ein Christ in gnaden Gottes
sey / zc. Jenes soll geschehen kön-
nen ohn offenbarung / dieses aber
nicht ohn sonderbare offenba-
rung. Mit diesem subtilen So-
phistischen vñ arglistigen vnter-
scheid / machen sie den einfeltigen
leuten einen Nebel für die augen
vnd verblenden sie dermassen / dz
sie das rechte liecht der warheit
nicht ersehen können / verwürren
die gewissen / vnd führen dieselben
von

von dem rechten haupttrost ab/
in schreckliche verzweiflung vnd
ewiges verderben / wie dann ge-
schehen muß / wañ man die leuth
von der gnad Gottes nicht auß
dem Euangelio / sonder auß dem
Gesetz lehret / vnd die leuth nicht
auff den verdienst Christi / sonder
auff eignen verdienst vnd werck
weist / wider Gottes wort / Wie
dann die Jesuiter solches in obge-
setzem Artickel vn̄ sonst an vielen
orthē thun / vn̄ also dem vmbfal-
lenden Papstam eine stützen ge-
ben wollen / Dañ wañ sie die lehr
vom stettigē zweiffel nicht auff-
new mit so grossen ernst triben /
vnd die armen gewissen der gna-
den Gottes beraubeten / so wur-
de bald jr Ablasskram / Segfewr /
Walsarten /

Der Bied

Walfarten/Closterleben/Opfers
mes/ıc. ein end nehmen/vnd das
ganz Bapstum zerfallen/ vnd zu
schandē werden. Dan̄ warum
lehren sie an Gottes gnad zwey-
feln/ dann das ire ertichte gunz-
chüring/ Ablass/ Guldenjar/ Seg-
fewe/ ıc. welchs alles gelt vol
auffstrug / erhalten wurden :
Wie dann D. Luther inn den
Schmalkaldischen Artickeln der
leng nach darvon schreibet/ vñ ist
also niemand bey jnen der gnadē
Gottes weder durch den Glau-
ben noch durch die werck versich-
ert worden. Sonder alle ding
auff das aller vngewisset vñ
zweiffelhaftigst gemacht / dar-
durch sie die leuth von einē werck
auff das ander gewisen / biß sie
dieselben

Tom : 6.
Jhen :
fol : 552.

Dieselben lezlich ins Fegfeuer ge-
 stürzt haben / da man auch noch
 im zweyffel stehn müste / welche
 seel recht gerewet vnd gebeichtet
 hette / ic. Sind also die leuth mit
 solchẽ vngewissen Gottesdienst /
 vmb Leib vnd Seel / Ehr vnd
 Güt schentlich gebracht worden.
 Dargegen lehret Gottes Wort
 der gnaden Gottes / durch den
 glauben an Christum gewis sein.
 Psal : 23. Ich werde bleiben im
 hause des H E Xrn immerdar.
 Math : 10. Wer bis ans ende
 verharret / der wird selig werden.
 Rom : 4. Abraham glaubete auff
 hoffnung / da nicht zühoffen wa-
 re. Item / Er war nicht schwach
 im glauben. Rom : 8. Ich bin
 gewis das weder todt noch le-
 ben / ic.

Der Bied

ben vns scheiden mag von der lies
be Gottes. 1. Pet : 1. Setzet
erw hoffnung gantz auff die gna-
de die Euch angeboten wird /
durch die offenbarung Jesu Chri-
sti / als gehorsame Kinder. Heb :
11. Der glaub ist eine gewisse zu-
uericht / des / das man hoffet / vn̄
nicht zweiffelt an dem das man
nicht sihet. Wie oft hat auch
Christus die jenigē gestrafft / die
im glauben haben wanden vnd
zweiffeln wollen? Damit er ge-
wislich zuuerstehn gebē / das ein
Mensch 8 gnaden Gottes durch
den glaubē an in solle gewis sein /
vn̄ vestiglich glaubē / das jine die
sunde auß gnadē / vmb seines bit-
tern leiden vnd sterbens willen
vergeben werden. Dañ wer da
zweiffelt /

zweifelt / der macht Gott zu einē
 lugner. 1. Joh : 6. vñ macht den
 verdienst Christi krafftloß vnd
 zunicht / Welchs eine grewliche
 lesterung ist. Der Alte Lehrer
 Tertullianus de penitentia spricht
 also : Inuitat premio salutē, iurans
 etiā, Viuo dicens cupit credi sibi, O
 beatos quorū causa Deus iurat : O
 miserimos si nec iuranti dōino cre-
 dimus. Das ist / Gott reizet vns
 zur seligkeit mit lohn / vnd schwe-
 ret vñ spricht : So war ich lebe/
 begeret hiemit ime zuglauben / O
 wie selig Leuth sind wir / vmb
 welcher willen Gott schweret / O
 wie vnselige / so wir dem Herzen
 nicht glauben / so er doch schwe-
 ret. Sieher gehören die schönen
 sprüche Augustini / Totius fiducia
 cretitudō

Der Viert

certitudo est in precioso sanguine Christi. Item/ Tota spes mea est in morte domini mei. Das ist/ Die gewisheit meines ganzen vertrauens ist in dem köstlichē blut Christi. Item/ All mein hoffnung ist in dem todt meines Herren. Vñ Lutherus schreibet von dem heiligen Bernharde in seiner Kirchenpostill also: S. Bernhardus hat in seiner todstund also gesagt: Lieber Herr Jesu/ Ich waif wenn ich auff's beste gelebt habe/ so hab ich doch verdämllich gelebet/ Aber des tröste ich mich/ dz du für mich gestorben/ vñ mich besprenget hast mit deinem Blut/ auß deinen Heiligen Wunden/ Dann ich ja auff dich gerauffet/ vñ dein wort gehört hab / durch welches
welches

Luther
vber die
Epistel
Pauli am
12. Son-
tag nach
Trin:

welches du mich beruffen/vñ mit
gnad vnd leben zügesprochen/ vñ
mich heissest glauben / Darauff
will ich dahin fahrē/ nicht in dem
vngewissen engstigen zweiffel vñ
gedancken / Ach wer wais/ was
Gott im Himmel vber mich will
vrtailen/te. Derhalbē kein Christ
sich mit obgemelter der Jesuiter
verwirten/ vñ Gottes wort aller
ding züwider vnterscheid vom
glauben vñ vertrauen soll lassen
ir machen/ noch in einigen zwei-
fel abfüren/ Sintemal das Blut
Jesu Christi versichert vns gantz-
lich/das wir gewis haben verge-
bung der sünden vñ einen gnedi-
gen Gott / vñnd ist hie keiner an-
dern sonderbarē offenbarung vō
nöten / will man anderst nicht in

Der Fünffte
der Enthusiasten Schwermerey
gerathen.

V.

Von der Tauff.

Jesuiten.

WAñ ein Mensch getaufft ist/
so sein alle seine sünde hin/
vnd ist an ime nichts mehr / dar-
umen er verdampt wird.

Christ.

Dieser Artickel ist auch auff
schrauben gesetzt / gleich wie
die andern / dan darinn wird ge-
lehret / das die Erbsünde inn der
Tauff nicht nur sonil die schuld
betrifft

betrifft / vergeben vnd abgewa-
 schen werde / sonder auch das sie
 ganz vnd gar / mit stumpff vnd
 stil / vnd allem irem wesen aufge-
 reutet vnd dermassen abgetilget
 werde / Das auch das aller ge-
 ringste darvon im Menschen nit
 meh: vbrig bleibe / &c. Das aber
 dises nicht ein geringer Irthumb
 sey / kan auß heiliger Schrifft hell
 vnd klar bewisen werden. S.
 Paulus Rom : 6. schreibet an die
 Römer / welche schon getaufft
 waren / also / Lasset die sünde nicht
 herschen in ewrem sterblichen lei-
 be / jr zusolgen nach iren lüsten /
 vnd Ephes : 4. Ziehet den alten
 Menschen auß / Erneuert euch
 aber im sinn ewrs gemüts / vnd
 ziehet den newen Menschē an / &c.

Der Fünfft

Vnd Rom: 7. bekennet Paulus/
das auch nach dem er schon ge-
taufft worden/ dennoch böse lust
vnd begirde in jme seien/ Das güt
spricht er/ das ich will / das thue
ich nicht / sonder das böse das ich
nicht will das thue ich. Item/
Ich waiſſe das in mir/ das iſt/ in
meinem fleiſch nichts güts woh-
net / Auſſ dieſen Worten Pauli
iſt offenbar / das die ſünde in der
Taufſ nicht gantz vñ gar mit jerer
ſubſtantz vñ weſen außgerottet/
ſonder nur allein die ſchuld vnd
ſtraff derſelben abgewaſchen vñ
vergeben werde/ Sonſt wurde
ſich in den getaufften keine böſe
luſt vnd begirde mehr regen/ vnd
wurde zugleich mit 8 ſünde auch
der kampff des Geiſtes vnd fleiſ-
ches

ches anffgehaben sein / Welcher doch für vnd für inn diesem zeitlichen leben ist vnd bleibet / auch in den aller heiligsten Leuthen / vnd wurde auch das Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi im Nachtmal ein vberflüssige vn̄ alerdings vnnötige Ceremonien sein / der man in der Kirchen wol entrathen könnte / Vnd wurde anders vngereimts dings vnzelich viel darauff eruolgen. Zu dem ist diser Artikel dem Erstē ganz zuwider / dann wann in den gestaufften nichts verdamlichs mehr ist / warumb sollen sie dann nach der Tauff Büß thun? Augustinus contra duas Epistolas Pelagianorum lib: 3. cap: 3. spricht also / Baptismus abluit quidem peccata

E iū omnia,

Der Fünfft

omnia, prorsus omnia, factorū dīctorū
cogitorū, siue originalia, siue addie-
ta: quæ ignoranter siue quæ scienter
admissa sunt: sed non aufert infir-
mitatem. &c. Das ist/ Die Tauff
weschet wol alle sünde ab / vnd
gantzlich alle sünde/ die mit wer-
cken / Worten vnd gedanken be-
gangen sind worden / Die Erb-
sünde vñ die man selbs darzu ge-
than hat / die vnwissentlichen vñ
wissentlichen sünde / Sie nimbt
aber die schwachheit nit hinweg.
Item / Augustinus spricht: lib:
de baptis: parvulorum, Per baptis-
mū Christi id agitur, vt caro pec-
cati euacuetur: non autem sic euac-
uatur, vt in carne concupiscentia
innata non sit, sed ne obsit. Das
ist/ In der Tauff Christi wird so-
vil

*de Consecr.
dist: 9. per
baptismum.*

viel gehandelt/ Das das fleisch
der sünden aufgeleret oder gerei-
niget werde/ Es wird aber nicht
also aufgeleret oder gereiniget /
das in dem fleisch die angeborne
lust nicht meh: sey/ sonder das sie
nicht schedlich sey. Idem de

baptis: paruulorum. In baptismo
quamuis, fiat plena remissio pecca-
torum: nondum tamen plena est
nouitas et perfecta mutatio, quia
adhuc remanet corruptio non so-
lum in corpore, sed etiam in animo.
qui est homo interior, in quo si per-
fecta esset nouitas non diceret Apo-
stolus, quod de die in diem reno-
uatur. Das ist / Wiewol inn der
Tauf: die sünde volkornlich ver-
geben wird / So geschicht doch
darumb noch mit eine volkornene

*De consecr :
dist : 9. Non
ex quo:*

C v **v**erneuerung/

Der Fünffte

vernewerung / od verenderung /
Sintemal die verderbung noch
bleibet / mit allein im Leib / sonder
auch in der Seel / welchs ist der
innerliche mensch / in welchem da
eine vollkommene vernewerung we-
re / so spreche der Apostel nit / dz er
von tag zū tag vernewert wur-
de / 2c. Mit diesem stimmet auch
D. Luther in seinen Tischreden
von der sünde vñnd irem vnter-
scheid / do er spricht : Die Erbsün-
de nach der Tauff / ist gleich wie
eine wunde / die da anfahet zūhei-
len / Es ist zwar eine rechte wun-
de / aber doch wird sie geheilet / vñ
ist im stettē brauch vñ vbung des
heilens / ob sie wol noch eytert /
sich wehret vñ wehe thüt. Also
bleibt zwar die Erbsünde in den
getaufften

getaufften bis wir sterben / doch
wird sie teglich vnd ohn vnter-
laf getödtet / der kopff ist jr ab/
das sie vns Christen nicht verda-
men noch verklagen kan / 2c. Lise
auch hiernon die Augspurgische
Confession / im Titel von der
Erbsünde. Item / den schönē
spruch Methodij inn dem
nechstvolgendem sech-
sten Artikel ver-
zeichnet.

Ob



Der Sechst

VI.

Ob die angeborne lust vnd begird in den getaufften sünde sey.

Jesuitter.

DAs die angeborne begird zu dem bösen/nach empfangenem Tauff nur ein sucht vnd krankheit sey / die vns treg mache zum güten/vnd raitze zum bösen/Aber an jr' selbs kein sünde sey / solang der Geist des Menschen solchen bösen lüsten des fleisches züwider ist/vnd nicht darein bewilliget.

Christ

Christ.

Diesen Irthumb widerlegt
GOTT im Neundten vnd
Zehenden Gebott / da er spricht:
Du solt dich nicht lassen gelusten/
welchs Gott allen Menschen den
getaufften / so wol als den vnge-
taufften will gesagt haben. Da-
her vnd auß dem Gesetz vrtheilt
der heilig Paulus die böse lust vñ
begirde für sünde / vnd spricht zum
Röm : 7. Die Sünde erkant ich
nicht ohn durchs Gesetz / dann ich
wusste nichts von der lust / wo dz
Gesetze nicht gesagt hette / Du solt
dich nicht lassen gelusten. Item/
Ich sehe ein ander Gesetz in mei-
nen gliedern / dz da widerstreitet
dem Gesetz in meinem gemüch /
vnd

Der Sechst

vñ nimpt nicht gefangen vnter 8
sünden Gesetz / welchs ist in mei-
nen gliedern. Auff diese zwent
sprüche Pauli / spricht die Aug-
spurgische Confession also im
Artickel von der Erbsünde: Die-
ses sind Pauli helle gewisse wort/
vñ klare sprüche/ Da vermag kein
glos / kein listigs findlein nichts
wider/ diese sprüche werden alle
Teuffel/ alle Menschen nicht mö-
gen umbstossen/ Da neñet er klar
die bösen lust ein sünde/ doch sagt
er / Das solche sünde den jenigen
so an Christum glauben / nicht
wird zugerechnet / doch an ihr
selbst ist es gleichwol warlich ei-
ne sünde/ des Todts vnd ewigen
verdammus schuldig / Vnd hat
keinen zweiffel / das auch solchs
der

der Alten Väter meinung ge-
west. Dann Augustinus disputa-
tiert vnd sicht hefftig wider die
jenigen/die da hielten/das die bö-
se neigung vñ lust am Menschen
nicht sünde were/vnd weder gut
noch böse / wie schwarzen oder
weissen leib haben / auch weder
gut noch böß ist/ 2c. Also spricht
auch Augustinus lib: 1. de pecca-
torum meritis & remiss: cap: 23.
Concupiscentiam esse peccatum &
successisse amissa iustitia. Das ist/
Böse lust sind sünde/ vñ an stadt
der verlorren gerechtigkeit kom-
men. Item, Bonauentura inquit,
cū queritur quid sit Originale pec-
catum, rectè responderetur, quod sit
concupiscentia immoderata. Das
ist/Wann man fragt was ist die
Erbünde/

Der Sechst

Erbsünde / darauff wird recht
geantwort / das sie sey die vnoz-
denliche böse lust. Was auch
Methodius von der sünde schrei-
bet / welche nach der Tauff inn
dem Menschen ist / dasselbige kan
warlich nicht anderst / dann von
der Erbsünd vnd bösen luste ver-
standen werden / Dieweil sich
dann seine wort nicht allein zu di-
sem / sonder auch zu dem vorge-
hendem Artikel reimen / hab ich
dieselben hieher setzen wollen.
Also aber spricht Methodius in ser-
de Resurrectione. Viuente adhuc
corpore, anteq̄ moriatur, necesse
est simul viuere peccatum, intus in
nobis radices suas abscondens, etiã
si forinsecus per castigationū & ad-
monitionum sectiones fuerit refres-
natum,

refrenatum, Alioqui post illuminationem non contingeret nos iniusta facere vtpote peccato penitus sinceriter a nobis ablato. Nunc vero etiam postq̄ credimus & ad aquam purificationis deuenimus, sæpe in peccatis reperimur. Nemo enim sic seipsum a peccato alienum esse iactet, vt neq̄ omnino in animo de iniquitate cogitet. Quare constat contrahi quidem ac sopiri per fidem nunc peccatum, vt ne fructus noxi os producat, non tamen radicitus tolli. Das ist / Dieweil der leib noch lebet / ehe vnd dann er stirbet / ist von nöthen das auch zugleich die sünde lebe / welche inwendig in vns seine wartzel verbirget / ob sie wol außwendig durch das straffen vn̄ vermahnē

D

gezemet

Der Sechst

gezemet wird / sonst wurde volgen / dz wir nach der erleuchtung nicht könten vnrecht thun / Als von denen die sünde allerdings fein sauber vnd rein weck genommen were. Nun aber nach dem wir auch schon glauben vnd getaufft sind / werden wir oft in sünden erfunden / Dann niemand soll sich selbs rühmen / er sey von sünden also los / das er ganz vnd gar nichts mehr in seinem hertzen vngerechts gedencke. Derwegen offenbar / das die sünde zugezogen vñ bedeckt werde durch den glauben / auff das sie keine schedliche fruchte bringe / doch wirdt sie nit gar aufgewurtzelt.

Tom: 1.
Wit:
fol: 298.

Vnd Lutherus saget recht in
der auflegung des fünfften Cap:
Pauli

Pauli an die Gallater / Das die lust den Menschen nit allein treibet zu sünden/sonder das sie selbst die rechte hauptsünde sey/ ic. Ist derhalben ein grewliche Pelagianische ketzerey/ die bösselust vn begird also entschuldige wöllen / als seind dieselben in den getauften keine sünde/ so doch die getauften den allerheftigste kampff wider die lust müssen ausstehn / Wie zu Gal: 5. geschrieben steht. Den Geist gelustet wider das fleisch/ vnd das fleisch wider den Geist/ dieselben sind widereinander / dz jr nicht thüt was jr wöllen. Darumb die Sophisten / die S. Paulum sambt andern Heiligen entschuldigen wöllen / das sie nit sünde haben empfunden/nicht al-

Der Sibend

lein vnweislich handeln/sondern
auch damit anzeigen/ das sie S.
Paulū nie recht verstanden ha-
ben/noch gewust/ wie einē Chri-
sten vmb's hertz sey / In massen
dan D. Luther an obgemeltem
orth / weitlenfftig darvon schrei-
bet.

VII.

Von erfüllung des Gesezes
Gottes.

Jesuiten.

Das ein Christ mit gnaden
Gottes/ vñ nicht auß seiner
eigenen Adams krefften alle gege-
bene Gebott/wol vñ volkomlich
halten/

halten kan / wie es Gott erfordert / das sie bey / vnd in diesem leben sollen gehalten werden.

Christ.

HJe reden die Jesuiter allein von dem eusserlichen gehorsam / vnd erfällung des Gesetzes / eben wie vorzeiten die Pharisæer auch darvon geredt haben / welche von keinem Innerlichem gehorsam des Gesetzes wissen noch hören wollen / Dann also sagen sie / der Mensch könne mit gnaden Gottes alle gegebene Gebott woll vnd also volkornlich halten / wie sie Gott in diesem leben zuhalten erfordert / Wie aber Gott seine Gebott wol e gehalten haben /
D iij **das**

Der Sibend

Das zeigen die fürnehmsten Pa-
pistischen Scribenten also an.
Sotus spricht in confels: Cathol:
Impietur lex per gratiam quantū
pro huius vitæ modulo à Deo exi-
gitur, Das ist/ Das Gesetz wird
durch Gottes genad erfüllet / so-
viel nach dieses lebens maß vnd
vermögen Gott erfordert. Das
ist sonel gesagt/ Gott erfordert in
seinem Gesetz mehr nicht/ dan der
Mensch wol leisten kan. Ebenet
gestald reden hienon Andradius,
Lindanus, die Jesuiter vñ andere
Sophisten mehr/ Allein das sie es
nicht so grob machē/ Wie Scotus,
Occam vnd andere Schullerer.
Welche gelehrt haben / das ein
Mensch auch wol ohn die gnade
Gottes/ vnd eingegofne lieb/ auß
seinem

seinen eignen natürlichen Adams
 Erfften/das Gesetz Gottes erfül-
 len / vnd Gottes gnad erlangen
 könne. Welche lehr die Jesuiter
 alhie als vnrecht vnd Gottlos
 verdammen / vnd damit offent-
 lich an tag geben / das sie der sa-
 chen vntereinander so gar eins
 nicht sind / wie sie dasselbige gern
 alle Welt bereden wollen.

Das aber das Gesetz nicht nur
 einen eusserlichen / sonder auch in-
 nerlichen gehorsam erfordere / be-
 zeuget Christus Matth: 22. Du
 solt Gott lieben von ganzem her-
 zzen / von ganzer seelen / von gan-
 zem gemuth / vnd deinen Nech-
 sten als dich selbs. Solchs be-
 zeuget auch die auflegung Chri-
 sti / vber die Gebott Gottes.

D iij Math:

Der Sibend

Matth: 5. inn welcher klerlich
angezeigt wird / das die Gebott
Gottes nicht nur von dem eusser-
lichen / sonder auch Innerlichen
gehorsam sollen verstanden wer-
den. Vnd die zwey letzten Gebot
sagen also: Du solt dich nicht las-
sen gelusten. Desgleichen spricht
Basilius de vera virginitate. Lex di-
uina non actum modo sed etiam
Voluntatis sententiam damnat.
Das ist/ Das Gesetz Gottes ver-
dammet nicht allein das werck/
Sonder auch des willens mei-
nung/ Darauß offenbat/ Das dz
Gesetz nicht nur einen eusserliche/
sonder auch einen innerlichen ge-
horsam haben will / sonst wurde
das Gesetz die bösen lust/ vnd des
willens meinung nicht verdam-
men/

men. Das aber solchen vollkommenen gehorsam des Gesetzes niemand leisten könne / bezeuget der heilig Petrus Acto : 15. Do er dz Gesetz ein Joch nennet / vñ spricht: Welchs weder vnser Väter noch wir haben tragen können. Psal : 14. da ist keiner der gütsthue / auch nicht einer. (Esa : 64. All vnser gerechtigkeit ist wie ein vn sauber thuch. Vñnd Paulus zü Röm : 8. spricht : Es sey dem Gesetz vn möglich gewesen / den Menschen gerecht zumachen / Welchs sonel gesagt ist / das dem Menschen vn möglich sey / das Gesetz zu erfüllen. Johan : 7. spricht Christus zü den Juden / Moses hat euch das Gesetz gegeben / vñ niemand vnter euch thüt

D v das

Der Sibend

dz Gesetz. Rom : 7. spricht Paul :
von sich selbs / Das Gesetz ist
Geistlich / Ich aber bin fleischlich
vnter die sünde verkaufft / 2c. Mit
diesen zeugnussen der S. schrifft/
stimmen auch die Alten Lehrer/
Augustinus de spiritu & litera. cap :
5. spricht also : Lex fieri potest co-
ram hominibus, non autem coram
illo, qui cordis ipsius & intimæ Vo-
luntatis est inspector. Das ist/
Das Gesetz kan geschehen vñ er-
füllet werden für den Menschen/
aber nit für dem/ der in das hertz
vnd inn den willen hinein sibet.
Iychius in 5. cap : Leui : lib : 1.
Christus ideo incarnatus est. Vt legē
impleret, ergo homo non potest im-
plere. Das ist/ Darumb ist Chri-
stus Mensch worden/ auff das er
das

Das Gesetz erfüllet / dieweil dann
diesem also / so kan der Mensch
dasselbige nicht erfüllen. Hiero-
nymus lib: 2. contra Pelag: Hac
cuncta percurro, vt ostendam à
nullo esse legem completam. Das
ist / Das alles durchlauff ich / auff
das ich beweise / das dz gesetz von
keinem ist erfüllet worden.

Hiebey ist aber diß auch zu
mercken / ob das Gesetz von vns
nicht kan volkomlich erfüllet wer-
den / das gleichwol den glaubigen
an Christum solche erfüllung zu-
gerechnet wird / Darumb auch
dieselbigen durch den H. Geist
zum gehorsam des Gesetzes an-
geriben werden / nicht das je-
mand in diesem leben mit solchem
gehorsam so weit kommen / vnd
die

Der Sibend

die gebott Gottes volkornlich er-
füllen könne / sonder das hiemit
dem willen Gottes etlicher mas-
sen gnug geschehen soll / Sinte-
mal wir nicht vom gehorsam /
sonder allein vom fluch des Gese-
zes erlöset sind / Was dann an
solchem gehorsam noch mangelt /
dasselbige wird vmb des Herzen
Christi willen zugedeckt vñ ver-
geben / Vnnd das ist das S.
Paul: saget zun Röm: 3. Durch
den glauben richten wir das Ge-
sez auff / Das ist / Wie es D. Lu-
ther am selben orth ausleget / der
Glaub erfüllet alle Gesetz / die
werck erfüllen kein tittel des Ge-
setzes. Vnd Sedulius spricht in 10.
cap: ad Rom: Perfectionem legis
habet, qui credit in Christo. Cum
enim

enim nullus iustificaretur ex lege
quia nemo implebat legem, nisi qui
sperabat in promissionem Christi:
fides posita est, quæ cederet pro per-
fectione legis, Vt in omnibus præ-
termiſſis fides satisfaceret pro tota
lege. Das ist/der hat die vollkom-
menheit des Gesetzes welcher an
Christu glaubet/den als niemand
durchs Gesetz gerecht wird / die-
weil niemand das Gesetz hielte/
dann allein der da glaubet inn die
verheissung Christi / so ist der
Glaub geordnet worden an stadt
der erfüllung des Gesetzes / auff
das der Glaub für das ganz Ge-
setz gnug there / inn allem das da
vnterlassen war.

Was aber hie vom Glauben
gesagt ist/das wollen die Jesuiten
vnd

Der Sibend

vnd andere Sophisten von der
lieb verstanden haben. Was aber
dis für ein jrthüm sey/ daruon lise
Lutherum vber die Epistel Pau-
li an die Gallater am 2. cap: do
er von zweyerley erfüllung des
gesetzes/ so die Schullerer ertich-
tet habē / weitlenftig handelt/ als
da sie eine nennen secundum sub-
stantiam facti. Das ist / Das die
werck an jnen selbs vollkommen
seien/ die andern secundum inten-
tionem precipientis. Das ist/
Nach dem willen vnd mei-
nung des /der das
Gesetz gegeben
hat.

Don

Tom: 11.
Wit: fol:
69.

VIII.

Von der Kirchen.

Jesuiten.

Die einig wahre vnd Catho-
 lische Kirch/ist eine gemeine
 versammlung aller Christglaub-
 gen/welche in einigkeit des Glau-
 bens an Christum/vnd in gleich-
 sonniger haltung der Sacramen-
 ten vnd Gottesdienst vereinigt
 sind/vnd sich auß Christi beuelch
 hie auff Erden regieren lassen/
 von dem Apostel Petro vnd sei-
 nen nachkommen /als von einem
 Geislichen Haupthirten vnd
 Christi Stadthalter.

Christ

Der Acht
Christ.

DAS die wahre Christliche
Kirch ein gemeine versam-
lung sey aller Christglaubigen /
welche bey der einigkeit des glau-
bens inn Christum / vnd bey der
gleichformigen haltung der Sa-
cramenten erkant werde: das ist
nicht vnrecht geredt / wann es nur
recht verstanden wirdt / Was
aber die Jesuiter für ein glauben
meinē / das ist droben in den Er-
sten dreyen Artickeln gnug ange-
zeigt worden / Was sie auch für
sacrament meinē / das wird her-
nach im Xylfften Artickel gemel-
det / Darumb hie fleissig auff se-
hens von nöten / damit man nit
betrogen werde / Dann diese gesel-
len /

lê/ gehn mit sonderm fleiß damit
 vmb / das sie vnserere wort vnd
 weise zureden nachvolgē/ vñ doch
 dieselben durch ire Sophisterey
 vnd arglistigkeit also ziehen vnd
 deuten/dz sie jnen geben vñ laute
 müssen was sie wöllen/ dardurch
 dann viel einfeltiger Leut schenda-
 lich verführet werden.

Das sie aber ferner darzu set-
 zen / die Christlich Kirch laß sich
 auß beuelch Christi alhie auff Er-
 den regiren von dem Apostel Pe-
 tro/ vnd seinen nachkommen/ vñ
 dz der Bapst sey d rechte Haupt-
 hirt vnd Stadthalter Christi /
 damit verrathen sie sich/ vnd ge-
 ben gnugsamb zunerstehn / was
 sie für ein Kirch hie auff Erden
 suchen / Nemblich eine solche / die
 dem

Der Acht

dem weltlichem Regiment allerdings gleich sey / inn welcher der Bapst das oberste Haupt sein soll / gleich wie der Kayser das oberste Haupt ist im gantzen Römischen Reich / Darumb alle Welt dem Bapst vnterthan sein soll / als einem Stadthalter Christi / vnd in allem seinem thün kein wort einreden / wann er auch viel tausent Seelen in die Hell stürtzete / Wie dann im Decret von jme geschriben steht. Daher sich der Bapst eines solchen Regiments vnd gewalts anmasset / das er nicht allein in Geistlichen sachen / sonder auch in Weltlichen / macht haben will / zusetzen vnd zuordnen was er will / vñ darzu den Namen haben / er könne nicht jren / &c.

*Dist: 40.
Si Papa*

Das

Das aber Christus den Bapst
 zu einem Haupthirten vber die
 ganze Christenheit/ vñ zu seinem
 Stadthalter verordnet hab / vñ
 dem sich alle Welt soll regiren las-
 sen / dem auch aller gewalt im
 Himmel vnd auff Erden soll gege-
 ben worden sein / Solchs wird
 man auß heiliger Schrifft nicht
 können darthun vnd beweisen /
 Es were dan sach/ das dise spruch
 Math: 16. Du bist Petrus/ Dir
 will ich die Schlüssel des Himmels-
 reichs geben. Item / Johan:
 21. Waide meine Schaff: der
 sachen etwas möchten helffen/
 welchs doch nicht sein kan/ Damit
 mit den Schlüffeln des Himmels-
 reichs / vnd waiden der Schaff
 Christi/ ist dem Bapst kein Welt-
 liche

Der Acht

liche Regierung eingeräumet / sin-
temal durch das waiden die lehr/
die man den zubörern fleissig vnd
erwerlich fürtragen soll / verstan-
den wird / Durch die Schlüssel
des Himmelreichs aber wird an-
gezeigt / wie man mit den sündern
soll vmdgehn in vergebung vnd
behaltung der sünden. Sie wird
keiner Weltlichen Herrschafft /
macht noch gewalt gedacht. In
massen dann dem Papsst sein ei-
gen Decret hierinn so wol als in
andern stucken zuwider ist. Dis:
38. Can: Omnes, do denn lauter
angezeigt wird / das eines Bisch-
offs Ampt sey sein benolhene zü-
hörer mit Gottes wort recht zü-
unterrichten / wölcher aber das
nicht thun wölle / den soll man zü
keinem

keinem Bischoff leiden / viel weniger zum Obersten Bischoff. Zu dem kan auß obangeregten sprüchen des Papsts primat / vñ das er der Haupthirt vñ Stadthalter Christi sey / mit bewisen werden / Sintemal Christus nicht allein Petro die schlüssel des Himelreichs beuolhen hat / sonder auch zügliche vnd in gemein allen andern Aposteln. Math: 18. Joha: 20. hie wird einem sonil beuolhē als dem andern. Vnd der spruch Christi Luc: 22. stößet das Bapstlich Reich gar vmb / do also geschriben steht / Die Welliche Könige herschen / vñ die gewaltigen heisset man gnedige Herrn / Ir aber nicht also. Vnd der Apostel Petrus beuillet allen seinen

E iij Nachkoffen

Der Achte

Nachkommen im Predigamt/
das sie sollen die Herd Christi/ so
inen beuolhen ist / wayden / vnd
nicht vber das Vold herrschen.
Vnd Paulus Act : 20. spricht :
Das der heilige Geist die Predi-
ger gesetzt habe zu Bischoffen/ zu
wayden die gemein Gottes/ wel-
che er durch sein Blut erworben
hat. Also wird in der heiligen
schrifft keines sonderliche Stadt-
halters Christi / noch Haupthir-
tens auffer Christo gedacht. E-
phes : 2. steht geschriben / Das
Christus sey das Haupt der Ge-
meine. Vnd 1. Pet : 2. wird
Christus ein Erzhirt od Haupt-
hirt genennet.

Vnd die Alten Lehrer haben
von keinem andern Haupt vnd
Haupthirten

Haubthirtē der Christliche Kir-
 chen gewußt/den allein von Chri-
 sto. Augustinus in serm : de omni-
 bus sanctis. Catholica mater Eccle-
 sia per totum orbem longē lateq̃
 diffusa, in ipso suo capite Christo.
 Ihesu edocta &c. Das ist / Die
 Allgemeine Mutter die Kirch ist
 durch die ganze Welt weit vnd
 breit zerstreuet/vñ wird gelehret
 von Christo Jesu irem Haupt.
 Vnd Gregorius Papa super Ezech:
 lib : 1. Hom : 4. Electi omnes
 membra sunt redemptoris nostri,
 Ipse autem redemptor noster caput
 est omnium electorum. Das ist/
 alle auserwelte sind glieder vnser
 Erlösers / vnd vnser Erlöser ist
 das Haupt aller Aufferwelten.

Der Achte

Vnd zu mehrerm verstand /
dz die Christlich Kirch sonst kein
ander Haupt habe dann Chri-
stum : haben die Alten Lehrer mit
fleiß gelehret / das die Bischoff vñ
Kirchendiener alle gleich sind / vñ
einer soniel gelte als der ander /
Auch einer sonil gewalts habe
als der ander / Welchs sie nicht
wurden gethon haben / wann ein
oberstes Haupt / vnd ein Papst
vnter jnen sein solte. Hieronymus
ad Euandrum vel Eugenium Episc-
opum, Vbicunq; fuerit Episcopus
siue Romæ, siue Eugubij, siue Con-
stantinopoli, siue Rhegij, siue Al-
exandriæ, siue Thebis, siue Guar-
maciæ, eiusdem meriti est & eiusdẽ
sacerdotij. Das ist / Wo ein Bi-
schoff ist / er sey gleich zu Rom /
oder:

Dist: 93.
can:
Legimus.

oder Augubij/ oder zu Constan-
tinopel/ oder Regij/ oder zu Alex-
andria / oder zu Thebis / oder zu
Guarmacia/ so ist er gleiches ver-
diensts vnnnd gleichs Prieſter-
ampts. Vnd vber die Epistel
an Titum spricht Hieronymus al-
ſo: Sicut ergo presbyteri sciunt se
ex Ecclesie consuetudine ei qui sibi
præpositus fuerit esse subiectos; ita
Episcopi nouerint, se magis consue-
tudine, quàm dispensationis domi-
nicæ Veritate, presbyteris esse ma-
iores: & in communi debere regere
Ecclesiam. Das ist / Gleich wie
die Prieſter wissen / das sie auß
gewonheit der Kirchen/ vnter-
worffen sind dem/ der inen fürge-
setzt wird/ Also sollē hinwider die
Bischoff wissen/ das sie mehr auß
Gewonheit/

Dist: 95.
can:
Olim:

¶ v gewonheit/

Der Acht

gewonheit / dan̄ auf warhafftia-
ger verordnung Christi / grösser
sind dann die Priester / vnd sollen
in gemain die Kirchen regiren.

Tom 2 1.

Ihen:
sol: 296.

Mit diesem stimmeth auch D.
Luther / im Buch von dem Bap-
stum zu Rom / do er also saget:
Christus mag inn seiner Kirchen
keinen Vicarien haben / darumb
ists der Bapst noch Bischoff nim-
mer mehr / mag auch nicht werde
Christus Vicarius / oder Stadt-
halter in dieser Kirchen / das be-
weret sich also / Dann ein Stadt-
halter / so er seinem Herren gehor-
sam ist / wirckt / treibt vnd einflie-
set eben dasselb werck in den Un-
terthanen / das der Herz selbs ein-
fließet / wie wir das sehen in welt-
lichem Regiment / Das ein will
vnd

vñ meinung ist des **S E X X V I I** /
 Stadthalter vnd Vnterthanen /
 Aber der Bapst mag nicht Chri-
 stus seines Herrn werck (Das ist
 glaub / lieb / hoffnung / vnd alle ge-
 nad mit tugend) einfließen oder
 machen / inn einem Christen
 menschē / wann er auch gleich
 heiliger wer / dan **S.**

Peter / zc. Liese da-
 selbs weiter.



Von

Der Neunde

IX.

Von warem verstand vñ auß-
legung der Schrifft.

Jesuiten.

Das bey der waren vnd Ca-
tholischen Kirchen alweg die
macht gewest / die waren schriff-
ten von den falschen zůschaiden/
Auch die Schrifft außzulegen / vñ
sonderlich auß jaen die Lehren zů
nehmen vnd zuerklaren.

Christ.

Dieses kñnte man etlicher
massen passiren lassen / wann

es anderst nicht / dann von der rechten Chriſtliche Kirchen verstanden wurde / Dann dieſelbige weichet nimmer von der heiligen ſchriſt / ſonder ſie weiſet auff die ſchriſt vnd bleibet darbey / vnd behelt dieſelben inn irem rechtem verſtandt ſein ſauber vnd rein. Es wöllen aber hie die Jeſu wider die Leut auff die Römischen Kirchen weiſen / welche ſie hie eigentlich vnter der waren vnd Catholiſchen Kirchen verſtehn / So ſie doch nicht die wahre vnd Catholiſche Kirche iſt / ſonder die recht Antichriſtiſch Sinagog / ſintemal ſie der waren Catholiſchen Kirchen zeichen weder in der lehr / glauben noch Sacramenten hat / vñ derwegen nichts
anderſt

Der Neunde

anderst ist noch sein Kan / dan die
falsche Kirch / darfür jederman
sich hueten soll. Vnd wird in die-
sem Artickel gewislich nichts an-
derst gesucht / dann das man den
Leuten die heilige schrift auß den
henden reisse / vñ sie auff mensche-
lehr / fürnemlich aber auff des
Bapsts sayungen weise / Wie
dan D. Luther zeitlich genug an
den Papisten solchs gemerckt / vñ
darnon im Buch an die Geistli-
chen zu Augspurg versamlet also
geschriben hat. Ir bestes war
das sie die heilige schrift verach-
ten / vnd vnter der bandt ligen
liessen / Was Biblia / Biblia ?
sprechen sie / Biblia ist ein Ketzer-
buch / Man muß die Doctores les-
sen / da find man es / Ich waisse /
das

Tom: 5.
Jhen:
fol: 121.

Das ich hie nicht liege / dan ich bin
 ja vnter jnen auffgewachsen / hab
 solches alles von jnen gesehen vñ
 gehört / Scotus schreibt / das man
 auß der schrifft nit beweisen kan /
 diesen Artickel / descendit ad infer-
 os. Occam mein lieber Maister
 schreibt / das man auß der schrifft
 nicht beweisen müge / das einem
 Menschen zum güten Werck /
 Gottes gnade not sey. Das sind
 die besten zwen / was solten die
 andern thün? Ober diese alle ges-
 het Thomas Aquinas / Lerer al-
 ler Lerer (sagen anders die Pre-
 digen Münch recht) der sagt frey /
 Das Münch werden sey gleich
 souiel / als getaufft werden. So
 soll man Christus Blut vnd ster-
 ben ehren / Noch ist das keine
 Newigkeit /

Der Neundt

Uerwigkeit/ vnd er ist darzü Ca-
nonisirt vom Bapst vnd allen
Bischoffen. Sama/es war jam-
er vnd hertzenleid/ mit Predigen
vnd lehren / noch schwigen alle
Bischoff still / vnd sahen nichts
News / die doch jetzt ein Newe
mucken in der Sonnē sehen kön-
nen/ 2c. Bis daher Lutherus.

Dagegen weist vns Gottes
wort viel anderst/ dann die Jesu-
wider lehren / Nemlich das wir
alle lehr vnd Religions sachen er-
kennen / vrteilen/ vnterschaiden/
auflegen vñ hernemen sollen auß
heiliger Göttlicher Schrifft/ vnd
was seinen grund inn der schrifft
nicht hat / als irrig verwerffen.
Esa: 8. zum Gesetz vnd zū zeug-
nuß. Math: 3. 17. beuilhet Gott
vom

vom Himmel herab/ man soll seinen lieben Son hören. Joha: 5. weiset vns Chustus auch zu der schrift/ vnd beuilhet man sol darinn fleissig studirn vnd suchen. Paulus zum Röm: 1:2. will das die auflegung der Schrift dem Glauben ehnlich sey. Rom: 1:2. der Glaub kompt auß dem gehö. 2. Pet: 1. Wir haben ein festes Prophetisch wort. Vnd 1. Pet: 4. So jemand redet/ so rede ers als Gottes wort. 2. Joha: So jemand zu Euch kompt/ vñ bringet diese Lehr nicht/ den nemet nit zu hause/rc.

Sieraus ist kund vñ offenbar/ das wir nicht auff die Kirchen/ sonder auff Gottes wort gewisen werden/ wie dann auch die Alten

§ Lehrer

Der Neunde

Dist: 9. can.
Negare,
Noli:

Lehrer vns nit auff die Kirchen/
sonder auff die heilig schrifft wei-
sen/vnd das noch mehr/benelhen
sie ernstlich / man soll Ire schrifft
anderer gestald für recht nit hal-
ten / dann so fere sie mit Gottes
wort zutreffen / vnnnd stimmen.
Hieronymu. in Marth: cap: 32.
Quod de scripturis non habet auto-
ritatem, eadem facilitate contem-
nitur, qua probatur. Das ist/was
nicht auß Gottes Wort seinem
grund vnd ansehen hat / das kan
eben so leichtlich verachtet/als ge-
lobet vnd angenommen werden.
Origenes in Ierem Hom: 1. Ne-
cesse est nobis scripturas sanctas in
testimoniū vocare. Sensus quippe
nostri & enarrationes sine his testi-
bus non habent fidem. Das ist/
Wir

Wir müssen die heilig Schrifft
zum zeugen nehmen / dann ohn
diese zeugen haben vnser anse-
gungen wenig glauben. Mit di-
sen stimmen auch die Canones,
Clemens Papa sagt also : Ex ipsis
scripturis sensum capere veritatis
oportet, Das ist / Den rechten
verstand der warheit / muß man
auf der schrifft selbs hernemen.

*Dist: 37.
c: Relatum*

Augustinus de vera religione spricht *Dist: 38.*
c: Locutio.
Locutio diuinarum scripturarum,
secundum cuiusque linguæ proprie-
tatem accipienda est. Das ist / Die
red der heiligen schrifft soll man
nach einer jeglichen sprach eigen-
schafft verstehn. Sie sihet man
abermal klerlich / das auch die Al-
ten Lerer die Lenth nicht auff die
Kirchen / noch auff ire eigne Bü-
cher /

Der Neund

cher/sondern auff die S. schrifft
weist / Vnd da sie schon etwa
solchs theten / so wöllen sie doch
solchs anderst nicht / dan von sol-
cher Kirchen / vnd von solchen
Büchern verstanden haben / wel-
che mit der heiligen schrifft aller-
ding vber ein kommen / Behelt al-
so bey inē die schrifft den vorzug/
preis vnd den rechten grund der
warheit / Gleicher gestald wie
auch bey vns. Wann aber die
Zesuwider vn̄ jres gleichen von
der schrifft reden / so neñen sie die-
selben ganz verächtlich eine dun-
ckle / zweiffelhaftige / vnuolkom-
me / vnd gestümmelte lehr / ein vr-
sach alles gezends vnd vn-
glücks / ic. Wie dann der Papst
Leo X. das Euangelium Chri-
sti

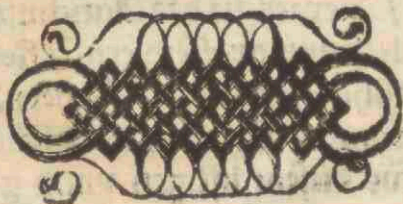
ſi ganz leſterlich ein fabel von
Chriſto genennet hat / Darumb
zeigen ſie an / das ſie ſo weit ſind
von dem rechten verſtand der H.
ſchrift / ſo weit Himmel vnd Er-
den von einander iſt / vnd gehn
nur darmit vmb / das ſie den ein-
feltigen die Bibel / wo nicht gar
erlaiden / doch zum wenigſten
verdecktig machen / vnd an ſtad
derſelben des Antichriſts lehr zu
Rom / vnd alſo das ganze Pap-
ſtumb in ſeinen vorigen unreinen
ſtand bringen mögen / Darumb
ſie billich Jeſu wider zu nennen
ſind / dieweil ſie des Antichriſts
Reich / ſo mit groſſem ernſt / fleiß
vñ mühe ohn vnterlaß fördern.

Fromme Chriſten aber ſollen
ſich für dieſem liſtigen vñnd ge-
S in ſchwinden.

Vor Neundt

schwinden griff der Jesu wider
wol fürsehen/ vnd mit nichte sich
von der schrifft auff ein ungewiß
ding/ wie dan jr Kirch ist / abfü-
ren lassen/ Dan das wird nimer
mehr fehlen/ wer bey der heiligen
schrifft bleibt / der bleibt auch bey
der rechten kirchen/ Wer aber die
schrifft fahren lest / der begibt
sich auch zügliche auß der
rechten kirchen / inn
grosse gefahr.

Von



X.

Von den Apostolischen
satzungen.

Jesuiten.

Wer das hat die Kirch etliche
satzungen von I Hristo /
vnd den Aposteln durch die hand
der Bischoffe an vns. bissher ge-
bracht / welcher die zerrisset / der
laugnet das die Kirch ein Seul
vnd grundfest sey der warheit.

Christ.

Wir bekennen vnd glauben
auch / das Christus vn sei-
ne

Der Zehendt

ne Aposteln etliche satzungen der
Christlichen Kirchen gegeben
haben / welche billich von allen
Christen in grossen ehm sollen ge=
halten werden. Wir sagen aber
darbey / das alle solche satzungen
in der heiligen Schrift begriffen
sind / vnd das die satzungen so mit
S. Schrift nicht vberlein kom=
men / vnd doch gleichwol vnter
dem Tittel vñ Namen der lieben
Aposteln verkaufft werden / ver=
decktig vnd zuweiden sind. In
Geschichten der Aposteln am 20.
Cap: spricht Paulus: Ich hab
euch nichts verhalten / das ich nit
verkündiget hette / alle den Rath
Gottes. Also redet er 1. Cor: 7.
weitlenffrig von seinen satzun=
gen / vnd erzelet derselben etliche /
zeigt

zeigt auch vrsachen solcher seiner
satzungen an / vnd spricht : Er
rede sie auß vergunß / vnd nicht
auß gebott. Item / Solchs sage
Ich euch zum besten / nicht das
Ich euch einen strick an den hals
werffe / sonder darzu das es fein
ist / 2c. Also hat Christus auch
gesagt / Joha : 15. Ich hab euch
alles kunth gethon / was ich von
meinem Vatter gehöret hab. Vñ
Matth : 6. hat er etliche schöne
Lehr gegeben von Almosen / Bet-
ten / Fasten vnd dergleichen.

Dem Bapst aber vnd seinen
Newen Aposteln den Jesuwi-
dern / müssen nicht nur dise so im
Gottes wort beschriben sind / son-
dern auch diese / so sie selbs / oder
andere vor Inen ertichtet haben /

f v für

Der Zehendt.

für Apostolische Satzungen gehalten werden / da sie doch selbs noch auff den heutigen tag nicht wissen / welchs eigentlich Apostolische Satzungen sind / vnd wieviel jr sind. Sintemal das Bapstlich Recht außdrucklich meldet / das je einer anderst denn der ander hiervon gelehret vñ gehalten hab. Gratianus hats mit dem Gelasio darfür gehalten / das die Apostolische Satzunge / wie sie noch heutigs tags im bapstü gehalten werden / von dem Bapst Clemente dem Ersten dieses Namens / seien gemacht worden. Dargegen hat Iudorus gesagt : Er glaub das sie von den Ketzer vnter der Aposteln Namen sind ausgesprengt worden. Der Bapst Leo der Neundt / hat gelehret /

Dist : 16.

Apostolorü

Dist : 16.

Canones.

Dist : 16.

Clementis.

gelehret/der Apostolische Satzungen seiē an der zal funffzig. Darwider ist der Bapst Zepherinus gewest/welcher fürgeben hat/ es seien jr sechzig. Das 6. Concilium zu Constantinopel hat fünff vñ achtzig darauf gemacht. Also gewis sind die Bapstischen irer sachen / vnd also sein stimmen sie miteinander / vñd wollen doch gleichwol die Lenth mit gewalt dahin zwingen vñ dringen / alles das für Apostolische Satzungen anzunehmen/ züglauben vnd zuhalten/welche sie also nennen/ vñ doch selbst dafür nicht halten / noch den wenigsten grund anzuzeigen/ wissen/ warumb sie dafür zuhalten seien. Mengen also vntereinander die rechte Apostolische

Dist: 16.

Sextaginta

Dist: 16.

Placuit.

Der Zehende

liche Satzungen vnd anderer Menschen gebott/vñ wöllen das Menschen gebott eben souiel sein/ vnd gelten sollen/ als die Apostolische Satzungen / vnd das Euangelium Christi selbs / wie dann im Concilio zu Trient / Anno. 1564. den 5. April. ses: 4. bey dem Bann ist gebotten worden/ dieselben dem Euangelio Christi gleich zuhalten.

Zu dem machen sie einen sonderlichen Gottesdienst / auß den Menschen gebotten / vnd sagen/ wer sie halte / der erlange dar durch vergebung der sünde. Vñ hie an diesem ort sprechen die Jesuwider / wer dieselben zerreisse/ der laugne das die Kirch ein feul vnd grundfest sey der warheit.
Gottes

Gottes wort aber lehret das widerspil / vnd beuihet ernstlich / Menschenlehr zumeiden / sonderlich wan man einen Gottesdienst darauf machen / vnd die vergeltung der sünden darauff setzen wil. Ezech : 20. spricht Gott / In meinen Gebotten solt jr wandeln. Deut : 4. Ir solt nichts darzü thun / zü allem das ich euch gebiete / vnd sollet nichts darvon thun. Deut : 5. Ir sollet weder zur linken noch zur rechten weichen. Deut : 12. Ir solt nicht thun / ein jeglicher was in recht dunckt. Math : 15. spricht Christus : Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehr / die nichts dan Menschē gebott sind. Vnd bald darauff spricht er : Alle Pflanzten

Der Zehende

Pflanzen die mein Himlischer
Vatter nicht pflanzet/ die werde
aufgereut. Vnd Marci: 7. Ir
verlasset Gottes Gebott / vnd
haltet der Menschen auffsetze.
Item / Ir hebt Gottes Gebott
auff durch Ewer auffsetze / auff
das ihr Ewer auffsetze haltet.
Vnd Paulus zum Galla: 5. So
bestehet nun in der freiheit / damit
vns Christus befreiet hat / vnd
lasset euch nicht widerumb in dz
knechtische Joch fangen. Ephes:
4. Lasset euch nicht wie die Kin-
der wegen / vñ wiegen von aller-
ley wind der Lehre / 2c. Coloss:
2. Lasset euch niemand gewissen
machen vber Speise vñ Trand /
oder vber bestimbte feirtagen / 2c.
Liese daselbs weiter.

Ebner

Ebner gestald habē die **Alten**
Lehrer auch gelehret. **Cyprianus**
 spricht: *Non omnis traditio ser-*
uanda est: sed quæ in Euangelio, A-
postolorum literis seu epistolis, &
actibus fundatur. Das ist / **Man**
 soll nicht eine jede **satzung** halten/
 sonder diese / welche im **Euange-**
lio / in der heiligen **Aposteln** schrif-
 ten / oder **Episteln** / vñ in den **Ge-**
schichten der **Aposteln** grund hat.
Augustinus ad Paulinum. Turpe
 est, & nimis incongruum, & à gene-
 rositate libertatis vestra alienum,
 vt cum sitis corpus Christi, seduca-
 mini vmbri, & conuinci videamini
 velut peccantes, si hæc obseruare ne-
 gligitis. Das ist / **Es** ist schend-
 lich / vñnd ein vngereimbt ding /
 auch der heiligkeit **Ewr** freiheit
 gar

Der Zehende

gar zuwider / das jr Euch / die jr
der Leib Christi seiet / mit schatten
lasset verführen / vnd gleichsam v=
berredē als thetet jr grosse sünde /
wann Ir diese ding nicht haltet.

C. 25. 7. 1.
Omne.

Vñ des Papsts Decret sagt / das
alles was wider das Euangeli=
um vnd Apostolische lehr vñ sa=
zung sey / keinen bestand habe.

Ist derwegen schröcklich vnd
lesterlich / wann man in den Men=
schen gebottē vergebung der sün=
den suchet / vnd auß denselben ei=
ne Seul vnd grundfest der Kir=
chen machet / Sintemal droben
gnugsam bewisen / das wir allein
auß gnaden / vmb sonst / vñ vmb
des Herrn Christi willen verge=
bung der sünden erlangen / vnd
für Gott gerecht werden. Vnd
bleibet

bleibet nichts destoweniger die
 ware Christliche Kirch/nach der
 lehr des H. Apostels Pauli. 1.
 Timo: 3. ein Pfeiler vnd grund-
 feste d warheit/wann man schon
 Menschen gebott nicht annimet/
 der mainung Gott damit zu die-
 nen / vnd vergebung der sünden
 dardurch züerlangen/dann dar-
 umb wird die Kirch ein Seul/
 od grundfest der warheit gene-
 net / dieweil sie bey der warhait
 bleibet/vñ die lügen meidet. Dar-
 von Lutherus wid Hans worst Thom:
 also schreibet. Die Kirch muß al- >. Ihen:
 lein Gottes wort lehren/ vnd des fol: 417.
 gewis sein/dadurch sie der grund
 vnd Pfeiler der warheit/ vñ auff
 den Felsen gebauet/heilig vñ vn-
 streflich haisset. Das ist / Wie
 G man

Der Zehendt

man recht vnd woll saget / die
Kirch kan nit irren / denn Gottes
wort welchs sie lehret / kan nicht
irren / Was aber anders gelehret /
oder zweiffel ist / obs Gottes
wort sey / das kan nicht der Kir-
chen lehre sein / sondern muß des
Teuffels lehre / lügen / vñ Abgöt-
terey sein / &c. Wer da wil / mag
auch D. Luthers büchlin lesen / so
er geschrieben hat / von Menschen-
lehr zümeidē / welchs bisher von
den Papisten wol vnwiderlegt
blieben ist / wird auch noch wol
lenger vnwiderlegt bleiben.

Wann aber jetztgemelter an-
hang vnd wahn von den Men-
schen gebotten hinweck gethon
wird / als das man sie nicht vnter
die Apostolischē satzungen meng-

et /

Tom: 2.
Ihen:
fol: 96.

et / noch dem Euangelio Christi
gleich achtet / noch vergebung der
sünden darinn suchet / noch ainige
Abgötterey mit treibet / 2c. Son-
der vmb güter ordnung vñ zucht
willen in der Kirchē helt / als dan
lesset man sie ertlicher massen blei-
ben / Dann der 5. Apostel Pau-
lus demilhet. 1. Cor: 11. vnd 14.
es soll inn der Kirchen alles fein
erbarlich zugehn / vnd alle wüste
vñ ordnung billich abgeschafft vñ
vermitten werden / damit nie-
mand vrsach hab sich zu-
ergern / sonder viel-
mehr zūbessern.



Es ist

Von

Der XI. XII. XIII.

XI.

Von den heiligen Sacramen-
ten in gemein.

Jesuiten.

Das Siben heilige Sacra-
ment sein / Als nemlich der
Tauff/die Firmung/das Sacra-
ment des Altars/die Buß/die
letzte Olung / der Orden oder
Weiheung Geistlicher Personen/
vnd der Ehestand.

XII.

Y

Welche

Welche Siben Sacrament
 von Christo vnserm. Herrn
 eingesetzt/vonden lieben Aposteln
 vns vbergebē/ in der Catholischē
 Kirchen für vñ für gebrauchet/ vñ
 erhalten/vnd also bis an vñ auff
 vns kommen sind.

XIII.

Welcher dieselben verlaug-
 net oder verachtet/der sün-
 diget verdänlich wider Christum
 selbs / vnd seine Christliche Kir-
 chen.

Christ.

§ ij Diweil

Derweil diese Drey Artickel
 auff einander gericht / vnd
 eines schlags sind / So sollen sie
 auch wie billich / mit einerlay Ant-
 wort abgefertiget werden / Nem-
 lich also / Wir wissen nicht mehr
 dann zway Sacrament / welche
 Christus eingesetzt / von den liebe
 Aposteln vns vbergeben / vnd in
 der Christlichen Kirchen für vnd
 für gebraucht / vnd bis auff vns
 erhalten sind wordē. Als da sind
 die Tauff vnd das Sacrament
 des Altars / Dann diese zway
 Sacrament haben die stuck alle /
 welche zu einem jglichen Sacra-
 ment gehören / Erstlich ist da das
 Element / oß dz eusserliche sicht-
 bare zaichen / darnach das Wort
 vnd der beuelch / sambt der ange-
 hendten

hendten verhaissung der gnadē/
 Dañ bey der Tauff ist das Was-
 ser / vñnd das wort Ich Tauff
 dich im Namen Gottes Vatters/
 Sons / vñd heiligen Geistes / In
 massen Christus beuolhen hat al-
 so zūtauffen / So ist auch die ver-
 haissung der vergebung der sün-
 den vñd gnaden Gottes darbey /
 Wer da Glaubet vñnd Getaufft
 wird / der wird Selig werden.
 Item / Johan: 3. Es sey dann
 das jemand auß wasser vñ Geist
 geboren werde / so kan er nicht in
 das Himelreich kommen. Im
 Sacrament des Altars ist Brod
 vñd Wein / vñd das wort / Das
 ist mein Leib / das ist mein Blut /
 desgleichē der beuelch / Nemet vñ
 Eßet / Nemet vñd Trincket / vñd

Der XI. XII. XIII.

zū diesem allem / die verhaiffung
der gnaden Gottes / von verge-
bung der sünden. Dieser mai-
nung sind auch die lieben Alten
Lehrer gewesen / welche auch nit
mehr dan zwey Sacrament ge-
glaubt vnd gelehret haben / Nems-
lich die Tauff vnd das Sacra-
ment des Altars / gleicher gestalt
wie auch die Alten Canones nicht
siben / sonder allein die Jetzge-
melten zwey Sacrament setzen.
Augustinus in Iohan : Tract : 80.
Accedit verbum ad Elementum &
fit, Sacramentū, etiam ipsum tanq̃
visibile verbum. Das ist / Wann
das Wort zum Element kompt /
so wird ein Sacrament darauß /
welchs gleich ist als ein sichtbar-
lich Wort. Sie redet Augustinus
von

Y

von den zeichen darbey man die
 Sacramentē erkenen soll / Nem-
 lich von einem solchem Element
 vnd Wort / welchs Christus der
 HERR selbs eingesetzt vn̄ ge-
 redet hat. Vnd lib: 3. de doctri-
 na Christi: cap: 9. gedenckt er nur
 zweyer Sacrament vn̄ spricht:
 Quædam pauca pro multis, eadēq;
 factu facilima, & intellectu augu-
 stissima, & obseruatione certissima,
 ipse Dominus & Apostolica tradi-
 dit doctrina, sicuti est Baptismi Sa-
 cramentū, & celebratio, corporis &
 sanguinis Domini. Das ist / Chri-
 stus vnd die Apostolische lehr hat
 vns wenig Sacrament für viel
 geben / welche doch nicht schwer
 sind zuhalten / schwer aber zūer-
 stehen / vnd doch gewis zūhalten /

als

Der XI. XII. XIII.

als da ist das Sacrament der
Tauf/ vnd die aufthailung des
Leibs vnd Bluts Christi. Et lib :
de Cataclyf : cap : 4. Os non com-
minuetis ex eo : sed vnus ex militi-
bus aperuit latus eius & continuo
exiuit fanguis & aqua, quæ sunt ma-
tris Ecclesiæ gemina Sacramenta.
Das ist/ Ir solt im kain Bain zer-
brechen / Einer aber vnter den
Kriegsknechten öffnet im seine
Seiten/ vñ von stundan ist her-
aus gangen Blut vnd Wasser/
Welchs sind die zway Sacra-
ment der Nutter der Christliche
Kirchen.

Tertullianus lib : 4. aduersus
Marcionē. Desgleichen Ambro-
sius de Sacramntis gedenckē auch
nur zwayer Sacramenten / der
Tauf

Tauff vñ des Nachtmals Chri-
sti. Bernardus in cana domini ser :
Duo nobis certiora, inquit, prædi-
cata Sacramenta. Das ist / Wir
haben zwey Sacrament/welche
gewis; Sacramenten zunennen
sind.

Lutherus ihm Büchlin vom Tom: 2.
anbeten des sacraments /schreibt Ihen:
also / Die Papistische Kirch hat fol. 2205
siben Sacrament / so doch die
Schriffte nit mehr dan die zwey/
die Tauff vnd des Herrn Tisch
hat / Wiewol nun in solchem die
schwachē zū dulden sind / ist's den-
noch nicht jmer hinfort zulehren/
Sintemal sie wol wissen/das ein
Sacrament soll haben die zway
stuck gewis / Gottes wort / vñ ein
eingesetztes ensserliches zaichen /
welchs

Der XI. XII. XIII.

welchs wir nicht finden / dan̄ al-
lein in den zwayen obgemelten.

Es vermainen aber die Papi-
sten / gūten Igrund vñ gewisse vr-
sachen auß heiliger schrifft anzu-
zaigen / warumb eben sibem vnd
nicht mehr oder weniger Sacra-
ment sein müssen. Hosius spricht
in der Polnischē Confession also :

Isa : II.
Apoca : 5.

Man zelet sibem gaben des heili-
gen Geists / Man zelet sibem Si-
gel / mit welchen des Alten Testa-
ments schrifft verzeichnet ist / we-
liche das Lemlein / so den schlüssel
Dauids hat / der da auffthūt vnd
niemand zūschleuffet / eröffnet

Apoca : 8.

hat : Man zelet sibem Posaunen /
mit welchen die Engel gesungen
haben. Wir lesen sibem Sternē /

Apoca : 12.

so der / der das Menschen Son
gleich

gleich war / in seiner rechten hand
 gebabt : Wir lesen siben Brod / Mat: 15.
 damit der HERR das Volck
 gespeiset hat : Wir lesen siben Au- Zach: 4.
 gen / welche auff ainem stain:
 Wir lesen von siben Liechter / so
 auff ainem Leuchter im Taber-
 nackel gestellt gewesen : Siben- 2. Reg: 5.
 mal hat sich Naeman gewaschẽ.
 Vnd was solts hindern / das nit
 die zal der Sacrament durch dise
 zalẽ bedentet solt sein : Da hastu
 die gewaltige beweisung / wa-
 rum siben Sacrament sein müß-
 sen inn der Kirchen Christi / In
 welcher gleichwol ein nötigis
 stuck vnd Exempel außgelassen
 ist / vnd doch zu dieser sach sehr
 nutzlich vnd dienstlich / Nemlich
 das Thier mit den siben Heub-
 tern /

Der XI. XII. XIII.

tern/welchs auff seinen Hörnern
siben Kronen / vnd auff seinen
Hauptern Namen der Iesterung
gehabt hat. Apocal. 12. 13. 17.
Dardurch niemand anderst dan
das Antichristisch Reich zu Rom
ist abgemalet / mit seinen siben
Sacramenten/vñ anderm gros-
sem gewel/damit es sich von der
rechten Kirchen Christi abson-
dert/ vnd in der Lehr vnd Sac-
ramenten etwas besonders ma-
chet / wider Christum vnd sein
heiliges Wort.

Was ist aber das für ein be-
weisung/da man allein mit figu-
ren vnd bildnussen/die hieher gar
nicht gehören / sondern gleichsam
mit den haaren herzu gezogen
werden/vmbgehert / vñ ime dar-

zu den herzlichem Namen gibet/
 als sey es gewaltig auß Gottes
 wort bewisen: Also aber muß
 man die Leut bey der Nasen her-
 umb führen/vnd vnter dem schein
 Göttlichs worts grobe Irthumb
 verthädigen/ will man anderst
 der bösen sachen helffen / vnd ein
 gestald machen.

Wann es aber gilt/mit der
 schrift also vmbzügehn/ vnd die
 selbige zwingen/ dz sie gehen muß/
 was man will/warum solte man
 nicht eben auff solche weis / wie
 Hofius vnd die Jesuwider thun/
 nicht auch zwölff Sacrament
 darauf erzwingen können/ Sin-
 temal die zwölffte zal der heiligen
 schrift so gemain ist/ als die sibende.
 Abrahams Son dem Isma-
 el/ist

Der XI. XII. XIII.

el/ist von Gott zügesagt worden/
es solten zwölff Fürsten von jme
herkommen / vnd geboren wer=
den. Gen: 17. 25. Der Erzvater
Jacob hat zwölff Sön ge=
habt: Gen: 35. Inn Helim sind
zwölff Wasserbrunnen gewesen.
Erod: 16. Auch sind zwölff ge=
schlecht der Kinder Israel gewe=
sen / Vnd Josue 4. leset Josua
durch zwölff Meier / zwölff stein
auffrichten mitten im Jordan. 1.
Keg: 11. zerreisset der Prophet
Achias seinen Mantel in zwölff
stück. Vnd Syrach spricht cap:
49. Der zwölff Propheten gebein
graben noch da sie ligen. So
hat Christus der Herz zwölff A=
postel gehabt. Matth: 11. Vnd
Matth: 15. sind zwölff Körb
mit

mit Brocken/auffgehebt worden.
 Apocal : 12, wird von einem
 Weib, geredt / welche auff irem
 Haupt eine Krone gehabt/ von
 zwölff Sternen. Vnd Apoca :
 21. steht geschrieben / Das die
 Stadt Gottes hatte zwölff thor/
 vñ auff den Thoren zwölff Enga-
 el/vñ Namen geschriben / welche
 sind die zwölff Geschlecht der
 Kinder Israel. Was solts dann
 nun hindern/ das nicht durch die
 zwölffte zal / sobald als durch die
 sibende die Sacramenten bedeu-
 tet sein sollen? Oder was hat die
 sibende zal für vortheil vor der
 zwölfften?

So wenig als mir nu Hosius
 vñ die Jesuwider zwölff Sacra-
 menten werden zulassen/darumb
 S das

Der XI. XII. XIII.

Das die zwölffte zal gemain ist in
Gottes wort : Also wenig wer-
de ich jnen sibem Sacrament zu-
lassen / vmb der sibenden zal wil-
len / die inn S. Schrifft gemain
ist. Es sey dan sach / das sie auß
der schrifft andere vnd sterckere
berweisungẽ einfüre / welchs noch
lang nit geschehen wird. Dar-
umb schliessen wir entlich dahin /
das es sicherer vnd Gott ange-
nemer sey / mit der schrifft zway
Sacrament / wie oben gemeldet /
glauben / dann ohne ja wider die
schrifft viel Sacrament ertichten
wollen. Vnd soll jme ja kerner ein
gewissen machen lassen / das die
Jesu wider hie sagen / wer diese si-
ben Sacrament nit glaubẽ will /
sonder verachtet sie / derselbige
sündige

sündige verdamlich wider Christus
selbs / vnd seine Chrustliche
Kirchen / Sintemal sie selbs nit
viel von jren Sacramenten hal-
ten / vñ im Nachtmal Christi nit
bey der einsetzung Christi bleibē/
zerreißen dasselb vnd geben den
Leuten nur den halben thail / vñ
treiben sonst viel Abgötterey dar-
mit / wie dann hernach soll ange-
zeigt werden. Die Müncherey
halten sie der Tauff gleich. Die
Büß ist bey jnen verfelscht / wie
droben im ersten Artickel erwi-
sen / So halten sie die Firmung/
letzte Olung / vnd Orden nicht
also / wie die Alten gethon. So
ist der Restand bey jnen ein ver-
acht ding / vnd meiden denselben/
wider Gott. Nemen jnen aber

Der XI. XII. XIII.

Kain gewissen / vber solcher Su-
rerey vñ vnzucht / die nit zusagen
ist / Darumb trifft sie hie ir aigen-
er fluch viel mehr dann vns.

Dann ob wir wol festiglich
glauben / das im Newen Testa-
ment nur zwey Sacrament
sind / Das Nachtmal Christi / vñ
die Tauff / Jedoch verachten od
verwerffen wir darumb die Fir-
mung / Bus / letzte Olung / Orden
vñs Bestand gar nit / sonder las-
sens gute Ceremonien sein / welche
von den Alten Vättern herkom-
men / Wir bekennen aber darbey /
mit der Augspurgischen Confes-
sion / vnd derselben angehengten
Apologia / das die Kirch solche
Ceremonien nie als für nötig zur
seligkeit geachtet hab / dan sie ha-
ben

Apologia
von den
Sacra-
menten.

ben nicht Gottes beuelch noch gebott/ Darumb istz woll güt/ dieselbigen zu unterscheiden/ von den obangezaigtē/ welche durch Gottes wort eingesezet vnd beuolhen sein/ vñ ein angeheffte zusag Gottes haben/ 2c. Vnd bald hernach stehn diese wort/ So der Ehestand allein darumb solt ein Sacrament haissen/ das Gott denselbigen eingesezet vnd beuolhen hat/ so müsten die andern Emp-ter vnd stende auch Sacrament genennet werden/ die auch im Gottes wort vnd beuelch gehn/ Als Obrigkeit od Magistrat 2c. Vnd entlich/ so man alle die ding wolt mit so herlichem Titel/ sacrament nennen/ darumb das sie Gottes wort vnd beuelch haben/

Der XI. XII. XIII.

so solt man billich für allen an-
dern/das Gebet ein Sacrament
nennen / Dann da ist ein starcker
Gottes beuelch/ vñ viel herzlicher
Göttlicher zusage/ Es hette auch
wol ursach/ Dañ wañ man dem
Gebett so grossen Titel gebe/
wurden die Leut zum Gebet ge-
reizet. Auch könnte man die Al-
mosen vnter die Sacrament rech-
nen. Item/ Das Creutz vnd die
tribsalm der Christen / dann die
haben auch Gottes zusage. Doch
wird kein verstendiger Mann
grossen zand darüber machen/
ob siben oder mehr Sacrament
gezelet werden / doch sofern das
Gottes wort vnd beuelch nit ab-
gebrochen werde. Bis daher die
Apologia./ weß da wil mag da-
selbs

selbs weiter lesen / do dann in son-
derhait von der Confirmation /
letzten Olung / vnd dem Orden
oder Priesterschaft / ic. gehan-
delt wird.

S III Von



Der Vierzehendt

XIII.

Von dem Sacrament des
Altars.

Jesuiten.

VON dem Hochwirdigen
Sacrament des Altars ist
zü glauben / das da vnter baiden
gestald Brods vnd Weins sey
Christus wahrer G D T vnd
Mensch / wesentlich vnd volkom=
lich (wiewol nicht sichtbarlich)
gegenwertig / mit Leib vnd Blut /
Seel vnd Gottheit / nach dem vñ
als bald ein rechter vnd ordent=
licher geweihter Priester / Brod
vñ Wein weihet pñ Consecrirt.
Christ.

Christ.

DAs inn dem hochwürdigen
Sacrament des Altars/ der
ware wesentliche Leib / vnd das
wahre wesentliche Blut Christi
vnseres Herrn gegenwertig sey /
vñ mit Brod vnd Wein aufges-
thailt/ empfangen vnd genossen
werde / daran ist gantz vnd gar
kein zweiffel / dann solchs ist der
Einsatzung dieses Sacraments
gemes. Es wird aber hie nicht
geredet / von dem das ain gemai-
ner Lay im Sacrament empfa-
het / sonder von dem / das ein ge-
weichter Priester machet / Nemb-
lich das durch eines rechten / or-
denlichen vnd geweihten Prie-
sters weihung vñ Consecrirung/
S v Brod

Der Bierkehndt

Brod vnd Wein in den Leib vnd Blut Chusti verwandelt/ vnd also das Sacrament des Altars zu gericht vñ gemachet soll werden. Nicht das man die Layen baider gestald (wie mans nennet) theilhaftig machen soll / sintemal sie sich / wiehernach im 19. Artickel von den Jesuwidern gemeldet wird / mit dem ainen thail wol behelffen können/ Sonderdas es die Prierster also inn baiderlai gestald/ als denen billich hierinn ein vorthail gebüre / gebrauchen sollen. Darvon hernach im 18. Artickel weitläufigere erjinnerung geschehen soll.

Jetzt aber ist allain dahin zusehen/ obs war sey / wann ain geweihter Prierster Brod vñ Wein
weihet/

weihet vnd Consecrirtet / das als
dann das Sacrament des Leibs
vñ Bluts Christi darauf werde.
Was erstlich die weihung der
Priester betrifft / ist gewis / dz die
lieben Aposteln weder Salz /
Schmalz / blatten noch andere
Papistische Ceremonien hierzu
gebraucht haben / sonder wañ sie
jemand tüglich zü predigampt be-
funden / den haben sie durch hende
auflegen vñ gebet / darzū verord-
net vñ bestettiget / gleicher gestald
wie solchs heutiges tags bey vns
inn der rechten Christlichen Kir-
chen auch gehalten wird. Acto :
6. wird Stephanus sambt etli-
chẽ andern durchs gebett / vñ hen-
de auflegen der Aposteln zü Dis-
aconat Ampt bestellet. Acto : 13.
wird

Der Bierkehende

wird Barnabas vnd Saulus durch anderer Christlicher Lehrer / fasten / betten vnd hendtaufflegen / zum Predigamt außgesondert vñ bestettiget. Vnd solcher hendtaufflegung wird gedacht. 1. Tim : 4.. Vñ. 1. Tim : 5. beuilhet Paulus seinem Junger Timotheo / er sol die hende niemand bald auflegen. Ein sonders aber ist das Matthias durchs los zum Apostelamt kommen ist. Acto : 1.

Das aber die lieben Heiligen Väter solche Ceremonien hernach gemehret / ist von jnen anderer meinung nit geschehen / daß das Predigamt damit zu zieren / wie Lutherus gar wol darvon schreibet / in seinem Buch von der Windelmesse /

Tom : 6.
Ihen :
fol : 100.

Wincelmesse vnd pfaffenweihe.
Die lieben heiligen Vätter/spricht
er/wil ich entschuldigen/vñ man
soll sie auch entschuldigen/ wo sie
auch mit Ehresem geweihet oder
geordinirt / vnd ire geweiheten/
die Pfaffen oder Priester genen-
net haben. Dann sie haben damit
keine Wincelpfaffen / noch je-
mand zur wincelmessen gewei-
het / Sondern wann sie jemand
zum rechten Christlichen Pfarr-
amt/oder Seelsorgen haben be-
ruffen / habē sie solchen beruff für
der Gemain/ mit solchē geprenge
wöllen zieren vñ malen/ zum vn-
terschaid der andern/die nicht be-
ruffen sind / auff das jederman
gewis wurde vnd wuste/welche
Person solch Amt führen solte/
vnd

Der Bierzehendt

te / vnd beuelch hette zūtauffen/
 predigen / &c. Dann es soll vñ kant
 im grunde die Weihe nichts an-
 ders sein (sol es recht zūgehñ) dan
 ein beruff / oder befelh des Pfarr-
 ampts oder Predigampts. Vnd
 bald darauff spricht er : Die liebē
 Väter haben solche Ceremonien
 gemehret / mit dem Chresem vnd
 dergleichen / habens güt gemai-
 net / Aber Menschenandacht vñ
 güte mainung gerathen alzeit al-
 so / das hernach ergernuß / Ir-
 thumb vnd Abgötterey darauf
 wird / wo der Väter geist nit mit
 volget vñ bleibet / wie in viel stu-
 cken mehr geschehen ist. Also ist
 auch diese güte mainung 8 Vät-
 ter vñ jr weihen dahin gerathen /
 das die Tauffe vnd Chustus da-
 durch

durch geschwecht / vnd verdunckelt sind / vnd ist nicht mehr eine Weihe zum beruff oder Pfarramt bliben / sondern eine Winckelweihe worden / zu ordnē winckelpfaffen zur winckelmesse / &c.

Zum Andern / soviel das Weihen oder Consecrirn des Brods vnd Weins im Sacrament belangt / wissen wir nicht / was wir von solcher Papistischen Consecration halten sollen / dieweil sie selbst noch nit wissen / ob die weihung oder Consecration des Brods vñ Weins verichtet werde durch die wort des Canons / ob durch die wort der einsetzung des Nachtmals Christi. Wir aber wollen hie zwischen vñ bis sie sich hierüber vergleichen / mit der
schuff e

Der Bierzehende

schrifft vnd Alten Lehrern vestig-
lich glauben / das in kaines Men-
sche macht stehe / ein Sacrament
zumachen / sondern das solchs al-
lein Christo dem Herrn zugehö-
re / Dann das wort / Nembt hin
vn esset das ist mein Leib / nit des
Priesters noch einige Menschens
wort ist / sondern Christi. Es
wird aber dis wort dem Volck
darum fürgesagt / auff das jeder-
meniglich erinnert werde / lerne
vnd glaube / Wann die wort der
einsatzung vber Brod vnd Wein
gesprochen werden / das alsdann
Christus warhafftig / gegenwer-
tig sey / vnd gebe vns mit solchen
eusselichen sichtbarn zaichen / sei-
nen Leib zu essen / vn sein Blut zu
trinken / vermög seiner wort die
er geredt

er geredt hat / Das ist mein Leib /
 das ist mein Blut. Ist derhalben
 mit des Priesters thuns / sprechens
 noch wercks schuld / viel weniger
 des Chresemis od weihe / das brod
 vn Wein / Christus Leib vn Blut
 wird / sondern es ist Christi ord-
 nung / beselch vn einsetzung schuld.
 Derselbe hat beuolhen / wañ wir
 zusammen kommen / vn seine wort
 vber Brod vn Wein sprechen / so
 soll es sein Leib vn Blut sein. Wie
 D. Luther in obgemeltem Buch
 weitleufftig darvon schreibet.

Der S. Ambrosius de Sacramē- *De Consecr*
 tis lib: 4, cap: 4. spricht also: Vbi *dist. 2. Pa-*
 venit, vt conficiatur venerabile *nis.*
 Sacramentum, iam non suis ser-
 monibus sacerdos, sed sermonibus
 vtitur Christi, Ergo sermo Christi
 J hoc

Der Bierzehende

hoc efficit Sacramentum. Das ist/
Wan man dahin kombt/ dz man
das hochwürdig Sacrament zu
beraiten soll / da gebraucht der
Priester nicht sein/ sonder Christi
wort / darumb so machet Christi
wort dieses Sacrament. Augu-
stinus lib: de Ecclesi: dogmatibus.
Hoc Sacramentum non in merito
consecrantis, sed in verbo efficitur
creatoris. Das ist/ Dis Sacra-
ment wird nicht gemacht/ durch
den verdienst / des der da segnet
et / sondern durch das wort des
Schöpfers.

Das aber der Apostel Paulus
1. Cor: 10. spricht: Der geseg-
nete Kelch / den wir segnen/ ic.
dz haben die Alten mehr von der
Dancßsagung / dann von dem
Päpstlichen

Papistischen / zauberischen Segen
 verstanden / daher sie das Nachtmal
 Christi Eucharistiam / Das
 ist / eine Dancksagung genennet
 haben / Darumb das man sich al-
 ler wolthatē Gottes durch Chri-
 stum seinen Son der Welt bewei-
 sen / erinnern / ime dafür danckē:
 vnd wie Paulus 1. Cor: 11.
 saget: Den todt des Herrn ver-
 kündigen soll / bis das er kompt.
 So hat auch der Euangelist
 Matthe: vñ Marc: diese zway
 wörtlin / segnen vnd dancksagen /
 für einerlay gebraucht / inn den
 worten d̄ einsetzung des Nachtmals
 C S R Isti / wie klerlich in
 dem Griechischen Text zusehen.
 Vnd Chrylostomus in 1. Cor: 10.
 Hom: 24. spricht also: Cum be-
 nedictionem

Der Vierzehende

nedictionem dico, Eucharistiam dico: & dicendo Eucharistiam, omnem benignitatis Dei thesaurum asperio, & magna illa munera commemoro etc. Das ist/ Wann ich die segnung neñe/ so nenne ich die Dank-sagung/ vñ damit das ich die Dank-sagung neñe/ so thū ich auff den ganzen schatz der gütigkeit Gottes/ vñ erzele die grossen güter vnd gaben Gottes. Lise daselbs die nachuolgende wort/ welche hie vmb kurz willen außgelassen werden.

Cheyl: in Hom: de proditione Iudæ. Nunc ille præstō est Christus, qui illam ornauit mensam, iste ipsam quoq; consecrat, Non enim homo est qui propositade consecratine mensæ, Domini corpus Christi facit

facit, & sanguinem : sed ille qui crucifixus pro nobis est Christus. Sacerdotis ore verba proferuntur & Dei virtute consecrantur & gratia. Das ist / Jezund ist dieser Christus da / der diesen Tisch gezeit hat / vnd eben derselbige segnet in auch / Dañ nicht der Mensch ist / welcher die aufgesetzten ding / durch die segnung des Tischs des Herren / zum Leib vñ Blut Christi machet / Vnder Christus der für vns gecreuziget ist: Die wort werden wol durch des Priesters mund außgesprochen / ader durch Gottes gnad vnd krafft / werden sie gesegnet.

Wañ aber je der Priester / der das Sacrament Consecrirt / ebe also soll vnd muß geweiht sein /

J iij wie

Der Bierzehendt

wie die Jesuwider hie darvon reden / so muß volgen / das die S. Apostel selbs das Sacrament nit recht außgethailt noch gehalten haben / dieweil sie nach Papistischer art nit geweiht / sonß von Christo schlecht ohn alle Ceremonien zum Apostelampt beruffen worden sind. Wer will aber solchs von den lieben heiligen Aposteln gedenccken oder reden / ohn was die Papisten thun ? Dann also schreibet D. Luther in seinem Buch von der Winckelmesse vñ Pfaffen weihe / von inen : Es schwüren die Papisten wol einen Ayd auff iren Kattenkönig / Es könne niemant ohn ire weihe vñ Chresem / das Sacrament wandeln / oder wie sie sagē / Tirmen /
er sey

Tom: 6.
Ihen.
fol : 162.

er sey wie heilig oder groß er wölle/
 Dañ wie sie rühmen/die Eng-
 el im Himel / auch Maria selbs/
 haben solchen gewalt nit / die ain
 geweichter Priester hat / ja auch
 kein verstorbē Apostel/ Bischoff/
 Marterer / auch die ganze Chri-
 stenheit / so nicht Priester sind/
 nemlich zutirnen oder wandeln/
 wann er gleich vnheilig / ja der
 ergest Hurentreiber / Ehebrecher/
 Mörder / Dieb / Kezer / Simonia-
 cus auff Erden were / Solche
 grosse krafft hat der Chresem.
 Was mainstu wol / dz gute fris-
 che Meyssche Butter thun solt ?
 wañ solchs ein garstiger Chresem
 vermag / ic. Was auch D. Lu-
 ther im gemelten Buch weiter
 hieruon schreibet / das wil ich den

Der Vierzehndt

hern in sonderhait fleissig zulesen
vnd zuerwegen hiemit beuolhen
haben/ Das wird inen vil nützer
sein / dann wann sie des Papssts
Decret de Consecratione von Kir-
chen weihen/ Capeln weihen/ Ma-
taren weihen/ Liechter weihen/
Gladen weihen / Kreuter
weihen/ Pfaffen weis-
hen/ Glocken weis-
hen/ 2c. lesen.



XV.

Von der Transsubstantiation / oder
der verwandlung des Brods
vnd Weins in den Leib vñ
Blut Christi.

Jesuites.

Das die Allmechtigkait Gottes / durch die wort Christi
dermassen da wircket / Das das
Brod in den Leib / vnd der Wein
in das Blut Christi, wesentlich
verwandelt werde / vnd also weder
der Brod noch Wein / dan allain
nach der eusserlichen gestalt / inn
diesem Sacrament mehr sey noch
bleibe.

I v Christi

Der Fünffzehende
Christ.

Dargegen lehren/glauben vñ
bekennen wir mit dem hei-
ligen Apostel Paulo / das zway
vnrwandelbare ding / inn dem
hochwürdigen Nachmal Chri-
sti seien / ein Irdisch vñ ein Him-
lisch / das Irdisch ist Brod vnd
Wein/ Das Himlisch ist der Leib
vnd das Blut Christi / vnd kan
dieser ding kains inn das ander
verkeret / oder verwandelt wer-
den/ohn zerrüttung des Sacra-
ments / sonder ein jedes bleibet in
seiner substanz vñ natur vollkom-
men/vnd vnverrückt / allain das
das gesegnete Brod im Nach-
mal kein schlecht Brod mehr ist/
vmb des leibs Christi willen / der
mit

mit dem gesegneten Brod Sacramentlich vereiniget ist. Also geschicht auch kein verwandlung des Weins inn das Blut Christi / Sonder Brod bleibet Brod/ Wein bleibet Wein/ nicht allain 8 eusserlichen gestald nach/ sonder auch irem wesen vnd natur nach / Nicht allain vor der segnung / sonder auch nach der segnung. Es ist aber dieses Brod vnd dieser Wein/ wann die wort der einsetzung darüber gesprochen werden / alsdann ein gesegnetes Brod/ vnd gesegneter Wein oder Kelch/ Mit welchem gesegnetem Brod vnd Wein / der natürlich vnd wesentlich Leib vnd Blut Christi außgethailt/ empfangen vnd genossen wird/ von allen die

Der Fünffzehende

zu diesem Tisch des Herren gehn/
doch mit dem vnterscheid / das
die glaubigen vnd frommen den
Leib vnd Blut Christi empfangen
zu irer seligkeit / Die vnglaubigen
aber vnd bösen / zum gericht vnd
verdammnis.

Denn das Christus von dem
Brod gesagt / Das ist mein Leib /
vnd von dem Kelch oder Wein /
Das ist mein Blut &c. Damit hat
er keine Papistische Transubstan-
tiationem oder verwandlung ge-
macht / sonder soniel gelehret / das
er mit dem warhafftigen natür-
lichen Brod / seinen warhafftigen
natürlichen Leib / des gleichen mit
dem warhafftigen Wein / sein
warhafftiges Blut / seine Jüng-
ern / vñ allen Christen aufthaile /
iren glauben

ren glauben von vergebung der
sünden züstercken. Das aber di-
ses die mainung Christi eigent-
lich gewesen / können wir keinen
bessern zeugen haben / als den hei-
ligen Apostel Paulum / welcher
in der 1. Cor: 10. Das gesegnete
Brod / vnd den gesegneten Kelch /
mit sonderm fleiß vnd auf gros-
sem bedencken vnd vrsachen et-
lich mahl nennet / Brod vñ Kelch:
damit anzuzaiigen / das da kein
verwandlūg geschehe des Brods
in den Leib Christi / des Weins
in das Blut Christi / sonder das
das Brod vnd der Wein / einen
weg als den andern / in seiner sub-
stantz vnd wesen vnuerwandelt
bleibe / vnd vmb des Leibs vnd
Bluts Christi / so mit vnd dar-
bey

Der Fünffzehende

bey ist / Darumb je Substantz
vnd wesen / nicht also verendert
werde / das mehr nit dan nur die
eussertliche gestalt / Brods vnd
weins da bleibe. Also aber spricht
der Apostel Paulus: So offt je
von diesem Brod esset / vnd von
diesem Kelch trincket / ic. Item /
Welcher vnwürdig von diesem
Brod isset / oder von dem Kelch
des Herrn trincket ic. Item / Der
mensch prüesse sich aber selbs / vn̄
also esse er von diesem Brod / vnd
trinck von diesem Kelch. Diese
wort Pauli sind ja klar / vn̄ stracks
wider der Jesuwider vnd aller
Papisten ertichte Transubstan-
tiation, vnd ist inen inn ewigkeit
vnmüglich / dieselben auß Gottes
wort züberweisen.

Ireneus

Irenæus lib: 4. cap: 34. Panis
 qui est à terra, percipiens vocationē
 Dei, iam non communis panis est,
 sed Eucharistia ex duabus rebus
 constans, terrena & cælesti. Das
 ist/ Wann das Irdisch Brod/ den
 beruff Gottes vernimbt/ als dan
 ist's kein schlecht Brod mehr/ son-
 der das Nachtmal oder Danc-
 sagung/ welche zway ding in sich
 helt/ ein Irdisch vñ ein Himlisch.
 Sie hörestu das im Nachtmal
 Chusti das Irdisch ding/ als da
 ist Brod vñnd Wein / nicht ver-
 schwindet / noch verwandelt
 werde in den Leib vñ Blut Chri-
 sti/ sonder ein jeglichs bleibet wie
 es an jm selbs ist/ vñnerwandelt.
 Iustinus in Triphone ist auch der
 meinung/ das im Nachtmal kein
 verwandlung

Der Fünffzehndt

Verwandlung geschehe/ sintemal
er sich nach dem Exempel Pauli/
auch der wörtlin Brod vñ Kelch
gebrauchet / wann er redet von
dem gesegneten Brod vñ Wein.
Also aber spricht Iustinus: Panem
traditum esse nobis ad commemora-
tionem assumpti corporis Chri-
sti, & Passionis suæ. Et poculum in
memria sanguinis sui, cum gratia
arumactione sumendum. Das ist/
Das Brod ist vns gegeben / zur
gedechtnuß des auffgenommene
Leibs Christi/ vnd seines leidens/
vñ der Kelch zur gedechtnuß sei-
nes Bluts/ den man mit dancksa-
gung empfangen soll. Augustinus
ad Neophytos, Hoc accipite in Pa-
ne, quod pependit in cruce & hoc
accipite in calice, quod est effusum
è Christi

ē Chrifti latere. Das iſt/ Das em=
pfahet im Brod / das am Creutz
gehangen iſt / vnd das empfahet
im Kelch / das auß Chriſti ſeiten
gefloſſen iſt.

Sieher reimet ſich nit vbel / dz
D. Luther geſchrieben hat / auff Tom : 2.
König Sainrichs von Engel- Jhen :
land buch. Sie kompt ain So- fol : 141.
phiſt / ic. vnd ſpricht : Wiewol
Chriſtus das Brod nam vnd ſe=
genet / doch iſts nimmer Brod / ſon=
dern allein der Leib nach dem ſe=
gen / vnd iſt das Brod nun ver=
wandelt / dann die Wort lauten
klar alſo / Dz iſt mein Leib / ſpriche
nit das iſt Brod / oder ihm dem iſt
mein Leib / ſondern / das iſt mein
Leib. Antwort ich / Nein lieber
Sophiſt / du entlauffeſt mir nit
K alſo /

Der Funffzehende

also / du soltest beweisen / das die wandlung des Brods geschehen sey / ehe du die wort drauff zögest / So zengstu die wort drauff / ehe du sie beweifest / Dañ diese wort / Das ist mein Leib / bestehen eben so wol in warhait / wañ Brod da bleibet / als wans nit da bleibet. Dañ ich kan wol sagen / das Brod ist mein Leib / gleich wie ich sage von Christo / 8 Mensch ist Gott / dz dennoch nit not sey / die Menschhait zuerschwinden / vnd eittel Gott da bleibē / Alsohie auch / Dz ist mein Leib / kan wol der Leib da sein / das dennoch Brod bleibe ꝛc.

Zu diesem allen haben auch etliche fürneme Papistische Scribenten die lehr von der Transubstantiation, für vnrecht gehalten / wie

wie D. Luther in obgemeltem
 buch meldung thüt/vñspricht: dz
 Cardinalis Cameracensis schreibe
Es sey beweislicher/das dz Brod
nit verwandelt werde. Vñ Sco-
 tus in sent: Dist: 11. lib: 4. quest:
 3. bekennet das die lehr von der
 Transubstantiation weder im A-
 postolischen glaubē / noch andern
 Alten vnd bewerten Bekantnis-
 sen des glaubens/ gegründet sey/
 Sondern von dem Papst Inno-
 centio tertio in dem Concilio Late-
 ranensi, welches zu Rom Anno
 1215. gehalten/ erdacht wor-
 den/zübestettigē das einschliessen/
 vmbtrage vñ anbetten des Leibs
 vnd Bluts Christi / im verwan-
 delten Brod vnd Wein / darauß
 dan viel grosser Abgöttereien vñ
K ij Irthumb

Der Sechzehendt
Irrthumen. entstanden / die man
nit recht haissen / noch mit still-
schweigen vbergehn kan.

XVI.

Vom anbetten des Sacra-
ments.

Jesuitèr.

DA S man diß Sacrament
anbetten soll.

Christ.

ES solte billich vnter den
Christen kein frag noch dis-
putation

putation sein / ob man das Sacrament anbetten soll / oder nicht / Sonderlich dieweil Gotes wort so außdrucklich lehret / das man niemand anderst / dann den einigen / ewigen vnd warhafftigen Gott soll anbetten / vnd darbey lehret / wie allzeit je viel / auch inn diesem zeitlichen leben / ernstlich vñ grausam gestrafft worden sein / welche solch sein Gebott vbertreten / vnd etwas anderst dann den rechten Gott angebettet haben. Deut: 6. stehet geschriben: Du solt Gott deine Herzen anbetten. Vñ im ersten Gebet spricht Gott / Du solt nicht andere Götter neben mir haben / 2c. Jesa: 42. Ich will meine Ehre kainem andern geben. Johan: 4. spricht Jesus

Der Sechzehndt

zu dem Samaritischen Weib also / Weib / glaube mit / es komet die zeit / das jr weder auff diesem Berge / noch zu Jerusalem werdet den Vatter anbetten / ic. sondern die warhafftigen anbetet / werden den Vatter anbeten im Geist vnd in der warhait. Dagegen zürnet Gott ernstlich / wider alle die solch sein gebote verachten / vnd frembde Götter anbetten. Exod : 32. haben sich die Kinder Israel sehr versündigt / in dem sie ein gegossen Kalb auffgerichtet / vnd dasselbige angebetet haben / darumb sie auch hernach gestraffet worden sind. Num : 21. beualhe Gott / Moses solt ein ehne Schlange auffrichten / mit das man sie sollte anbeten / sonder

sonder nur ansehē / Diervēil aber die Kinder Israel solch Gebott vbertraten / vñ die ehne schlangen nit nur ansahen / sondern auch anbeteten vnd derselben reuchertē / darumb ist solchs für ein schreckliche Abgötterey gehalten / vnd von dem König Siftia die ehne Schlang zerstoßen worden. 2. Reg: 18.

Hierauf ist leichtlich abzunehmen / das Christus darumb nicht im Sacrament ist / auch darumb das Sacrament nicht eingesetzt hat / dasselbige anzubeten / sonder die Christen seines Leibs vnd Bluts darinnen thailhaftig zu machen. Er hat nit gesagt / Nemet hin / vnd bettet mich an / sonder Nemet hin vnd esset / Nemet
K **iii** **hin**

Der Sechshendte

hin vnd trincket/ Sonst da das
Sacrament solte angebetet wer-
de/ darumb dz Christus im Sacra-
ment ist / So wurde volgen/
das auch der Himmel / Erd vnd
Hell mussten angebettet werden/
dann er/ laut vnsers Christlichen
Glaubens/ im Himmel vnd auff
Erden ist / So ist er auch abge-
sare zur Hellen. Item/ Es musste
volgen das alle die ort vnd stette/
da Christus jemals gewesen / als
Jerusalem/ die Kribe/ der Tem-
pel/ das Schiff/ der Garten/ Ol-
berg / Creutz / solten angebettet
werden/ So wenig sich aber die-
ses reimet / so wenig auch jenes/
Wie dan auch der heilig Ambro-
sius bezeuget: ad Colof: cap: 1,
Si quis alicui elementorum, aut an-
gelorum,

gelorum, vel potestatum, deuotum se debere esse putet, errare se sciat.

Das ist/ Wer da mainet er sey die
Klement / Engel / oder gewalt
anzubetten schuldig / der soll wis-
sen dz er jere. Vñ Leo sagt recht:
ser: 2. in solennitate natiuitatis. A-
doretur Deus qui condidit non cre-
atura quæ seruit. Das ist/ Gott sol
man anbeten / der da schaffet / mit
die Creatur / die da dienet.

Ein ander ding aber ist / weñ
man fraget / ob C H Xistus im
Sacrament soll angebetet wer-
den / Solchs ist kainem verbottē /
dann wer will das vnrecht haif-
sen / wann ain Mensch der jetzt
gleich zū Nachtmal Christi dar-
gehn will / vnd seines Leibs vnd
Bluts / mit dem Brod vnd Wein

K v theilhaftig

Der Sechzehende

theilhaftig werden / mit jme dem
Herz Chusto inn seinem hertzen
anfahet zureden / vnd jne zubiten /
das er jme wölle rechten starcken
Glauben verleihē / sein hochwür-
digs Sacrament würdiglich
züempfahen / Er wölle jme auch
sein hertz durch den heiligen Geist
rainigen vnd heiligen / auff das er
in Chusto / vnd Chustus in jme
sein vnd bleiben möge / &c. Daher
viel schöner Gebettlin von from-
men heiligē Leuten gemacht sind /
welcher sich die Chusten so lesen
können / bey der empfangung des
Nachtmals Chusti / wol gebrau-
chen mögen. Wie dann auch et-
liche schöne gebett der Alten Leh-
rer verhanden / die sie bey dem
Nachtmal Chusti gebraucht ha-
ben.

ben. Augustinus Soliloq: cap: 23.
bettet vnter anderm also / Herze
Jesu Christe / der du bist dz rechte
Himmelbrod / vnd Brün des Le-
bens / vnd ain Brün der ewigen
Klarhait / Ich bitte dich / komme
inn mein hertz / vnd erfülle dassel-
bige mit Geistlicher frewd vnd
wollust / auff das ich des zeitliche
vergesse /c. Hieronymus in agone
bettet also : Herz Jesu Christ /
wer bin ich / das ich soll würdig
sein / das du vnter mein dach ein-
gehest. Hat das ein sündiger
Mensch verdienet ? Fürwar
Herz / Ich bin des nicht würdig :
Oder bin ich besser den alle meine
Väter ? Du hast dich dem Mose
nit ein Augenblick zaigenwöllen /
Warumb demütigestu dich / je-
zund

Der Sechzehndt

gund also sehr / das du zu ainem
Solner vñ grossen Sünder kom-
mest: Vñ wilt nit allein mit mir
essen / sonder wilt dich selbst mir
zschessen geben. Sey gegrüsset du
Brod des Lebens / welches vom
Himmel herab gestigen bist / vnd
gibst denen die dich würdiglich
geniessen / das Leben. Fürwar
wer dich würdiglich niesset / der
wird nit sterben in ewigkeit / vn-
geacht das die Seel durch den
leiblichen todt / von dem Leib ab-
gesondert wird / sintemal solche
absonderung kain todt ist / sonder
ain durchgang vom todt zum le-
ben. Daher wer dich inn dieser
Welt würdiglich isset / vnd stir-
bet / der hebt an mit dir ewiglich
zuleben. Du bist das Brod der
Engel /

Engel / du erquickest vnd ehrest
 durch dein anschawē die Engel.
 Du bist ain speise der Seelen / vn̄
 nit des Leibs / Du settigest das
 gemüth vnd nit den bauch / Du
 verwandelst mich niessenden inn
 dich / auff dz ich durch deine nies-
 sung gleichsam ein Gott werde /
 Du aber wirst nit verwandelt
 oder verzeret / wie andere gemai-
 ne speise. Aber weh denen / die
 dich vnwirdig niessen / &c.

Daher Lutherus ein sonder Tom: 2.
 Buch vom anbetten des Sacra- Ihen:
 ments geschriben / darinn er das fol: 217.
 anbetten bey dem Sacrament
 nit verwirfft / doch das solch an-
 betten nit außser / sonder inn dem
 rechten gebrauch des Sacra-
 ments geschehe / Vnd spricht vn-
 ter

Der Sechzehende

ter andern / Dieweil die Leut da
mit vmbgehn / wie sie nur Chri-
stum fast vnd recht ehren / vñ im
viel dienst thün / Komien sie in des
nit habin / das sie dechten / was a-
ber er inen da thüt / vnd warumb
er da sey / vñ was sie von im em-
pfahen sollen / Gerad als wer er
allain vmb ires anbettens / vnd
diensts willen da. Also hats sichs
verkeret / dz wir im Sacrament
auff kain ander werck trachten /
dan auff vnser aigen / die wir ime
thün vnd erzaigen / vñ gar nichts
achten der werck / die das Sac-
rament vns thün vnd erzaigen
solte.

Die Jesuwider aber wollen /
man sol das Sacrament anbet-
ten / nit nur wañ es den Leuten
geraicht

geraicht wird / sonder auch wass
 es inn das Sacramentheuslein
 eingeschlossen / vmbgetragen / vñ
 in der Mess auffgeopffert wird /
 Welchs ein grober Irthumb / vñ
 nichts dann Abgötterey ist / dann
 ausser dem rechten gebrauch ist
 das Sacrament kein Sacra-
 ment / sonder nur schlecht Brod
 vnd Wein / Vnd alle die ausser
 dem rechten gebrauch / das Sacra-
 ment anbetten wollen / die bet-
 ten nit das Sacrament / sonder
 schlecht Brod vñ Wein an. Als-
 dann aber ist das Sacrament
 ausser seinem rechten gebrauch /
 wann dasselbige eingeschlossen /
 vmbgetragen / vnd auffgeopffert
 wird / Dañ Christus der ding
 kains bevolhen hat / sondern ge-
 sagt /

Der Sibenzehendt
gesagt / Nemet hin vnd esset / das
ist mein Leib / Nemet hin vñ trin-
cket das ist mein Blut / das thut
zu meinem gedechtnus.

XVII.

Von der einen gestalt des
Sacraments.

Jesuit.

DAS nicht vnter der gestalt
des Brods allein der Leib/
auch nicht vnter der gestalt des
Weins allein das Blut Christi
sey / sondern das vnter einer jed-
wedern gestalt / so wol des brods
als

als des des Weins/ der ware vñ
 ganze Christus sey/ dermassen/
 das wo sein Leib ist / auch das
 selbst sein Blut/sein Seel vñ sein
 Gotthait gefunden werde/ Ein-
 temal das lebendig Fleisch Chri-
 sti nit ohn Blut ist / noch sein
 kan.

Christ.

In diesem stuck sind die Jesu-
 wider nit allein dem Herzen
 Jesu / sonder auch inen selbs zu-
 wider / in dem sie widerwertige
 reden/ von dem Sacrament des
 Altars füren/ Drogen im Fünff-
 zehende Artickel haben sie gesagt/
 Das dz Brod durch die seghung
 des geweichten Priesters inn dem
 Leib

Der Sibenzehendt

leib/ vñ der wein in dz blut Chri-
sti verwandelt werde. Sie aber
lehren sie/ dz nit vnter der gestalt
des brods allein 8 Leib/ auch nit
vnter der gestalt des weins allein
dz Blut Christi sey/sonder dz vn-
ter einer jedwedern gestalt / so
wol des brod als der weins / der
ware vnd ganze Christus sey.

• Machen also mit jrē widerwertig-
en reden / auß dem Nachtmal
Christi/ ein verdeckts vñ verdech-
tigs essen/ dem billich nit zutrauē.
Vnd were woll diser Artickel kei-
ner fernern Antwort werd / die-
weil er sich selbs widerlegt vñ zū
schanden machet/ durch den vor-
gehendē fünffzehendē/ Dañ bay-
des kã zūgleich nit wahr sein/ sin-
temal Christus dis sacrament nit
auff zwaierylay / sonder nur auff
einerlay

einerlay weise/nemlich in baider=
 lay gestald eingesezet hat/ Vnd
 derhalbē ein grosse vnuer=
 schamte frechait vnd angemaste boßhait/
 die rechte ordnung vñ einsetzung
 dises Sacraments zerreißen / vñ
 einmal dasselb vnter beiderley ges=
 stald/ das andermal vnter einer=
 lay gestald auftheilen/ nach dem
 die Personen sind. Ist's recht dz
 die Messpfaffen das Sacrament
 Christi inn baiderlay gestald em=
 pfahen / warumb ist's dann den
 Layen nit auch recht? Ist dann
 vnter einerlay gestald souiel als
 vnter baider/ vnd kan das leben=
 dige fleisch Christi nit ohn Blut
 sein/ Warumb empfahen dan die
 Messpfaffen das Sacrament nit
 auch vnter einer gestald? Oder

Der Sibenzehende

her wöllen die Jesuwider beweisen / das vnter einer gestald souiel sey / als vnder beiden : Wir Gott lob vnfers thails / können auß den Worten der einsetzung / vnd auß dem Apostel Paulo darthün / das Christus mit dem Brod mehr nit / dan seinen Leib / vñ mit dem Wein mehr nit / dann sein Blut außgetheilet / vñ zūniessen beuolhen hat. Christus der Herz nam das Brod / dancket vnd sprach : Nemet hin vnd esset das ist mein Leib / Er nam auch den Kelch / dancket vnd sprach / Nemet hin vnd trincket alle darauf / Das ist mein Blut / &c. Vnd Paulus. 1. Cor: 11. spricht klerlich / Er hab das Nachtmal seine zühörern zū Corintho ebē also geraicht vñ mit getheilet /

getheilet / gleich wie er dasselbige
 von Christo dem Herrn empfan-
 gen hab / Wie aber hat ers von
 Christo empfangen? In baider-
 lay gestald / laut der wort der
 einsetzung oder stiftung dieses
 Sacraments / welche wort von
 jme / in gemeltem Capitel / fleissig
 erzelet vnd beschriben werden.

Solchs wurde Paulus ohne
 zweiffel nit gethon haben / wann
 vnter ainer gestald souiel were /
 als vnder baiden.

Julius Papa *De Consecr:*
 schreibt an die Bischoff in Egip=*dist: 2. Cū*
 ten also: *omnes.* Illud vero quod pro com=
 plemento communionis intinctam
 tradunt Eucharistiam populis, nec
 hoc prolatum ex Euangelio testi=
 monium receperunt, vbi Apostolis
 corpus suum commendauit, & san=

Der Sibenzehende

guinem: seorsum enim panis, & seorsum calicis comendatio memoratur. Das ist / Das aber etliche das eingetauchte Sacrament an stad des ganzen Sacraments geben / darvon können sie auß dem Euangelio kein zeugnuß auffbringen / da Christus seine Jünger sein Leib vñ sein Blut aufgetheilet hat / Den da wird insonderheit die auftheilung des Brods vñ in sonderheit die auftheilung des Bluts gemeldet.

Es ist aber ohne noth diesen Artikel mit vielen worten zu widerlegē / dieweil er sich selbst / wie gemeldet / widerleget / vnd dieser gar ein schlechter Mensch sein mußte / der den betrug der Jesuwider in dieser wichtigen sachen
mit

nit mercken solte / da sie einmal
weiß / das andermal schwarz sa-
gen / vñ in irer Abgöttischen Kir-
chen zwaierlay Sacrament des
Altars haben / da doch die rechte
warhafftige Christliche Kirch
nit mehr / dann von einem Sac-
rament des Altars weißse / welchs
von Christo kurz vor seinem lei-
den / nit nur in einer / sonder in
baiderlay gestalt ist eingesetzt
worden. Mögen derwegen die
Jesu wider vnd alle Papisten /
wol nit zusehē / wie sie diese gros-
se sünde / da sie Christo sein Testa-
ment endern vnd verfelschen /
vnd dardurch viel ergernuß
vnd vbeln anrichten / vor Gott
verantworten / Sintemal es nit
recht / eines menschen Testament /
L iij wenn

Der XVIII. vnd XIX.
wann es bestetiget ist / züuerach-
ten. Galla: 3. vilweniger ver-
antwortet werden kan / wann
man Christi Testament zerzeisset
vnd endert.

XVIII.

'Obs war sey / das Christus das
Sacrament für die Pilester inn
zweyerlay / für die Layen aber
inn alnerlay gestald / ein-
gesetzt hab.

Jesuiter.

Das Christus denen geboten
hab / diß Sacrament inn
baider

baider gestalt zu empfangen/ die es
 nach seinem Exempel segne/ han-
 deln vñ empfangen sollen/ die auch
 gewalt haben / die sünden zu ver-
 zeihen/ vnd zu behalten/ auch an-
 dere Sacrament außzuspenden/
 als die geordnete diener Gottes/
 vnd der Kirchen.

XIX.

DAs der Kelch den Layen von
 Christo niemals mit ainige
 beuelh auffgeladen / vnd geboten
 worden / dermassen vnd also / das
 es allen vnd jeden zu der seligkeit
 von nöten sei / auß dem Kelch zu
 trincken.

L v Christ

Christ.

Nichts lieber möchte ich wissen / daß wo Christus geboten hab/das allein die Priester/die das Sacrament segnen / dasselb inn zwaiertlay gestald/ die Layen aber in ainerlay gestald empfangen sollen. Dann das hie die Jesu wider auff das Exempel Christi gehn/kan sie nit helfen / Sondern temal gewaltig darauß kan bewiesen werden/das das Sacrament vnter baiderlay gestald / dē Priestern viel weniger dann den Layen gebüret/ Ja dz noch mehr/darauß volget vnwidersprechlich/ das das Sacrament allain den Laien inn baiderlay gestald/ den Priestern aber wedet in baiderlay

derlay noch in einerlay gestald sol
geraicht werden. Dann sollen
sich die Priester/die das Sacra-
ment segnen/nach dem Exempel
Christi richten/wie hie die Jesu-
wider darnon reden/So volget/
das sie es beim segnen vnd auf-
thailen müssen bleiben lassen/vnd
dz sie selbs keinen thail am Sacra-
ment haben. Sintemal auch
Christus im Sacrament mehr
nit gethan/dann das er Brod vñ
Wein gesegnet/vñ seinen Jung-
ern aufgetheilet hat/Er aber hat
selbs dieses Sacrament nit em-
pfangen.

Wanñ dan die Messpaffen sich
nach Christi Exempel haltē sol-
len/warumb enthalten sie sich nit
vom Sacrament. Vnd war-
umb

Der XVIII. vnd XIX.

umb nemen sie den Layen das allain den Layen zugehörig ist: Vñ warumb wollen sie das Sacrament allain zu sich reissen / vnd kaum den halben thail darvon den Layen widerfahren lassen? Das haist ja dem Exempel Christi nit gefolget.

Ja sprechen die Jesuwider / die Aposteln sind kaine Layen gewesen / sonder Priester / vnd darumb gebüret das Sacrament in bayderlay gestald allain den Priestern. Antwort / So sind die Messpaffen kaine Apostel / vnd volget das den Messpaffen das Sacrament gar nit zugehörig sey. Sintemal Christus seinen Aposteln nit darumb das Sacrament geben hat / dz sie Apostel / sonder

sonder das sie glieder der rechten
Kirchen gewesen sind / vnd hat
darmit bezeuget / das solch sein
hochwürdig Sacrament nit nur
für die Kirchendiener / sonß auch
für alle andere glieder der Christ-
lichen Kirchen eingesetzt sey.
Sonst da Christus hierinn mit
seinen Aposteln etwas besonders
hette gemacht / so wurden nit al-
lein die Layen / sonder auch die
Priester / weder am halben noch
ganzten Sacrament thail habē.
Das aber das Sacrament inn
baidery gestald / so wol für die
Layen als für die Priester / vn̄ al-
so für alle Christen eingesetzt
worden sey / dz haben wir gnug-
sam zusehen / auß der 1. Cor: 11.
da Paulus anstrucklich bekeñet /
er hab

Der XVIII. vnd XIX.

er hab den Corinthern/die Layen
gewesen sind/dz Nachtmal Chri=
sti in baiderlay gystald / vn̄ gleich
wie ers von Christo empfangen/
mitgethailet/ Beuilhet auch dar=
bey vn̄ will/man soll das Nach=
mal Christi eben auff solche weise
hernach für vn̄ für/ bis Christus
am Jüngsten tag / widerumb
kommen werde/halten/vn̄ seinen
Todt verkündigen.

Sind derwegen die Jesuwts
der blinde/ verirrte/ vnd verwir=
te Leut / die nit wissen was sie
sagen/oder thün/ vn̄ nur lust ha=
ben / die warhait durch Sophi=
sterey vnd andere listige griff zü=
uertunckeln vnd vnterzütrocken/
darumb sie auch zü seiner zeit/iren
verdienten lohn empfangen wer=
den.

den. Also aber haben die Altet
 nit gethon / sie sind zu redlich / ey-
 ferig / vñ Gotsforchtig gewesen /
 mit so hohen Göttlichen sachen zu
 scherzen / vnd die Canones selbs
 haltens nit mit den Jesuwidern.
 Chrysofomus in Hom: super: 2.
 Cor: 8. spricht also: Est vbi sacer-
 dos nihil differt à Laico, vt quan-
 do fruendum est reuerendis myste-
 rijs, Das ist / Darumb ist zwi-
 schen einem Püester vnd Layen
 kein vnterscheid / wann man nem-
 lich sich gebrauchen soll / der hoch-
 würdigen gehaimnus des Sac-
 raments / vnd spricht weiter:
 Non sicut in veteri lege partē quidē
 sacerdos comedebat partem autem
 populus: Et non licebat populum
 esse participem eorum, quorum par-
 ticeps

Der XVIII. vnd XIX.

ticeps erat sacerdos, Sed nunc non sic: Verum omnibus vnum corpus proponitur & vnum poculum. Das ist/ Es gehet jetzund nit zu/ wie im Alten Gesetz/ da der Priester den ainen thail / vñ dz Volck ainen thail asse/ Vñ das gemaine Volck nit essen dorffte/ was dem Priester zuessen beuolhen war / jetzund aber ist's nit also/ Sonder es wird allen Menschen ein Leib vnd ein Kelch fürgesetzt. Vnd der Papst Gelasius spricht: Comperimus quod quidam sumpta tantumodo corporis sacra portione, à calice sacri cruoris abstineant. Qui procul dubio (quoniam nescio qua superstitione docentur astringi) aut integrum sacrum percipiant, aut ab integris arceantur. Das ist / Wir erfahren/

De Consecr.
dist: 2.
Comperi-
mus.

erfahren / das etliche nur den Leib Christi im Sacrament empfangen / vñ von dem Kelch des heiligen Bluts sich enthalten / welche ohne zweiffel (denn ich waiſſe nit mit was Aberglauben sie also gebunden zusein / gelehret werden) hinfüro das ganze Sacrament empfangen sollen / oder von dem ganzen Sacrament sollen abgehalten werden. Vnd inn der Glossa darbey stehn diese wort / Tamq̃ sumitur sub vtraq̃ specie, vt significetur, quod vtrumq̃ Christus assumpsit carnem & animam, & quod tam animæ quã corpori participatio valeat, vnde si sub vna tantum specie sumeretur, ad tuitionem alterius tantũ valere significaretur. Das ist / Jezund wird Christus

Der XVIII. vnd XIX.

in baiderlay gestald empfangen/
damit anzüzaigen/ das Christus
Fleisch vnd Seel an sich genom=
men hab/ vnd das die niessung so
woll der Seel/ als dem Leib güt
vnd nutz sey/ Sonst da Chustus
vnter ainer gestald empfangen
wurde / so wurde damit ange=
zaigt/ das Christus zur erhaltung
nur des ainen thails im mensche/
entweder der Seelen / oder des
Leibs güt vnd nutz were. Augu=
stinus, Simul hoc sumimus, simul
bibimus, quia simul uiuimus. Das
ist / Wir empfaheñ dis Sacra=
ment zügleich/ wir trinckens zü=
gleich / dann wir leben auch alle
zügleich/ Dieser zeugnus werden
sehr viel bey den Alten Lehrern
gelesen / darumb man wol abne=
men

*De Consecr:
dist :2. Quia
passus.*

men kan/ dz dieser Irthumb von
 der ainen gestald / so gar alt nit
 ist / sond lang hernach entsprun-
 gen/ vnd darauff im Concilio zu
 Costniz Anno 1 4 1 5. ange-
 nommen vñ bestettiget worden/
 welchen doch hernach das Con-
 cilium zu Basel/ Anno 1 4 3 1.
 widersprochen/ vnd diese lehrt/ als
 dz allain die Priester das Nacht-
 mal C H R I sti inn baiderlay
 gestald empfaben sollen/ als irzig
 vnd Gotloß verworffen hat/ In
 massen danh dieser Irthum von
 den Griechischen Kirchen alzeit
 verdampt worden.

Lutherus im Bericht von bair Thom: 3.
 8 gestalt des Sacraments/ auff's Item
 Bischoffs zu Meissen Mandat fol: 510.
 schreibt also / Vmb für dich die
 M ij that

Der XVIII. vnd XIX.
that des Papsts/derselbige lest vñ
gibt den Behemē baider gestald.
Ist das recht / warumb solt es
vns dan auch nit recht sein? Sie
sagen der Papst sey des heiligen
Geists voll / vnd müge nit irren.
Wie reimet sichs dann zusammen/
Dz Christus der nit irren kan/im
Euangelio eine gestald (wie sie
sagen) lehret / vnd der Papst der
auch nit irren kan/gibt baider ge-
stald/ Wie fein reichten solche Lü-
genmeuler / Christum vnd den
Papst zusamē/ Ja wie fein steht
ihre Glaub auff pelzen ermeln?
Item/ Etliche bekennen/das bai-
der gestald im Euangelio ge-
gründet sey/ Aber verhaissens in
einem Concilio also zuordnē/ Et-
liche sagen einerlay gestald sey im
Euangelio

Euangelio gegründet / Lauffen
 also mit lügen widereinander / als
 die vnfinnigen / die mit sehen noch
 hören / was sie doch selbs reden
 oder schreiben.

XX.

Von der Mess.

Jesuitcr.

Das die Mess sey ein raimes/
 würdiges / heiligs vnd kröfft-
 tigs Opfer / des Neuen Testa-
 ments / welches C H Xristus der
 Hohepriester / nach der ordnung
 Melchisedech / vnter gestald
 M iij Brods

Der XX. vnd XXI.

Brods vnd Weins eingesetzt/ vñ
von den Priestern in stetter ge-
dechnuß seines heiligen leidens
vnd sterbens / zuhalten beuolhen
hat.

XXI.

Wird darumb von der Apo-
stel zeit bis hieher / inn der
Christenheit für vnd für geopf-
fert vñ gehandelt / für alle leben-
dige vnd abgestorbne Christen.

Christ.

Es

GS ist sich billich zuerwun-
dern / warumb die Papisten
also hart auff die Mess dringen /
vnd derselben souiel krafft vnd
ehr zuschreiben / So sie doch nit
eigentlich wissen / wo diß wört-
lin Mess herkompt / vnd was es
bedeutet / vnd vber das alles den
rechten stifter der Mess nit an-
zeigen können. In dem sechsten
Concilio zu Constantinopel ge-
halten / hat man für ein gewisse
warhait gesagt / das der Bischoff
Basilius die Mess erdacht hab.
Diesem sind etliche zuwider ge-
wesen / vñ fürgeben / die Mess sey
auch zur zeit des heiligen Ignatij
gehalten worden. Sie an diesem
ort sprechen die Jesuwider / Chri-
stus der Herr selbs hab die Mess
M iij eingesetzt /

Der XX. vnd XXI.

eingesetzt / vnd sey von der Apo-
stei zeit / bis hieher für vnd für in
der Christenheit im brauch ge-
wesen / zaigen aber nit an / wann
vñ wo Christus die Mess eingeset-
zt hab. Wir vnfers thails kön-
nen vns nirgend erinnern / das
Christus die Mess / wie sie heu-
tigs tags im Bapstumb gehalten
wird / eingesetzt hab / Das aber
wissen wir wol / dz die Mess sehr
viel Maister gehabt hat / die da-
ran gearbeitet vnd gemacht ha-
ben / bis sie also zugerichtet vnd
ausberait ist worden / wie sie je-
zund ist. Der Introitus soll von
Celestino primo erdacht sein. Dz
Gloria patri soll von dem Damaso
primo gemacht sein. Gregorius
primus sol beuolhen habē / dz man
den

den Introitum repertire. Siluester primus soll das Kyrie eleison darzu gethan haben. Thelesphorus primus soll dz Gloria in excelsis Deo bey der Mess zusingen beuolhen haben. Wo aber das Dominus vobiscum herkompt / das wissen die Papisten nit gewis. Etliche schreibens dem Anacleto primo zu. Etliche dem Soteri. Die Collecten soll Gelasius primus geordnet haben. Also disputiren die Papisten noch vntereinander / wer doch eigentlich den grossen Canon gemacht hab. Etliche sagen Gelasius primus hab in gemacht / die andern sprechen / er komme von dem S. Hieronymo her. Das Sanctus soll Sixtus primus zu der Mess gethon haben. Das Agnus

Der XX. vnd XXI.

Der soll vom Sergio primo herkommen/2c.

Zu dem haben die Papisten mancherlay Messen / Eine nennen sie die früe Mess / welche Leo primus soll erdacht haben. Die Ander / Die Mess bey dem tagampt / soll von Pelagio primo herkommen. Die Dritt / Die Sonntags Mess / sol vom Concilio Agathensi : eingesetzt worden sein. Die Vierdt / Die Seel Mess / soll auch Pelagius primus gemacht haben. Die Fünfft / Die Mess von den lieben Heiligen / vnd diese schreibt man dem Felici primo zu / vñ dergleichẽ gattung der Messen sind noch viel mehr / wie man in iren der Papisten Büchern findet. Aber kaine vnter diesen allen /

allen ist dieser Mess gleich / die man bey den Alten Lehrern gehalten hat. Dann heutigs tags halten die Messpfaffen die Privat Mess / oder Winckelmess / dergleichen vor des Papsts Gregorijzeiten nie gehalten worden ist. Sie haben mancherlay Messbücher / vnd manicherlay Canones / Sie könnens kurz vñ lang messen / wie es der man haben will / vnd nach dem man sie tewr / oder wolffeil bezalet / Nach dem spruchwort / Kupffere gelt / Kupffere Seelmessen / Vnd soll doch alles köstlich ding sein / vnd alle die jenige verbannet vnd verdammnet / die ein einzig wort wider die Mess reden.

Auff solchen vngewissen grund

Der XX. vnd XXI.

grund bawen die Papisten/ all ir
heil vnd seligkeit/ vñ machen auß
der Mess ein heiligs / würdigs/
• Erößtigs vnd Gott angenehms
Opffer/ welchs allen Lebendigen
vñ Todten Christē/ soll hoch von
nöten vñ sehr nutz sein / So doch
die Epistel an die Hebreer klerlich
bezeuget/ das Christus einmal in
das Heilige eingangen sey / vnd
hab eine ewige erlösung erwor-
ben/ Sonst da er oft solte geopff-
ert werden/ so müste er oft ster-
ben. Hebr: 9. Nun aber ist ge-
wis / das Christus hinfort nit
mehr stierbet. Rom: 6. Der todt
wird hinfort vber in nit herschē/
Dann das er gestorben ist/ das ist
er der sünden gestorben zu einem
mal/xc. Vnd zum Hebr: am 10.
stehet

stehet geschriben / das Christus ein solch opffer sey / das ewiglich gilt / durch welches vollendet werde / alle die geheiligt werden. Wann aber die Mes auch soll ein Opffer sein / für die Lebendige vnd Todte / so volget / das das Christi opffer nit gnugsam sey / auch nit ewiglich gelte / sonst da Christi opffer ein vollkommene bezalung ist für die sünde / da auch solches opffer ewiglich gelten soll / Warzū bedarff man dann des opffers der Mes ? oder was ist die Mes anderst dann ein schrecklicher grewl / dardurch der verdienst vnd das ainig opffer Jesu Christi gelestert / krafftlos vñ aller ding zunicht gemacht wird ?
Dann das die Alten die Mes
ein

Der XX. vnd XXI.

- ein opffer genennet haben / ist viel
einer andern mainung geschehen /
dañ wie sie heutigs tags von den
• Jesuwidern verstanden wird / sie
haben kein solch opffer darauff
gemacht / Gott damit zuuersönē /
vergebung der sünden damit zu=
erlangen / die Seelen auß dem
Fegfewr zuerlösen / Wie heutigs
tags die Messpfaffen thun / son=
der die Mess ist bey jnen nichts
anderst gewesen / daß die auftei=
lung des Nachtmals Christi /
darbey sie des ainigen opffers Je=
su Christi sich erinnert / dasselb
betrachtet / vnd Gott darfür ge=
dancet haben / Vnd solche an=
dacht / betten / loben vñ dancē /
wird billich ain opffer genennet /
nit wie die Papisten wöllen / ein
ver=

Personopffer. Vnd die Alten
Canones bezeugē an vilen orten/
das in der Mess das Sacrament
des Altars aufgethailet worden
sey / denen die dasselbige begeret
haben. Solche Mess halten
wir auch für recht / daß da wird
Christi Leib vnd Blut mit auff-
geopffert / Gott damit zuuersö-
nen / sonder nach dem beneich
Christi/ geessen vud getruncken/
nit allain von den Priestern/ son-
dern auch von den Layen. Des-
gleichen wissen die Alten Lehrer
nichts von solchem Papistischem
Messopffer / sonder lehren darge-
gen eben das wir lehren. Origenes
super Num: Hom: 24. spricht als-
so: Vnus est agnus qui totius mū-
di potuit auferre peccata: & ideo
cæteræ

Der XX. vnd XXI.

ceteræ cessauerunt hostiæ, quia talis hæc fuit hostia, vt vna sola sufficeret pro totius mundi salute. Das ist / Es ist ein Lamb / welchs hat weck nemen können die sund der Welt / vñ darumb haben die andern opffer auffgehört / dieweil dieses ein solch opffer gewesen ist / das es allain gnüg gewesen für der ganzen Welt heil. Cyrillus in Iohan. lib: 5. cap: 17. Semel oblatuſ est Christus neq; amplius vnq; offerendus. Das ist / Christus ist einmal auffgeopfert worden. Theophilactus ad Heb: 9. A quo nam ille oblatuſ est? A seipſo non ab alio quouis hominum. Das ist / Von wem ist Christus auffgeopfert worden? Von sich seibs / vñ von keinem andern Menschē /
Chryſostomus

Chrysoftomus in Pfal : 95. erzelet
 wol zehenerlay opffer des New=
 en Testaments / des opffers aber
 der Mef / gedendct er gar nit / Dz
 er aber an etlichen andern orten
 redet / man opffere Chriftum teg=
 lich / das wil er von kainen ver=
 fönopffer für die Lebendige vnd
 Todte / wie hie die Jesu wider
 thun / verstanden haben / sonder
 erkleret sich selbs / vn̄ spricht : das
 solch opffer mehr nit sey / dann ein
 gedechtnuß Des einigen opffers
 Jesu Chrifti. Dan̄ also spricht er
 in Epist : ad Hebr : cap : 19. Hom :
 17. Nonne per singulos dies offeri=
 mus quidem, sed ad recordationem
 faciens mortis eius. Et vna est hæc
 hostia & non multæ. Das ist / opf=
 fern wir dann nit alle tag / doch
 U also

Der XX. vnd XXI.

also das es diene zur gedechtnuß
seines tods ? Vnd diß opffer ist
ein ainiges opffer / vnd nicht vile.
Darauß gnugsam zumerstehñ / dz
die jezige Papistische Mess / von
der Alten Mess der ersten Kirchē
so weit ist / als Himel vñ Erden /
vnd das wir inn diesem stuck so
wol / als in andern / viel mehr bey
der Alten Kirchē bliben sind / dan
die Papisten.

Wiewol wir aber vmb gelieb-
ter kurtz willen / mehr zeugnussen
auff den Alten Lehrern hieruon
auff diß mal nit sollen einfüren /
So können wir doch keins wegs
vmbgehn zuhören / was doch D.
Luther von der opffermess halte /
Der selbige spricht in dem Buch :
das diese wort Christi (Das ist
mein

mein Leib) noch fest stehn also/
 Es halte nun die Messe für opfer wer da will/ vnd wie er will/
 Er lasse es gleich eitel Brod oder
 Christus Leib sein / er wird müssen antworten/ das ist ja gewis/
 das Christus nit geopffert werde kan/ vber vnd mehr/ dann das einzige mal/ da er sich selbs geopffert hat.
 Dañ solchs teglich opffern/ vnd für vnser sünde solch opffer zuverkauffen/ wie es bisher gestift vn gehalten ist/ sehen (Gott lob) nun die Papisten selbs wol/ das es die aller grössert lesterung Gottes vnd grewel ist/ der je auff Erden gewesen ist / vnd hat nie kainer der Alten Lehrer solchs gehalten/ gelehret / oder geschriben.
 Dañ Irenaus nennets also ein opfer/

Tom 13.

Iheruz

fol : 422.

Der XX. vnd XXI.

fer / dz man Brod vñ Wein opffert / da dz Sacrament auß wird durch Gottes Wort / allain zur dancßsagung das man damit bekenne / wie vns Gott erneret / gleich wie im Alten Testament geschach / Aber gar nit für vnser sünde / oder vnser Seelen zuerlösen / oder Gott zuuersönē / wie die Papisten Messe halten. Etliche nennens ein opffer / vmb des willen / das man des eynigen opffers darbey gedencft / dz Christus für vns ein mal gethon hat / Gleich wie man alle Jar den Ostertag nennet resurrectio, oder resurrectio- nis diem, die Auferstehung / vñ spricht : Heut ist Christus auferstandē / nit das Christus alle Jar auferstehe / sonder das man alle Jar

Jar

Jar des tags seiner Auferstehung gedenckt. Auff solche weise nennet S. Augustinus dz Sacrament ein opffer / Doch wer nit glauben will / der fahre jmer hin / opffere vnd lestere bis er auffhöret / die warhait ist in dem stucke gnugsam an tag kommen.

E

N

iii

Von



Der zwen und zwainzigste

XXII.

Von anruffung vnd fürbit
der Heiligen.

Jesuiter.

DAs es sich gezime / vnd dem
Wort Gottes mit zuwider
sey / die lieben Heiligen zuehren /
vnd anzuruffen / damit wir zur
andacht vnd zu ired nachfolgung
erweckt / vñ auch derselben thail-
hafftig werden / Ja das vns auch
durch ir fürbit geholffen werde.

Christ.

Das

Als man die rechten Heiligen
Ehren soll / wird niemand
vnrecht haissen könne / wie man
sie aber ehren soll / da gehöret ein
rechter Christlicher vnterzicht / vñ
grosse fürsichtigkeit zu / auff das
man nit die ehre die allain Gott
gebüret / den lieben Heiligen gebe
vnd erzaige. Es werden aber in
heiliger schrifft fürnemlich dreier-
lay weise funden / damit die Hei-
ligen zuehre sind. Zum Ersten /
soll man Gott lob vnd danck sa-
gen / das er die lieben Heiligen für
andern Leuten mit viel herlichen
gaben gezieret / sie zu werckzeug
seiner barmherzigkeit gemacht /
vnd grosse ding durch sie aufge-
richtet / Inen auch solchen muth
vnd standhafftigkeit durch den
N un̄ heiligen

Der ein vnd zwainzigst

heiligen Geist verliehen / das sie im
rechten glauben an Christum bis
ans ende bestendig bliben / vñ sich
kein gefahr / pein noch marter ab-
schrecken lassen. Darvon stehet
im 150. Psalm also geschrieben :
Lobet den Herren in seinen heili-
gen. Vnd also spricht der heilig
Augustinus / contra duas epistolas
Pelagii ad Bonifacii lib : 3. cap : 8.
Omnes sancti, siue ab antiquo illo
Abel vsq; ad Ioannem Baptistam,
siue ab ipsis Apostolis vsq; ad hoc
tempus, & deinceps vsq; ad termi-
num seculi, in Domino laudandi
sunt, non in seipsis. Das ist / Alle
Heiligen / sie sind gleich von dem
Alten Abel an / bis auff Johan-
nem den Tauffer / oder von den
Aposteln bis auff diese zeit / vnd
hernach

hernach biß ans ende der Welt/
 die soll man loben im Herzen / mit
 in inen selbs. Zum Andern soll
 man in den Heiligen mit allein die
 grossen gaben vnd gnaden Got-
 tes / sonder auch ire Menschliche
 schwachaiten vñ blödigkaiten be-
 trachten / die immerdar mit vnter
 geloffen sind / damit niemand ge-
 dencke / als wañ sie gar kein sün-
 de mehr an inen gehabt hetten /
 darumb den die heilig schrifft ire
 gebrechen so wol / als ire tugendē
 beschreibet / vñ darbey vermeldet /
 das Gott inen solche gebrechen
 zu güt gehalten / vnd auß gnaden
 vmb seines lieben Sons willen /
 an den sie geglaubet habē / verzi-
 hen vñ vergeben / vns zur lehr vñ
 trost / das wir hie in diesem zeitli-
 chen

Der zwen vnd zwainzigst

chen leben/so heilig nimmer werden können/das mit bisweilen vñ heiligkeit vñ vngerechtigkeit mit vnterlauffe. Welche doch vns vmb Christi willen / an den wir glauben / geschendct vñ vergeben sollen werden/ so wol als den lieben Heiligen. Darvon schreibet Paulus Rom: 15. also/ Was ander zuvor geschrieben ist/ dz ist vns zur lehr geschrieben / auff das wir durch gedult vñ trost der schrift/ hoffnung haben. Zum Dritten/ Sollen wir den lieben Heiligen nachuolgen im glauben/ vnd andern schönen tugenden / vñ Gott bitten / das er vns mit solchem starcken Glauben/ vnd herrlichen gaben auch zieren / vnd in denselben bis ans ende beständiglich erhalten

erhalten wölle/ wie er dan solchs
 an den Heiligen bewisen. Phil:
 2. spricht. Paulus: Sehet auff
 die/ die also wandeln/ wie jr vns
 habt zum fürbilde/ Fürnemlich
 aber vermahnet Petrus 1. Pet:
 2. den fusttapffen Christi nachzü-
 volgen. Vnd Augustinus de vera
 religione cap: 6. spricht Honoran-
 di sunt sancti propter imitationem,
 non adorandi propter religionem.
 Das ist / Die Heiligen soll man
 ehren / von wegen der nachvol-
 gung/ Man sol sie aber nit anbet-
 ten / von wegen aines Gottes-
 diensts.

Das man aber die Heiligen sol
 anruffen / wie hie die Jesuwider-
 lehren solchs hat nit allein kainen
 grund in der schrifft/ sonder auch
 es ist

Der zwen vnd zwainzigst
es ist wider die schrift. Im Er-
sten Gebott spricht Gott/ Du solt
nit andere Götter neben mir ha-
ben. Vñ Esa: 44. spricht Gott:
Ich bin der Erst vñ der letzte/ vñ
ausser mir ist kein Gott. Deut:
6. Du solt Gott deinen Herrn an-
betten / vnd ime allain dienen.
Psal: 50. Ruffe mich an/spricht
Gott/in der zeit der noth/ so will
ich dich erretten/ vnd du solt mich
preisen. Wie dan nuß in Gottes
wort kein beuelch funden wird/
die heiligen anzuruffen/ Also fin-
det man auch daruñ kein Exem-
pel noch verhaiffung darinn/
Sonder wir lesen das die lieben
Heiligen inn irem zeitlichem leben
auff Erden/ nit haben wöllen an-
gebettet sein. Acto = 10. will
Cornelius

Artikel. 100.

Cornelius den Apostel Petrum
 anbetten/ vnd sellet für jm nider/
 Petrus aber richtet in auff / vnd
 sprach : Stehe auff / dann ich bin
 auch ein Mensch / damit anzuzai-
 gē / dz diese ehr allein Gott gebüre.
 Ein solche Histori liest man auch
 Acto : 14. von Barnaba vnd
 Paulo / welche das opffer als ein
 Göttliche ehr nit wolten anneh-
 men / von den Leutē zu Lyeaonia.

Vnd ist gewis das die Alten
 Lehrer die vor Gregorio primo ge-
 lebt / die anruffung der Heiligen
 nit gebillichet haben. Epiphani-
 us lib : 3. Tom : 2. hares : 78.
 spricht also : Pater & Filius & Spi-
 ritus sanctus adoretur, Mariam ne-
 mo adoret, non dico mulierem, imo
 de virum : Deo debetur hoc myste-
 rium

Der zwen vnd zwainzigst
rium, neq̄ angeli capiunt talem
glorificationem. Dyz ist / Gott der
Vatter / Son vnd heiliger Geist /
sollen angebetet werden / Maria
aber soll niemand anbetten / Ich
sage nit allain die Weibspersonen /
sonder auch die Manspersonen /
soll man nit anbetten / Gott gebü-
ret allein dis gehaimnus / Ja
auch die liebe Engel nemen solche
ehr vnd herligkeit nit an. Cyril-
lus lib: 6, contra Iulianum sanctos
Martyres neq̄ Deos esse dicimus,
neq̄ adorare consueuimus, lauda-
mos autem eos summis honoribus,
quod pro veritate strenue certarunt,
& fidei sinceritatem seruauerunt.
Das ist / Wir halten die heiligkeit
Merterer für kaine Götter / wir
pflegen sie auch nit anzubetten /
wir

wir loben sie aber mit höchster
 ehre / das sie also Ritterlich für die
 warhait gestritten / vñ die reinig-
 kait des Glaubens behalten ha-
 ben. So widerleget auch Chry-
 sostomus die Argument deren / so
 fürgeben / man sol die verstorbene
 Heiligen anruffen. Homi: 4. de
 peniten: Augustinus lib: 22. con-
 tra Faustum cap: 21. Ipsi sancti
 vel homines vel Angeli exhiberi
 sibi nolunt: quod vni Deo deberi
 norunt. Das ist / Die heiligen
 Menschen vñ heilige Engel wöl-
 len nit das ihnen das gegeben vnd
 erzaigt werde / welchs allain Got
 gebüret. Von solcher anruffung
 der Heiligen / wissen auch die Al-
 ten Canones nichts.

Schröcklich

Der zwen vnd zwainzigst

Schröcklich aber ist/ das die Jesu wider hie sagen / man soll darumb die Heiligen anruffen / auff das vns durch jr fürbit geholffen werde / Dann damit zaigen sie an/ das man sich mehr gnad vnd barmhertzigkeit zu den verstorbenen Heiligen versehen soll / dan zu Christo dem Herrn / vnd das noch mehr ist/ sie berauben hiemit dem HERRN Christo sein mitler ampt/ od aber geben zum wenigsten zuuerstehn/ das Christus inē mit mitler gnug sey/ vnd sich derwegen zu andern/ als zu den Heiligen halten / welcher fürbit sie mehr zugemessen vermainē / dan des Herrn Christi fürbit / Machen also auß Christo/ nit mit geringer sünde vnd lesterung/ einen solchen

solchen ernstlichen Richter / mit dem nit zů handeln sey / ohn fürbit der Heiligen. Diesem ist der Apostel Paulus gar zuwider. 1. Thimo: 2. da er spricht: Es ist ein mitler zwischen Gott vñ den Menschen / nemlich der Mensch Jesus Christus. Chrysoft: Hom: de profectu Euangelij. Non est opus patronis apud Deum. D3 ist / Man bedarff kainer fürbiter bey Gott. Vñ der heilig Ambrosius vber die Epistel Pauli an die Römer / ist gar zornig auff die jennigen / welche auß den Heilige wölen mitler vnd fürbitter vor Gott machen: Vnd da die lieben Heiligen schon solten für vns bitten / so folget darumb gar nit / das wir sie anruffen sollen / dann was für

D

grosse

Der zwen vnd zwaintzigst
grosse vilfaltige vnd schröckliche
Abgötterey / auß solcher anruff-
ung der Heiligen entstanden / dz
sind aller Papiste Sermones, Stel-
laria, Rosaria, Marialia, Eugendē
vñ andere Bücher vol/ vñ möch-
ten ainē die haar gen berg gehn/
der dieselben lisset.

Wiewol nu hiemit dieser Arti-
ckel gnugsam verantwortet vnd
widerlegt were/ So kan ich doch
nit vmbgehn / auch D. Lutheri
mainung darvon anzüzaigē / die-
weil wir denselbē biß daher / vast
in allen Artickeln gehört haben.

Tom: 5. Also aber spricht er inn der War-
Ihen: nung an seine liebe Dendschen:
fol: 304. Ich muß hie anzaigen ein stuck/
vom Reichstag zu Augspurg/
auff das man sehe/ wie die Papi-
sten

sten so köstlichen grund haben / zu
solcher heiliger Abgötterey / Da
man im ausschus diesen Artikel/
von anruffen der Heiligen han-
delte / Brachte Doctor Eck den
spruch herfür / Gen : 48. da Ja-
cob von Ephraim vnd Manasse
spricht : Et inuocetur nomen meū
super pueros istos. Vnd nach vilen
worten Magister Philippi / Herz
Johan Brentz ohn gefehr sprach/
Man funde nichts in der schrift
von der Heiligen anruffen / da
sahz Cochleus herfür / der sach zu
heiffen / als ein tieff bedachter
Mañ / vnd sprach : Das man im
Alten Testament die Heiligen nit
angeruffen hette / were die vr-
sach / das die Heiligen dazumal
noch nit im Himel / sonder inn der
O ij vorburg

Der zwen vnd zwainzigst
vorburg der Hellen gewesen were.
Da rucket mein gnediger Herz
Herzog Johans Friderich/ Herzog
zu Sachsen etc. die schlingen
zu vber sie baide / vnd sprach zu
Doctor Eck / Da habt jr D. Eck
ewren spruch verantwortet / den
jr auß dem Alten Testament her
für gebracht habt.

Also gewis sind sie jrer sachen/
so fein stimmen sie miteinander/
die köstlichen schreiber Antilogia-
rum, Einer spricht im alten Te-
stament / Hat man die Heiligen
nit angeruffen / Der Ander sagt/
Ja / vñ führen spruch auß dem al-
ten Testament / gerade als wuste
man nit / das Gott vmb Abra-
hams / Isaacs vñ Jacobs willē/
alle grosse wunder gethon hat /
so im

so im Alten Testament geschehen sind zc. •

Vnd das wir auch ein mal ein Exempel sagen/ in solcher langer Predigt / will ich auß so viel tausent Exempeln jetzt dz erzelen/ dz in einem Marial stehet/ wie man soll die Juncfraw Maria ehren mit opffer. Es war ein Stróter od Strassenrauber / der thet sein ganzes leben nichts gúts/ ohn dz er eins mats ohn gefehr inn eine Kirch kame / auff vnser Frauen Liechtmesse/ vñ sahe/ wie die leut pfenning vnd kertzzen auff den Altar opfferten/ Da opfferte er auch also/ Darnach ward er ergriffen vñ erhendct/ da wolten die Teufel sein Seel zur Hellen fúren/ Aber ein gúter Engel widerstund

Q iij men/

Der zwen vnd zwainzigst
inen/ vnd sprach: Warum füret
ihr Teuff. l den weck / so ihr doch
nichts an ime habt? Sie Ant-
worten/ Er hat viel böses vñ nie
kain gütes gethon / Da zogen sie
miteinander für Gottes gericht/
die Teuffel verklagten den Strö-
ter / das er kain güts gethon/ A-
ber der güte Engel bracht herfür
den pfenning/ mit dem Creutz ge-
preget / sambt der Kerzen auff
den Altar geopffert? da gab der
Richter dz vertheil / der Ströter
solt sich wehren wider die Teuf-
fel / vnd der Engel gab ime den
rath/ er solt den pfenning inn die
linckehand fassen / für ein schild/
vñ die Kerzen in die rechte hand/
für ein schwerd oder spieß / vnd
wider die Teuffel streitten / vnd
eitel

eitel Creutzschleg thun/ Das thet
er/ vnd vertreib die Teuffel. Da
kam die Seel wider zum leib/ vñ
ward vom Galgen genommen/
vñnd bracht sein leben woll zu.
Hæc ille.

Wer könts erdencken / wans
nit war were? Solcher schent-
licher lügenfabel/ haben die Mū-
nich vnd Pfaffen / souil Bücher
vol geklickt / das sie die Christus-
hait / wie mit einer Sündflut va-
berschütet haben. Noch hat kein
Papist/ Bischoff/ Doctor/ das al-
les je geachtet/ noch gewar wor-
den / Aber nun so man Predigt/
das Christus vnser Heiland sey/
werden sie thol vñ vn Sinnig/ Da
man aber Predigte / dz ein Kertz
vnd Creuzer vnser Frauen ge-
O iij opffert/

Der zwen vnd zwainzigst
opffert / k̄nte einen vnbusfertigen
Schälck vnd M̄rder / ohn
Christo / ohn glauben / erretten /
vnd alle Teuffel veriagen / vnd
Christus leiden vñ leben leferte /
vnd vntertruchte / da waren alle
Predigten güt vnd köstlich / da
waren kaine Kezer / Aber es
gehet alles dahin / Pfaffen
sind nie güt gewest ic. so
weit Luthers.

Von



X.XIII.

Von den Bildern.

Zesutter.

Das nit verbotten sey / das
man Christi vnd der Heilz-
gen Bilder hat / vñ sich derselben
ehrlich gebrauchet / da wir nem-
lich ohn alleyn aberglauben / vnd
mit güter bescheidenhait Chri-
stum den Herren / vnd seine liebe
Heiligen ehren / in disen Bildnus-
sen vnd gedenczzeichen / Sehen
aber auff die materliche Bilder /
kein zuuersicht noch vertrauen.

D v Christe.

Der drey und zwainzigst
Christ.

Abgötterey soll man meiden
vnd fliehen / vnd alles was
ursach zu Abgötterey geben mag/
1. Cor: 10. Da man nun kain
Abgötterey mit den Bildern trei-
bet / mag man sie dulden / sonder-
lich solche Bilder / Historien vnd
gemelde / die der heiligen schrifft
gemes sind / die auch vmb kain
andern ursach / dan vmb Christ-
licher zier / gedechtnis vñ anrai-
zung zur andacht willē gemacht
worden / Wan man aber Bilder
inn die Kirchen oder Heuser se-
tzt / einen Gotsdienst damit zu-
stiffren / für denselben niederfallt
vñ sie anbettet / wie dan im Pap-
stum geschihet / das ist nit recht /
sonder

sonder ein solche Abgötterey / welcher Gott sehr feind ist / vnd im Gottes wort zum höchsten verboten wird. Exodi 20. spricht Gott / Du solt dir kein Bildnuß machen / weder des das oben im Hime l / noch des das vnten auff Erden / oder des das im wasser vnter der Erden ist / Bete sie nit an / vnd diene jnen nit. Deut : 27. Verflücht sey wer ein Götzen / od gegossen Bild macht / einē gewerck des **HERREN** / ein werck der Werckmaister hende / vnd setz es verborzen / vnd alles Vold soll antworten vnd sagen / Amen. Psal : 115. Jener Götzen sind silber vñ gold / von Menschen hende gemacht / Sie haben meuler vnd reden nicht / sie haben augen vnd

Der drey vnd zwainzigst
vnd sehen nit / Sie haben ohren
vnd hören nit / Sie haben nasen
vnd riechen nit / Sie haben hend
vnd greiffen nit / Füße haben sie
vnd gehn nit / vñ reden nit durch
iren hals / Die solche machen sind
gleich also / vñ alle die auff sie hof-
fen. Esa: 44. redet der Prophet
von den götzenmachern also / Ei-
ner schmiedet das Eysen inn der
zang / arbeit in der glut / vnd be-
reitets mit hammers / Vnd arbei-
tet daran mit ganzer krafft sei-
nes arms / leidet auch hunger bis
er nimmer kan / trincket auch nit
wasser / bis er matt wird. Der
Ander zimmert holz / vñ missets
mit der schnur / vnd zaichets mit
tötelsam / vnd behawet es / vnd
circlets ab / vnd machts wie ein
Mans

Mansbilde / wie einen schönen
Menschen / der im hause wone /
Er gehet frisch dran vnter den
baumen im walde / das er Cedern
abhawet / vnd neme Buchen vnd
Aichen / Ja einen Cedern der ge-
pflanzet / vnd der vom regen er-
wachsen ist / vnd der den Leuten
Feurwerck gibt / Daruon man
nimbt / das man sich darbey wer-
me / vnd den man anzündte / vnd
Brod darbey becht. Daselbst
machet er einen Gott von / vnd
bettets an / er macht einen Gözen
drauß / vnd kniet dafür nider /
Die helffre verbrennet er im feur /
vnd vber der andern helfft isset
er Fleisch. Er bzet einen Bra-
ten vnd settiget sich / wermet sich
auch vnd spricht : Hoia / ich bin
warm

Der drey vnd zwänzigst
 warm wordē / ich sehe meine lust
 am Fewe / Aber das oberig ma-
 chet er zum Gott / dz sein-gōtz sey /
 darfür er kniet vñ niderseit / vnd
 bettet / vnd spricht / Errette mich /
 dann du bist mein Gott / 2c. Ebe
 auff solche weise redet der Pro-
 phet Baruch am 6. Capitel auch
 daruon. Chustus spricht Joha :
 4. Es kompt die zeit / das jr wes-
 der auff diesem Berge / noch zū
 Jerusalem werdet den Vatter
 anbetten / sonder die warhafftigē
 anbetter / werden den Vatter an-
 betten im Geist vnd in der war-
 hait. 1. Cor : 10. Johan : 5. hü-
 tet euch vor Abgötterey / Fliehet
 die Abgötterey. Rom : 1. Gal :
 5. 1. Thes : 1.

Clemens

Clemens lib: 5. ad Iacobū Do-
mini. Quid certè tam impium, tam
ingr. tum, quàm à Deo beneficium
consequi, & reddere lignis & lapidi-
bus gratiam? Das ist/ Was ist
doch so Gottlos vñ vnbandbar/
dann von Gott güttes empfan-
gen/ vnd holtz vnd stain darfür
dand'sagen. Cyrillus in Iohan:
lib: 11. cap: 16. Veram autem
pietatem illam esse asseruimus, cui
alieni falsiq; cultus crimen inuri nō
potest, Multi enim creaturam præ-
misso creatore coluerunt, uec veriti
sunt ligno dicere: pater meus es tu,
Et lapidi: Tu genuisti me, Eò enim
imperitiæ proh dolor multi, imo fe-
rè omnes delapsi sunt, vt sensus ex-
perti materiæ, ineffabilem Deitatis
gloriam attribuerint. Das ist/ Dis-
balten

Der drey vnd zwainzigst

halten wir für die rechte Gottse-
ligkeit / welche man mit dem la-
ster eines falschen vnd frembden
Gottesdienst mit bezichtigen kan/
Danck viel ehren das geschöpf vn̄
lassen den schöpffer fahren / vnd
schemen sich nicht zum holtz zusa-
gen / Du bist mein Vatter / vn̄ zum
stein / du hast mich gezeuget/
Sintemal jr viel vnd schier alle
in diesen verkerten sin gerathen/
das sie der materien / welche kein
verstand / die heiligkeit vnd ehr
Gottes haben zugeschriben. Eu-
sebius in Eccle: historia lib: 7. cap:
14. schreibet / Das die Bilder vott
den Heyden herkommen / Vnd ob
woll auch Gregorius primus sich
der Bilder sehr angenommen / so
hat er doch nit gewölt / dieselbigē
anzū-

anzubetten/ wie dann im Decret *De Consecr^o
dist. 3.
perlatum*
seine wort also lauten: Quod ima-
gines adorare prohibueris, omnino
laudamus. Das ist / Das du die
Bilder anzubette verboten hast/
das loben wir gantzlich.

Vnd hilffst die Jesu wider nit/
das sie hie sagen/man soll auff die
materliche Bilder kein züuersicht.
noch vertrauen setzen/Warumb
ist dann ein solches walfarthten/
vnd lauffest zü den Bildern hilt
vnd wider? Vñ warumb gelobe
man sich jetzt zü dieser/bald zü ei-
ner andern Kirchen / Capellen/
vnd Heiligen? Warumb kniet
man für den Bildern nider / vnd
bettet sie an? Vnd warumb hat
man die Bilder esse wainend vñ
redend gemacht/wann man kain
P vertrauen

Der drey vnd zwainzigst
vertrauen auff sie setzen solle :
Man waiſſe noch zu guter maſſ
woll / was für groſſe ſchaldhait
vnd huberey mit den Bildern in
Stiſſten vñ Clöſtern begangen
worden / auch noch begangen
wird / vnd warumb ſolches alles
geſchehen. Darumb nehmen
wir für bekand an / das die Jeſu=
wider hie ſagen / Es ſey vnrecht
Abgötterey oder aberglaubē mit
den Bildern treiben / vñ das ver=
trauen auff ſie zuſetzen / Dañ da=
mit ſtraffen ſie ſich ſelbs / vnd an=
dere / die teglich ſolche Abgötterey
treiben.

Tom : 2.
Jhen :
fol : > 9.

Lutherus im Buch von bai=
der geſtalt des Sacraments ſpr=
cht alſo : Wir müſſen weiſſlich
gegen den hüpfchen Teuffel ſech=
ten /

Artickel. 111.

ten/ vnd zulassen die Bildnuß/ Aber
 starck prædigen/ nicht allain
 wider diesen mißbrauch oder dise
 fahr/ das man sie anbette/ welches
 die geringst ist/ vn̄ sie woll sagen
 solten/ du werest vn̄sinnig/ das du
 ihnen schuld gibst/ sie betten stain
 vnd holz an/ Sondern wider
 den Haupt mißbrauch/ des die
 Papiste vol vol stecken/ nemlich/
 das sie darumb Bild in Kirchen
 setzen/ dz sie mainē ein gut werck/
 vnd Gott einen dienst damit zu
 thun/ wiewol jr keiner auch sol
 chen vn̄glauben bekennen wird/
 ob er woll im hertzen sein muß/
 wo der rechte Christen Glaube
 nit ist/ Siehe mit solchem wort
 hastu schnell den Bildnußen mehr
 schaden gethon/ dann alle Welt

P ij mit

Der drey vnd zwainzigst
mit Büchsen vñ Schwert thun
kan. Wan d gemaine man weis/
das es nit ein Gottesdienst ist/
Bildniß setzen / wird ers woll
selbs nachlassen / ohn dein treiben/
vnd sie nur von lust wegen/
oder vmb schmuck willen an
die wende malen lassen / od
sonst brauchen/das
ohn sünd sey.



Ob



X.XIII.

Ob für die verstorbene zu-
bitten.

Zesunter.

DAs für die verstorbene See-
len zubitten / Das Gott inen
ire sünde verzeihe / welche sie auß
Menschlicher schwachait began-
gen haben / vnd ins liecht / vnd an
den ort der lebendigē stellen wöl-
le / Ob auch inen solches Gebert /
vnd wann für sie das Opffer des
Mittlers geopffert wird / oder Al-
mosen für sie beschehe / zu nutz
komme.

P iii Christ

Der vier und zwainzigst

• Christ.

Wirb geliebter Kurtz willen /
will ich den D. Luther auff
diesen Artickel antworten / vnd
damit die Jesuwider abfertigen
lassen. Also aber schreibt er in sei-
nem Wideruff vom Fegewe /
vber die wort Apoca: 14. Selig
sind die Todten/die in dem Herrn
sterben/2c.

Tom. 5.
Ihen:
fol: 137.

Lieber frag nur hie alle So-
phisten / auff allen hohen Schu-
len/ Stifften/ Klöstern / Pfarr-
hen/ ob sie glauben/das die See-
len darfür sie betten / im Herrn
verschieden sind/oder nicht: So
müssen sie sagen/das sie im Herrn
verschieden sind/Dañ für die vn-
chusten die mit im Herrn verschie-
dem

den sind/betten sie nit/ Es müssen
 eitel rechte Christen Seelen sein
 im Fegfewr / die andern sind alle
 verdambt/ Vñ ist auch warhaff-
 tig also / das man für die vnchri-
 sten Seelen nit betten soll noch
 kan/ Das ist eins.

Nun spricht hie der Text / das
 solche Todten / so im Herzen ster-
 ben/sind selig / Wie bitten sie dar
 für die selbigen vmb gelt? Vnd
 ob sie wolten eine faule glosse für-
 geben/das solche Seelen in hoff-
 nung selig werden / noch nit im-
 wesen/ das ist nichts / dann je a-
 gen glose konnens auch nit be-
 weisen/ So leidets auch der Text
 nit der spricht/ Sie sind also selig/
 das sie ruhen vnd im fride sind.
 Wie auch Isaias 56. saget / das

P üij die

Der vier vnd zwanzigst

die gerechten (ein Christ aber ist gerecht Röm: 1.) Wann sie sterben/ gehn in den Friden wie in ein bette. Vñ Sap: 3. zeuget auch/ der gerechten Seelen sind im Friede: So zeugt auch die schrift hirt vnd wider / als von Abraham/ Isaac/ Jacob/ Josia/dz sie im Friede sollen sterben/vnd haissen auch darumb die schlaffenden / wud jr todt ein schlaff / durch die ganze Schrift.

Vnd was sagt sonderlich das ganz New Testament/dan das/ Wer an Christo glaubet der sey gerecht: Wie Paulus zun Römern gewaltig beweiset. Vnd Johannes in seinem Euangelio: Darumb wer im Herrn stirbt/ der mus gerecht vnd selig sein/
wans

wens gleich nit hie in Apocalypsi stunde/ Der Gott müste selbst liegen / vnd wann der trost vnd glaube solt nichts sein/ das der selig sey/ der in Christo stirbet/ was ist dann vnser Christen Glaube? So wolt ich eben so mehr ein Türck / Jude / vnd Hayde sein/ Was hulffen mich so treffliche/ herliche verhaiffungen Gottes/ das / wer an Christo glaubt/ soll nit gericht werden. Johan: 3. Sonder gerecht/ selig/ heilig sein/ vergebung der sünde / vnd ewiges leben haben? Last vns eben so mehr einen andern Gott suchē/ der vns nit so leuget vñ treuget.

Wolan/ das ist das Ander/ dz sie selig sind/ die inn Christo sterben/ wie hie der Text vñ die gan-

Der vier vnd zwantzigt

ze schiffte saget / vnd das gewaltig
Krempel des Schechers am
Creutz auch zeuget. Dazu Cyprianus
an viel orten lehret / das jetzt
zu lang ist zuerzelen. Nun frage
weiter meine lieben Sophisten /
warumb sie dan sagen / Gott solle
die gütten werck ansehen / die inen
nach geschehen / vnd nit das sterben
im Herzen / Dann er sagt ja
nit / dz sie durch werck selig werden
/ sonder durchs sterben im
Herzen / nit durchs sterben allein /
sonder das sie in dem Herzen sterben
/ Das ist / im Glauben Christi /
der thuts / vnser sterben allein
thets nimmer mehr / wie doch die
verführer allenthalben betriegen /
die armen Leut / so man richtet vn
abthut vmb irer missethat willē.
Siehestu

Sihestu/ was die zwölff tau-
sent Drachmas vermügen. Dies-
sen schönen/ tröstlichen/ lebendia-
gen spruch vertunckeln sie / durch
ir schendlich gepler vnd geitz/ auff
das die Christen ja nit behalten
noch lehren / im Herrn sterben/
Sondern schrocken sie durch Ir-
segefeuer ab / von solchem trost/
das sie den Glauben an Christ
müssen fahren lassen/ vnd solchen
trost vñ verhaiffung verachten/
Dafür aber auff nachuolgende
werck sich verlassen / vñ darauff
sterben / vnd also ewiglich ver-
derben. Sihe dz wolt der Teuf-
fel haben mit dem segefeuer / das
die Christen an irem ende/ wann
sie des Glaubens am aller mai-
sten vñ nötigsten bedürfften / als
dann

Der vier und zwainzigst

Dann gar müſten fallen laſſen / vñ
anff jr eigne werck bawen / ob ſie
gleich ſolchen glaubē jr lebenlang
biß daher gehabt hetten / Vnd für
ſolche trewe lehr deß Teuffels ha-
ben ſie der Welt güter verdienet /
vnd zū ſich bracht / vñ iſt alſo der
vndanckbaren Welt / jr vndanck
für Chriſtus gnaden redlich be-
zalt vnd wol geſtrafft.

Wañ du nun fragſt / warumb
ſie bitten für die ſeligen Seelen in
Chriſto verſchieden ? Was wol-
len ſie ſagen ? ſie müſſen ſagen /
Gott ſey nit mehr denn ſchlecht
einfeltig heilig / Aber der Baptiſt
iſt der aller heiligſt / Darumb gibe
er den ſeligen Seelen / viel ein
gröſſere ſeligkait / dan Gott ſelbſt /
Vnd wenn ſeine andechtige Vi-
gilien

gilien nit weren/ die sie lauterlich
vmb Gottes willen betten / So
musten die seligē Seelen vnseelig/
vnd die ewigen vnrueig sein / ob
Gott gleich selbs sie alzumal selig
gemacht hette.

Wie gefallen dir diese Gesellē?
Ich maine sie treffens/ Noch ge-
hets also/ wer jrer lugē nit glaubt/
der muß ein Ketzer sein vñ bren-
nē. S. Augustinus spricht auch/
Es sey eine schande/ wo man für
die Ketzerer bittet/ dan sie sind se-
lig/ Vñ dz ist auch war / Dan für
einen Ketzerer bitten/ ist eben so
viel gesagt/ als/ Er ist nit in Gott
gestorbē/ Gott helt auch sein wort
nit/ da er geredt hat/ sie sollē selig
sein / die vmb seiner willen sterbē.
Math: 5. Luc: 6. vnd an viel
mehr orten.

Verzeichnuß der Artikel/
so inn diesem Büchlein begriß=
fen sind.

I.
Von der Rechtfertigung des sünders für Gott. folio. 1.

II.
Von Galuben. 6.

III.
Von dem Galuben / lieb vñ hoffnung. 8.

IIII.
Ob ein Christ glauben soll / das er bey Gott in gnaden sey. 13.

V.
Von der Tauff. 17.

VI.
Ob die angeborne lust vnd begird inn den getaufften sünde sey. 21.

VII.
Von erfüllung des Gesetzes Gottes. 25.
Von der

VIII.

Von der Kirchen. 31.

IX.

Von warem verstand vnd außflögung
der Schrifft. 37.

X.

Von den Apostolischen Satzungen. 43.

XI. XII. XIII.

Von den 3. Sacramenten in gemein. 49.

XIIII.

Von dem Sacrament des Altars. 59.

XV.

Von der Transsubstantiation / ob vers
wandlung des Brods vnd Weins in
den Leib vnd Blut Christi. 67.

XVI.

Vom anbetten des Sacraments. 72.

XVII.

Von der einen gestalt des Sacra
ments. 78.

XVIII. XIX.

Ob war sey / Das Christus das Sa
crament

1557512

eramente / für die Priester in zwoerlay /
für die Layen aber in ainerlay gesta d /
eingesetzt hab. 81.

XX. XXI.

Von der Mess. 88.

XXII.

Von anruffung vnd fürbit der Heilig
gen. 96.

XXIII.

Von den Bildern 106.

XXIIII.

Ob für die verstorbne zubitten. 112.

Sinis



